



AMTSBLATT DES GENERALRATES

DER SALESIANER DON BOSCO

**Offizielles Animations- und Mitteilungs-
organ für die Salesianische Kongregation**

102. Jahrgang

Dezember 2020

Nr. 434

INHALT

- I. BRIEF DES GENERALOBEREN. 1 - 20**
- II. LEITLINIEN ZUR ANIMATION UND LEITUNG DES
GENERALOBEREN UND SEINES RATES FÜR DIE
AMTSZEIT 2020 – 2026 21 - 131**

1. BRIEF DES GENERALOBEREN

„ZEICHEN UND BOTSCHAFTER DER LIEBE GOTTES ZUR JUGEND,
BESONDERS ZUR ÄRMEREN, ZU SEIN.“ (K 2)

EINE SECHSJÄHRIGE AMTSZEIT, DIE WAGEMUT, PROPHETIE UND TREUE FORDERT

„Zunächst danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, weil euer Glaube in der ganzen Welt bekannt gemacht wird. Denn Gott, dem ich mit der Verkündigung des Evangeliums von seinem Sohn mit ganzem Herzen diene, ist mein Zeuge: Unablässig denke ich an euch in allen meinen Gebeten und bitte darum, es möge mir durch Gottes Willen endlich gelingen, zu euch zu kommen. Denn ich sehne mich danach, euch zu sehen; ich möchte euch ein wenig mit geistlicher Gnadengabe beschenken, damit ihr gestärkt werdet, oder besser: damit wir, wenn ich bei euch bin, miteinander Zuspruch empfangen durch den gemeinsamen Glauben, euren und meinen.“
(Röm 1,8-12)

Rom, den 8. Dezember 2020

Festtag der Unbefleckten Empfängnis der seligen Jungfrau Maria

Liebe Mitbrüder,

ich mache mir die Worte des heiligen Paulus zu eigen, während ich Euch mit diesem Schreiben das geplante Programm des Generaloberen und seines Rates für die schon begonnene sechsjährige Amtszeit vorstelle.

Welche Salesianer braucht es für die Jugendlichen von heute? Diese Frage erklang in den dem 28. Generalkapitel vorausgehenden Monaten und hat uns während der Zeit in Valdocco bis zum vorzeitigen Abschluss des 28. GK aufgrund der COVID-19-Pandemie begleitet. Es ist die Frage, die uns weiterhin begleiten und unseren Weg in den nächsten sechs Jahren beleuchten soll. Die kommenden sechs Jahre werden zweifelsohne eine wertvolle Gelegenheit sein, um *wagemutiger, prophetischer und stets treu zu sein*, damit dort, wo wir als Söhne Don Boscos präsent sind, „das apostolische Vorhaben des Gründers“ verwirklicht wird, „in der Kirche Zeichen und Botschafter der Liebe Gottes zur Jugend, besonders zur ärmeren, zu sein“ (K 2), wovon wir geträumt haben und wozu wir vom Heiligen Geist erweckt worden sind.

Liebe Mitbrüder, nachdem einige Monate seit dem Ende des 28. GK vergangen sind, übergebe ich Euch zusammen mit dem Generalrat eine Reflexion, die das vom Generaloberen und seinem Rat vorbereitete Programm für die Animation und Leitung der Kongregation für die Amtszeit 2020 – 2026 begleitet.

1. Eine unsichere Zeit

Seit dem Ende des 28. Generalkapitels sind sieben Monate vergangen und sicher erleben auch wir, wie fast die gesamte Welt, gerade eine schwierige, von *Unsicherheit* gekennzeichnete Zeit. Ich nenne einfach einige Anzeichen dafür unter den vielen, die aufgezählt werden könnten:

- ⇒ Als Generalrat konnten wir uns alle zusammen noch nicht ein einziges Mal treffen und es werden weitere Monate vergehen, bevor dies möglich ist.
- ⇒ Auch wir Salesianer sind von der Pandemie betroffen: In diesem Schreiben muss ich leider den durch den Corona-Virus verursachten Tod von 67 unserer Mitbrüder mitteilen. Daneben sind auch Familienangehörige und Verwandte von weiteren Mitbrüdern daran verstorben, sowie andere uns bekannte, liebe Menschen.
- ⇒ Wie so viele andere Menschen haben wir die Erfahrung der „Isolierung“ gespürt und erlebt. Augenblicke der Gereiztheit, Beklemmung und auch der Furcht haben nicht gefehlt. Ältere, aber auch junge Mitbrüder waren im Krankenhaus und hätten beinahe ihr Leben verloren.
- ⇒ In diesem Jahr mussten viele Noviziate mit Aktivitäten in den Herkunftsländern der Novizen beginnen, weil viele Vornovizen aufgrund der Pandemie ihr eigenes Land nicht verlassen durften. So ist ein schon gut gefestigter Ausbildungsabschnitt zerbrochen, in der Erwartung auf eine hoffentlich nicht allzu ferne Zeit, in der es möglich sein wird, die Novizen wie in der Vergangenheit zu versammeln.
- ⇒ Wie es auch Tausenden und Abertausenden Familien passiert ist, sind auch hunderte unserer salesianischen Häuser wirtschaftlich betroffen und haben große Schwierigkeiten, die Einrichtungen und Gemeinschaften zu unterhalten. Oft ist es ihnen unmöglich, denjenigen beizustehen, die uns in diesem Augenblick noch mehr brauchen. Das alles tut uns sehr weh.

- ⇒ Viele Planungen, Verabredungen und Verpflichtungen sind geplatzt oder wurden abgesagt. In gewisser Weise scheint alles stehengeblieben zu sein.
- ⇒ Gleichzeitig erleben wir eine große Kreativität, die sich in vielfältigen Initiativen zugunsten der Bedürftigsten um uns herum zeigt. Aber es überrascht uns, zugeben zu müssen, dass wir so etwas noch nie zuvor erlebt haben, was wir immer noch erleben.

Angesichts dieser Wirklichkeit habe ich selbst Euch bei verschiedenen Gelegenheiten aufgefordert, liebe Mitbrüder, diese Zeit aus tiefem Glauben und hoffnungsvoll zu betrachten und zu leben, ohne Euch von diesem „Tsunami der Pandemie“ mitreißen zu lassen, der so viel Pessimismus mit sich bringt, mit der Versuchung, sich in sich selbst zurückzuziehen.

Ich lade Euch von Neuem ein, einen betrachtenden Blick zu haben und vor so viel angehäuften Schmerz, besonders der vielen Menschen, der vielen Familien, der vielen Armen, in Stille zu verharren.

Dieser aufmerksame Blick voller Mitleid, gemäß dem Herzen Gottes, muss uns immer barmherziger in unserem Handeln, demütiger in unseren Worten und Appellen, unseren Feststellungen und Urteilen werden lassen. Was für eine wunderbare Frucht des Heiligen Geistes wäre dies, wenn wir es verwirklichen würden!

2. Gläubig auf die Wirklichkeit und die Welt schauen

In unserer aktuellen Situation drängt sich uns als Gläubigen eine Wahrheit auf: Gott hat sein Volk niemals unterwegs sein lassen, ohne es zu begleiten. So war es in der ganzen Entwicklung der Offenbarung in der Geschichte und so ist es auch weiterhin heute. In Jesus Christus, dem Immanuel, dem Gott-mit-uns – die Adventszeit und das nahende Weihnachtsfest zeigen es uns – ist Gott selbst, der immer mit uns unterwegs ist, der Weg, dem auch in Zeiten einer Pandemie zu folgen ist.

Die aktuellen Schwierigkeiten und Augenblicke der Orientierungslosigkeit erfordern von uns ganze Aufmerksamkeit und den möglichen Scharfsinn, um mehr als je zuvor wahrzunehmen, dass Gott mit uns ist, ganz nah, besonders in seinem Sohn Jesus Christus.

Papst Franziskus hat uns das am vergangenen 27. März in Erinnerung gerufen, durch sein außerordentliches Gebet auf dem verwaisten Petersplatz. Er hat uns aufgefordert, uns bewusst zu werden, dass dies „die Zeit

[ist] zu entscheiden, was wirklich zählt und was vergänglich ist, die Zeit das Notwendige von dem zu unterscheiden, was nicht notwendig ist. Es ist die Zeit, den Kurs des Lebens wieder neu auf dich, Herr, und auf die Mitmenschen auszurichten.“ Und er fährt fort: „Wir sind nicht unabhängig, allein gehen wir unter. Wir brauchen den Herrn so wie die alten Seefahrer die Sterne. Laden wir Jesus in die Boote unseres Lebens ein. Übergeben wir ihm unsere Ängste, damit er sie überwinde. Wie die Jünger werden wir erleben, dass wir mit ihm an Bord keinen Schiffbruch erleiden. Denn das ist Gottes Stärke: alles, was uns widerfährt, zum Guten zu wenden, auch die schlechten Dinge. Er bringt Ruhe in unsere Stürme, denn mit Gott geht das Leben nie zugrunde.“¹

In diesen Zeiten der Ungewissheit, der Müdigkeit, der Instabilität, der Ängste könnten wir – wie Prometheus im griechischen Mythos – denken, dass wir die Lage, in der wir uns mit so vielen anderen Menschen um uns herum befinden, allein mit unseren armseligen Kräften bewältigen müssen. Als Gläubige sind wir jedoch berufen, weiterhin unser Bestes in dem klaren und festen Bewusstsein zu geben, dass unsere Kraft hier und jetzt in der Gewissheit wurzelt, dass der Herr Jesus Christus mit uns ist, mitten unter uns: in dem „Sturm“ oder inmitten der „Wüste“, die wir durchqueren.

Das ist der Weg, den ich mir persönlich für unsere Kongregation in dieser sechsjährigen Amtszeit vorstelle und erträume: Begegnen wir den Stürmen und Wüsten ohne einen vorher festgelegten Horizont in dem Wissen, auf Wen wir unser Vertrauen gesetzt haben – wie es der Apostel Paulus in seinem Brief an den Jünger Timotheus bekräftigt², – ohne uns in uns selbst einzuschließen, uns abzusondern und uns von dem, der uns braucht, zu entfernen, weil wir uns vor, ich weiß nicht welchen Bedrohungen zu schützen versuchen. Die Familien, die Menschen und unsere Jungen und Mädchen brauchen unsere Gegenwart mitten unter ihnen; sie benötigen es, dass wir unter ihnen bleiben, nicht verschlossen noch uns in physische oder psychologische Sicherheitszonen einschließend.

Liebe Mitbrüder, ich hoffe, dass wir auf diesem Weg weiterhin überzeugt bleiben, dass der Rhythmus einer Gesellschaft – der Gesellschaften, Völker und Kulturen, in denen das salesianische Charisma gegenwärtig ist

1 PAPST FRANZISKUS, *Meditation des Heiligen Vaters bei einem außergewöhnlichen Gebet in den Zeiten der Epidemie*, Vatikanstadt, 27. März 2020. A.d.Ü.: Zu finden unter: <https://www.vatican-news.va/de/papst/news/2020-03/wortlaut-papstpredigt-gebet-corona-pandemie.html> [11.01.2021].

2 Vgl. 2 Tim 1,12.

– nicht nur durch die diktiert wird, die am meisten rennen, sondern auch durch diejenigen, die am schwächsten, am zerbrechlichsten sind und die weder unterwegs sein noch sprechen können, weil sie keine Stimme haben. Das muss unser Horizont nach dem Kapitel sein: Mit Wagemut und Prophetie, treu zu Christus, folgen wir unserem Vater Don Bosco.

3. Das Programm des Generaloberen und seines Rates zur Animation und Leitung der Kongregation

Ihr Lieben, dieser Brief begleitet das Programm zur Animation und Leitung des Generaloberen und seines Rates. Zuallererst möchte ich daran erinnern, dass wir gerade in einem ganz besonderen Moment und Kontext leben: Das 28. GK musste früher beendet werden und die Pandemie, die nun schon neun Monate dauert, wird nach den Experten wahrscheinlich noch mindestens ein weiteres halbes Jahr andauern. Wie ich auch bei anderen Gelegenheiten gesagt habe, ist dies die Zeit, die uns gegeben wurde und in der wir berufen sind, fruchtbar zu sein. Don Bosco wusste stets mit Unternehmungsgest und Kreativität zu handeln. Im Turin des 19. Jahrhunderts war er dazu berufen, sich um die ärmsten Jungen zu kümmern, ohne sich „durch Schwierigkeiten [...] entmutigen“ zu lassen, weil er „volles Vertrauen zu Gott, dem Vater“ hatte (K 17). Uns fällt es zu, dasselbe zu tun.

Das Programm zur Animation und Leitung wurde nicht für die einzelnen Provinzen geschrieben, auch wenn diese sicherlich von dem profitieren können, was sie für sich als gültig erachten. Dennoch bezieht sich das Programm als solches auf das besondere Engagement des Generaloberen und des Generalrates.

Die Provinzen und Visitorien der Kongregation verfügen neben dem Reichtum des 28. GK über die *Botschaft des Heiligen Vaters* und den *Programmvorschlag des Generaloberen für die salesianische Kongregation nach dem 28. Generalkapitel*. Diese programmatischen Seiten sind dazu bestimmt, eine Art „Autobahn“ zu sein, auf der wir während der Amtszeit unterwegs sein wollen. Ich glaube nicht, dass die „Geschwindigkeit“ am wichtigsten ist, mit der es allen gelingen wird, zu reisen. Denn es sind viele Faktoren im Zusammenhang mit der jeweiligen Geschichte, Kultur und Nationalität im Spiel. Wichtig ist sicherzustellen, dass man den maßgeblichen Hinweisen des Papstes und der Kongregation folgt und in der richtigen Richtung unterwegs ist. Es sollte sehr schwierig, wenn nicht sogar unmöglich sein, auch nur eine Provinz oder Visitorie zu finden, die sich

nicht im Einklang mit dem Programmvorschlag fühlt oder ihn als weit entfernt oder nicht auf die eigene lokale Wirklichkeit abgestimmt betrachtet.

Mit einem Bild aus der Kernphysik oder Astronomie könnte man sagen, dass die verschiedenen Punkte des *Programmvorschlags* wie konzentrische Umlaufbahnen sind, die von Teilchen oder Satelliten um einen Kern oder ein Zentralgestirn zurückgelegt werden. Das Zentrum ist die Figur des Salesianers heute: „Welche Salesianer braucht es für die Jugendlichen von heute?“ Das war die Frage, die zum Leitthema des 28. GK wurde. Wir könnten die konzentrischen Kreise um den thematischen Kern folgendermaßen beschreiben:

- ⇒ Wie der junge Johannes Cagliero sollte der Salesianer von heute den folgenden Ausdruck Don Boscos auf sich bezogen fühlen: „Bruder oder nicht Bruder, ich bleibe bei Don Bosco“.³ Das ist die erste programmatische Aussage (Punkt 1: Eine sechsjährige Periode, um in der salesianischen Identität zu wachsen). Viele von uns haben nämlich den Ruf des Herrn gespürt, weil Don Bosco, unser Vater, der alles für seine Jungen war, sie fasziniert und angezogen hat.
- ⇒ Offensichtlich reicht diese Motivation allein nicht aus, um ein ganzes Leben zu stützen. Früher oder später treten Ermüdungserscheinungen auf, weil unsere Lebensform keine Arbeitsstelle, sondern eine Berufung ist. Wir entdecken Tag für Tag, Jahr für Jahr, dass das Ordensleben, das Leben des Salesianers allein durch Jesus Christus als Mittelpunkt gestützt wird. Es braucht das Herz des Guten Hirten, wie Don Bosco es hatte, der sich seinen Jungen bis zum letzten Atemzug hingab (Punkt 2: Die Dringlichkeit des „Da mihi animas, cetera tolle“).
- ⇒ Von Don Bosco lernen wir, dass das Wesentliche des Präventivsystems und das Geheimnis, das das Herz der jungen Menschen öffnet, darin besteht, dass wir mitten unter ihnen präsent sind (Punkt 3: Das „Salesianische Sakrament der Präsenz“ leben). Es ist die Präsenz eines Erziehers, eines Bruders, eines Vaters und auch eines Freundes (K 15). Es ist eine warmherzige und wirksame Präsenz, die uns wünschen lässt, jeden Augenblick mit ihnen, mitten unter ihnen zu bleiben.
- ⇒ Das alles sollen wir mit einem salesianischen Herzen leben, wie demjenigen von Don Bosco, nach dem Beispiel Jesu Christi, des Guten Hirten. Ein Herz, das fühlt, dass seine „absolute Priorität die jungen Menschen, die ärmsten und ganz verlassen und ungeschützten“ (Punkt 5) sind.

3 Vgl. MB, VI, 335.

- ⇒ Diese Salesianer für die jungen Menschen von heute, die wir sind, und diejenigen, die weiterhin an die Türen des Charismas Don Boscos anklopfen, müssen in ihrer Ausbildung (Grundausbildung und Fortbildung) alle Züge der uns eigenen Identität annehmen, zusammen mit einem anderen, sehr wichtigen Merkmal, dem wir jedoch in vielen Teilen der Welt größeren Widerstand entgegenbringen. Ich beziehe mich auf die Schwierigkeit und die Anstrengung, in unsere, als Erbe von Don Bosco selbst empfangene salesianische DNA den großen und starken Beitrag der Laien und der Don-Bosco-Familie zum Charisma einzugliedern (Punkt 6: „Gemeinsam mit den Laien in der Sendung und in der Aus- und Fortbildung. Die charismatische Kraft, die die Laien und die Don-Bosco-Familie uns anbieten“).
- ⇒ Der Salesianer für die Jugendlichen von heute ist fähig, das zu lieben, was die jungen Menschen lieben. Er entdeckt und anerkennt heute die große Sensibilität, die die jungen Menschen für die Sorge um die Schöpfung haben und zeigen. Er nimmt wahr, dass diese Aufmerksamkeit sie tief berührt, sie einbezieht, sie vereint, sie motiviert und ihr Engagement auslöst. Deshalb haben wir mit ihnen entschieden, uns auf den Weg zu machen, um sie „zu einer nachhaltigen Zukunft“ zu begleiten (Punkt 8).

Mir bleibt noch zu betonen, dass alle diese Elemente der Identität des Salesianers für die Jugendlichen von heute zwei Optionen beinhalten, die zur Animation und Leitung auf allen Ebenen (der Welt-, Provinz- und Haus-ebene) gehören. Der Generaloberer mit seinem Rat wird viel Energie, Motivation sowie menschliche und wirtschaftliche Ressourcen investieren, um diese Optionen zu verwirklichen:

1. Die erste betrifft die zentrale Stellung, die wir in der sechsjährigen Amtszeit der Grundausbildung (in all ihren Phasen) und dem lebenslangen Lernen geben wollen (Punkt 4).
2. Die zweite berührt voll und ganz die Überzeugung, dass unsere Kongregation in den nächsten sechs Jahren auf eine größere Universalität ohne Grenzen zugehen muss. Nationen haben Grenzen. Unsere Großherzigkeit, die die Sendung unterstützt, kann und darf keine Grenzen kennen. Die Prophetie, deren Zeugen wir als Kongregation sein sollen, umfasst keine Grenzen (Punkt 7).

4. Eine Teamarbeit mit klaren Prioritäten

Ich glaube, dass das gerade Dargestellte den folgenden Programmvorschlag erhellen kann.

Das Programm spannt einen Bogen, der folgendes umfasst:

- Die *Prioritäten* und die *Aussagen*, was der Generalobere in seinem Dienst der Animation und Leitung vollenden will;
- Die Prioritäten seines Vikars, die sich besonders auf den wichtigen und heiklen Dienst, den er erfüllt, konzentrieren;
- Das eigene Programm eines jeden Sektors der Kongregation (Aus- und Fortbildung, Jugendpastoral, soziale Kommunikation, Mission, Ökonomie);
- Animation und Begleitung der Regionen, die vor allem durch die Regionalräte ausgeführt werden.

Die *acht Programmpunkte* der sechsjährigen Amtszeit sind mit einigen spezifischen Hervorhebungen in dieser Programmplanung enthalten. Sie sind alle wichtig. Gleichzeitig sind die Prioritäten und der Ablauf dieser sechs Jahre eng an die verschiedenen Kontexte und die spezifischen Wirklichkeiten jeder Provinz gebunden.

⇒ 4.1 Wir geben der *Sorge um die Berufung eines jeden Mitbruders* und dem *Zugehörigkeitssinn zur Kongregation* Vorrang.

Don Egidio Viganò hat schon vor vielen Jahren vor der Gefahr der Unbestimmtheit in der Kongregation gewarnt.⁴ Diese „Unbestimmtheit“ zeigt sich heute vielleicht auf eine andere Art und so besteht die Gefahr, dass einige Mitbrüder einen „Relativismus der Berufung“ leben, nach dem es nicht zählt, ob man Don Bosco seinlässt und die Kongregation verlässt, um das Priesteramt in irgendeiner Diözese auszuüben. Manchmal scheint Priestersein für einige Mitbrüder eher ein „Risiko“ für sie als

4 Vgl. E. VIGANÒ, *Lettere circolari di don Egidio Viganò ai Salesiani*, Direzione Generale Opere Don Bosco, Rom 1996, 69, 661, 1041, 1053, 1116, 1281, 1286, 1526, 1558.

Weitere bedeutende Zitate finden sich in den folgenden Werken:

E. VIGANÒ, *L'interiorità apostolica. Riflessioni sulla "grazia di unità" come sorgente di carità pastorale*, Elle Di Ci, Leumann (TO) 1995, 115 und 173.

DESS., *Non secondo la carne ma nello Spirito, Istituto Figlie di Maria Ausiliatrice*, Rom 1978, 186.

DESS., *Un progetto evangelico di vita attiva*, Elle Di Ci, Leumann (TO) 1982.

DESS., *La Famiglia Salesiana di Don Bosco. Lettere del Rettor Maggiore*, Elle Di Ci, Leumann (TO) 1988, 222.

Ordensleute zu bedeuten denn eine Gelegenheit, das Priestertum so zu leben, wie Don Bosco es gelebt hat, das heißt als Gründer der Kongregation, als „Salesianer unter seinen Salesianern“ und „Priester mitten unter seinen Jungen“ in jedem Augenblick: im Hof, in der Kapelle, im Speisesaal, während der Eucharistie, beim Spiel, bei der Beichte, beim Lernen und in der Werkstatt, beim Rosenkranzgebet. Immer und jederzeit Salesianer und Priester, mit den anderen Salesianern unter den Jungen.

Es gibt Salesianerpriester, die nach einigen Jahren in der Kongregation darum bitten, das Amt eines Pfarrers ausüben zu dürfen, nicht etwa in einer salesianischen Pfarrei, sondern unter der ausschließlichen Zuständigkeit eines Bischofs, in der Erwartung, in dessen Diözese inkardiniert zu werden. Für diese Mitbrüder ist es ausreichend, das Priesteramt auszuüben, während es hinfällig wird, Salesianer Don Boscos zu sein. Dies ist ein *Übel*, das viele Institute des gottgeweihten Lebens betrifft, wir sind davon nicht ausgeschlossen.

Bei dieser Aussage möchte ich richtig verstanden werden. Das Priesteramt ist immer ein kostbares Geschenk Gottes. Ich spreche von der Ordensweihe als salesianischer Priester. Ich bezweifle nicht die Schönheit und die Güte des Priesteramtes; sondern ich warne vor der echten Gefahr, die prophetische und charismatische Kraft unseres Ordenslebens zu unterschätzen oder nicht zu verstehen. Man denkt, dass man gleichermaßen leicht Salesianer sein könne oder aufhören könne, es zu sein, ohne dass sich etwas ändert, weil man ja weiterhin das Priesteramt ausüben kann. Es ist aber nicht dasselbe. Es handelt sich um einen anderen Lebensstand, der eine andere Weise der Nachfolge Jesu Christi beim Aufbau des Himmelreichs bedeutet. Aus diesem Grund spreche ich von einem anderen Typ der „Unbestimmtheit“, den ich „Relativismus der Berufung“ nenne.

Die lange Erfahrung der Kongregation bestätigt, dass jedes Mal, wenn Mitbrüder sich auf Wege begeben, die sie dahin bringen, sich auf sich selbst, auf die Suche nach Anerkennung, Autonomie sowie Unabhängigkeit um jeden Preis zu konzentrieren, alles verzerrt wird.

Wenn wir dagegen als Salesianer Don Boscos, Bruder oder Priester, persönlich oder als Gemeinschaft Entscheidungen treffen, die von einem Leben ausgehen, das Jesus Christus in die Mitte setzt, erfahren wir eine tiefe innere Dynamik, die vom Heiligen Geist kommt und uns ein stabiles Glücksgefühl schenkt, indem wir echte Apostel der jungen Menschen sind und uns auch so fühlen. Freunde, Brüder, Väter und

Erzieher, die die Vaterschaft Don Boscos nachahmen, sind die beste „Gute Nachricht“, die von Gott durch ein menschliches Antlitz kommen kann.

Deswegen bemühen wir uns in den nächsten sechs Jahren, unsere Berufung und die unserer Mitbrüder so weit wie möglich zu pflegen, gemeinsam mit dem Wunsch und der Freude, für immer *Salesianer Don Boscos* mit unseren Mitbrüdern für die jungen Menschen zu sein.

- ⇒ 4.2 Wir geben der *Nähe und der Begleitung der Provinziale und ihrer Räte* sowie der Provinzbeauftragten für die verschiedenen Sektoren der Animation der Kongregation Vorrang.

Wir denken, dass die Entscheidung der letzten sechs Jahre, jedem Provinzial ab Beginn seines Dienstes so viel Nähe wie möglich zu gewährleisten, sehr positiv und fruchtbar gewesen ist. Die Begleitung beginnt mit einem ersten Treffen mit dem Generaloberen und einem Teil des Generalrates, woraufhin später eine „Navigationskarte“ als Hilfe für den Anfang ihres Dienstes in der Provinz übergeben wird.

Die wunderbare Erfahrung, die wir jedes Jahr in Valdocco mit den Provinzialen zur Hälfte ihres Dienstes leben dürfen, wird auf dieselbe Art weiterhin gepflegt werden: Wir leben gemeinsam eine Woche der Spiritualität an der Wiege unseres Charismas.

Wie ich zum Schluss des 28. GK gesagt habe, wird der Generalobere auch die Aufgabe der Animation von Exerzitien für die Provinziale und die Provinzialräte in jeder Region der Kongregation übernehmen.

- ⇒ 4.3 Wir geben der *evangelisierenden Dimension unserer Sendung* in all ihren Ausdrucksweisen in vollkommenem Einklang mit dem Sektor der Jugendpastoral Vorrang. Wir glauben nämlich, dass es gewiss sehr wichtig und in manchen Fällen auch dringend ist, dass „unsere Kongregation beim Leben, Atemholen und Unterwegssein versucht, aus dem „Da mihi animas, cetera tolle“ eine Wirklichkeit der Verkündigung des Evangeliums zu machen“.⁵ Wenn wir die von der Kapitelversammlung zu den beiden Kernthemen, die während des 28. GK behandelt werden konnten, getane Arbeit aufmerksam betrachten, fällt deutlich auf, dass darauf bestanden wird, „der Verkündigung Jesu Christi eine zentrale Stellung zu geben, aufmerksam für die neuen Herausforderungen, die

5 Programmvorschlagn des Generaloberen für die Salesianische Kongregation nach dem 28. Generalkapitel, Nr. 2, 28. GK, S. 23.

dieser Aspekt für uns ‚im Stil, in den Inhalten und in den Umgangsformen‘ darstellt. Es geht um eine Jugendpastoral, die Erfahrungen anbietet und hervorbringt. Ein kostbares, reales und beeindruckendes Angebot, das die jungen Menschen in das gemeinschaftliche Leben eingliedert und zu Hauptdarstellern der Jugendpastoral macht. Als ‚Trägern des lebendigen Feuers des salesianischen Charismas‘ schlägt sie ihnen jede Art von Erfahrung vor, durch die es möglich ist, Jesus zu berühren, Jesus persönlich zu spüren. Die freundschaftliche Beziehung mit Jesus braucht Augenblicke der Begegnung, von grundlegenden Erfahrungen, von starken Momenten, die diese Beziehung festigen (stärken, mobilisieren, kräftigen) und dabei ‚helfen, das Leben als Geschenk für die anderen zu entdecken‘.⁶

Diese starke evangelisierende Überzeugung unserer Jugendpastoral muss als einendes Prinzip die Berufungsdimension haben: Die vielen Bemühungen im Bereich der Erziehung und der Evangelisierung sollten unseren Jungen und Mädchen helfen, einen Glaubensweg zu gehen, der sie auf natürliche Art und Weise dahin führt, sich die richtigen Fragen über die eigene Berufung zu stellen: „Herr, was erwartest Du von mir?“. Dieses Ziel wird durch Prozesse der Begleitung durch Begleiter – Salesianer und Laien, Mitglieder der Don-Bosco-Familie – möglich gemacht, die immer besser ausgebildet und für diese Anforderung empfänglich sind.

⇒ 4.4 Wir geben dem bedeutsamen und prophetischen Weg in der ganzen Kongregation Vorrang, damit das *salesianische Sakrament der Präsenz* zum Erkennungsmerkmal unserer von Don Bosco empfangenen DNA wird. Wir werden alles Mögliche tun, um diese schon vom 26. GK geforderte Umkehr zu verwirklichen. Es wäre ein wunderbares Ergebnis des 28. GK, wenn jeder Salesianer – in jeder Präsenz auf der Welt und in jeder Provinz – sowie auch der Generalobere mit seinem Rat, die Zeit finden würden, unter den jungen Menschen als Freund, Erzieher und Zeuge Gottes zu sein, egal was für eine Rolle er in der Gemeinschaft hat.⁷

Papst Franziskus hat in seiner Botschaft an das 28. GK von der „Option Valdocco“ und dem „Charisma der Präsenz“ gesprochen. Er hat uns daran erinnert, dass noch „bevor etwas zu tun ist, [...] der Salesianer die lebendige Erinnerung an eine Präsenz [ist], in der Verfügbarkeit,

6 M.A. GARCÍA MORCUENDE, *Chiavi di lettura educativo-pastorale del Capitolo Generale 28. Riflessione del Settore di Pastorale Giovanile*, Nr. 4.1, Rom, 10. September 2020.

7 Vgl. *Programmvorschlag*, 28. GK, S. 29.

Zuhören, Freude und Hingabe die grundlegenden Elemente sind, um Prozesse in Gang zu bringen. Die Selbstlosigkeit der Präsenz rettet die Kongregation vor jeder Obsession des Aktivismus und vor jedem technisch-funktionalen Reduktionismus. Der erste Ruf ist jener, inmitten der jungen Menschen freudig und selbstlos präsent zu sein.“⁸ Mit dieser Sensibilität und mit dem starken Ruf nach Aufmerksamkeit, den die bei der Kapitelversammlung anwesenden jungen Menschen an uns gerichtet haben, als sie uns gebeten haben, sie nicht zu vergessen, werden wir uns in dieser Amtszeit immer mehr engagieren, eine warmherzige und wirksame Präsenz unter den jungen Menschen zu fördern, und zwar zusammen mit ihnen. Die oratorianische, familiäre Atmosphäre der Gastfreundschaft für die jungen Menschen muss ein Unterscheidungsmerkmal all unserer Präsenzen sein, aber auch die persönliche Haltung eines jeden Salesianers Don Boscos. In der Tat „können wir sagen, dass das erste Oratorium in Valdocco wie der ‚theologische Ort‘ unseres Charismas ist: Hier entstand die gesamte Jugendpastoral Don Boscos“.⁹

⇒ 4.5 Wir verpflichten uns, sorgfältig die Bildung (Grund- und Fortbildung) zu pflegen, *um als Salesianer Don Boscos bedeutungsvoller gemäß dem Evangelium zu werden*. Auch wenn wir diesen Punkt, der einer der wichtigsten Kernpunkte der Überlegungen des Kapitels hätte sein müssen, während der Arbeiten in der Kapitelversammlung nicht in seinem ganzen Umfang angehen konnten, hat sich dennoch deutlich der Wunsch gezeigt, die Wirklichkeit der Bildungsprozesse in unserer Kongregation klar, mutig und in einer breit angelegten Sicht zu entwickeln. Wir sind überzeugt, dass in einer sich rasant verändernden Welt – und das ist die Welt, in der wir leben – wir in dem Wesentlichen gut aufgestellt und verankert sein müssen, um die salesianischen Erzieher und Seelsorger zu sein, die die jungen Menschen und ihre Familien, die Kirche und die Welt heute benötigen.

Die Überlegungen des Generalrates sind in vollkommenem Einklang mit dem 28. GK, mit dem, was Papst Franziskus¹⁰ von uns für die Bildung der Salesianer von heute gefordert hat, und mit der Forderung, die Don Pascual Chávez am Ende seines Dienstes als Generaloberer aufgestellt hat, als er die Kongregation aufforderte, der zentralen Stellung der

8 PAPST FRANZISKUS, *Botschaft an die Mitglieder des 28. GK*, in: 28. GK, S. 66.

9 E. VIGANÒ, *L'interiorità apostolica. Riflessioni sulla "grazia di unità" come sorgente di carità pastorale. Nel centenario della nascita e nel venticinquesimo della morte*, Elle Di Ci, Turin 2020, 137.

10 PAPST FRANZISKUS, *Botschaft an die Mitglieder des 28. GK*, in: 28. GK, S. 57-69.

Bildung Priorität zu geben als dem Element, das die eigene Berufung gewährleistet.¹¹

In dieser sechsjährigen Amtszeit sollten wir das Ziel haben, immer mehr eine Bildung zu fördern, die nicht nur *für die Sendung* gedacht ist (ein schon wichtiger Aspekt), sondern auch *in der Sendung* geschieht. Wir sollten also weit entfernt von jeder Situation sein, in der die Salesianer sich als *elitäre Gruppe* von Privilegierten und „Glücklicheren“ fühlen, die die harte Arbeit und die Opfer nicht kennen, die die einfachen Leute und die Ärmern täglich aushalten müssen, um zu überleben. Wir sollten auch nicht unsere bescheidene Herkunft vergessen, sowohl als Kongregation als auch in der eigenen Familie, wie es bei den meisten von uns der Fall ist. Die Worte von Papst Franziskus hallen weiterhin stark in uns nach: „Es ist wichtig festzuhalten, dass wir nicht für die Sendung ausgebildet werden, sondern dass wir in der Sendung ausgebildet werden, um die sich unser ganzes Leben mit seinen Entscheidungen und Prioritäten dreht.“¹²

Die seelsorgerische Begleitung ist wesentlich. Wir fördern diese so gut wie möglich, also die Suche nach und die Aus- und Fortbildung von Ausbildern, die zu so einer Begleitung und zur seelsorgerischen Unterscheidung fähig sind.

Die Studienjahre werden sich immer mehr und besser auf eine Ausbildung von jungen Mitbrüdern ausrichten, die diese befähigt, mit der jeweiligen Kultur und den unterschiedlichen sozialen Kontexten in Dialog zu treten. Sie sollten lernen, sich gut zu positionieren und sich mit dem Sog einer Säkularisierung auseinanderzusetzen, die in nicht wenigen Ländern, in denen wir uns befinden, sehr zu spüren ist. Ebenso werden wir uns immer mehr vorbereiten, der salesianischen Sendung in sehr verschiedenen religiösen Kontexten nachzugehen. Die Kenntnis und der Dialog mit anderen Religionen sollten die Aus- und Fortbildung unserer zukünftigen Mitbrüder in diesen Ländern kennzeichnen. Solche multireligiösen, atheistischen oder agnostischen Kontexte fordern uns heraus und können bei der Aus- und Fortbildung des heutigen Salesianers nicht unberücksichtigt bleiben.

Inkulturation sollte sehr viel mehr als ein Wort sein, das in der Regel in unseren Schriften nicht fehlt, aber vieler Prozesse und Sensibilität bedarf, um Wirklichkeit zu werden.

11 P. CHÁVEZ, *Berufung und Bildung: Gabe und Aufgabe*, in: *Amtsblatt des Generalrates der Salesianer Don Boscos*, 94. Jg. (2013), Nr. 416, S. 1-56.

12 PAPST FRANZISKUS, *Botschaft an die Mitglieder des 28. GK*, in: 28. GK, S. 63.

Wir müssen uns auch bilden, um die theologische und charismatische Überzeugung der gemeinsamen Sendung der Salesianer Don Boscos und der in der Sendung engagierten Laien und der Mitglieder der Don-Bosco-Familie in die Wirklichkeit zu überführen. Bei der gemeinsamen Sendung sowie Aus- und Fortbildung ist es notwendig, den Beitrag der Frauen unter ihren spezifischen, auch familiären Bedingungen zu berücksichtigen. Dieser Beitrag darf heute nicht stillschweigend übergegangen oder ignoriert werden.¹³ Oder konkret ausgedrückt in den Worten von Papst Franziskus: „Ohne eine reale, effektive und warmherzige Präsenz von Frauen würde Euren Werken der Mut wie die Fähigkeit fehlen, Präsenz als Gastfreundschaft, als Zuhause zu deklinieren. Angesichts einer Strenge, die ausgrenzt, muss es gelernt werden, das neue Leben des Evangeliums hervorzubringen. Ich lade Euch ein, Dynamiken voranzubringen, in denen die Stimme der Frau, ihr Blick und ihr Handeln – geschätzt in ihrer Einzigartigkeit – ein Echo beim Treffen von Entscheidungen findet. Frauen sollen nicht bloß behelfsmäßige, sondern wesentliche Akteure in Euren Präsenzen sein.“¹⁴

Alles in allem müssen wir eine Bildung pflegen, die sich der ständigen Suche nach einer harmonischen Symbiose zwischen der *charismatischen Identität* und der *Identifikation mit der Berufung* widmet und Wege einer echten Personalisierung der Bildung verwirklicht. Wir sind nämlich „davon überzeugt, dass, wenn es uns gelingt, durch die Ausbildung eine klare salesianische Identität zu gewährleisten, die Mitbrüder sich mit einem ‚Paket‘ von Werten, Grundhaltungen und Kriterien ausgestattet fühlen, das ihnen hilft, sich erfolgreich mit der heutigen Kultur auseinanderzusetzen und auf wirksame Weise die salesianische Sendung zu verwirklichen.“¹⁵

- ⇒ 4.6 Genauso setzen wir bei Animation und Leitung alle möglichen Kräfte ein, um die *absolute Priorität für die jungen Menschen, die ärmsten und ganz verlassenen und ungeschützten Wirklichkeit* werden zu lassen. Ich wiederhole noch einmal, liebe Mitbrüder, was ich schon während des 28. GK gesagt und auch in den Programmvorschlag für diese sechsjährige Amtszeit aufgenommen habe. Ich träume davon, dass von „**Salesianern Don Boscos**“ heute zu sprechen so viel heißt, wie von

13 24. GK, Nr. 166 und 177.

14 PAPST FRANZISKUS, *Botschaft an die Mitglieder des 28. GK*, in: 28. GK, S. 66f.

15 P. CHÁVEZ, *Berufung und Bildung: Gabe und Aufgabe*, in: *Amtsblatt des Generalrates der Salesianer Don Boscos*, 94. Jg. (2013), Nr. 416, S. 27.

„Verrückten“ zu sprechen, d.h. von Salesianern, die mit einem echten salesianischen Herzen die jungen Menschen lieben, also „etwas verrückt“ sind in ihrer Orientierung vor allem auf die Armen, die Verlassenen und Ungeschützten hin. Das scheint mir die schönste Definition zu sein, die man heute von den Söhnen Don Boscos geben kann. Ich bin überzeugt, dass unser Vater genau dies gewollt hätte.

Die Realität der Armen und der neuen Arten von Armut – immer zahlreicher und differenzierter – muss Salesianer antreffen, die sensibel und fähig sind, die Schäden, die diese Arten von Armut bei den jungen Menschen verursachen, anzugehen: bereit einzugreifen, so wie Don Bosco in die konkrete Armut der jungen Menschen seiner Zeit eingriff. In den Worten des Heiligen Vaters: „Wir können nicht mit ruhigem Gewissen zuschauen, wenn ein Mitglied der menschlichen Familie ins Abseits gestellt wird und zum Schatten wird. Der leise Schrei der vielen Armen muss immer und überall das Volk Gottes an vorderster Front antreffen, damit es ihnen eine Stimme verleiht, sie verteidigt und sich mit ihnen angesichts so vieler Scheinheiligkeit und nicht erfüllter Versprechen solidarisiert und sie am Leben der Gemeinschaft teilhaben lässt.“¹⁶ So muss es für uns Salesianer sein.

Wir finden hier eine ungebrochene Kontinuität im Lehramt unserer Kongregation vor. Es ist wie die Strömung eines Flusses, die den Vorrang der Entscheidung für die jungen Menschen bekräftigt und rechtfertigt, weil diese uns charismatisch als Kongregation rettet: Noch „bevor wir ihnen beistehen und unter ihnen sind, sind sie die ersten, die uns Gutes tun, uns evangelisieren und uns dabei helfen, wirklich gemäß dem Charisma Don Boscos das Evangelium zu leben. Ich wage zu sagen, dass es *die armen Jugendlichen sind, die uns Heil bringen*.“¹⁷ Wenn ein Salesianer dies alles tief in seinem Herzen erklingen spürt, gelangt er dahin – beinahe ohne sich dessen bewusst zu werden – mit tiefer Überzeugung wie Don Bosco zu sagen: „Ich studiere für euch, ich arbeite für euch, ich lebe für euch; für euch bin ich bereit, auch mein Leben hinzugeben“.¹⁸

16 PAPST FRANZISKUS, *Botschaft zum IV. Welttag der Armen*, Rom, 13. Juni 2020, Nr. 4.

17 A. FERNÁNDEZ ARTIME, *Ansprache des Generaloberen zum Abschluss des 27. Generalkapitels*, in: 27. GK, S. 148.

18 D. RUFFINO, *Cronaca dell'Oratorio*, ASC 110, Heft 5, S. 10; siehe auch: J. VECCHI, „*Ich studiere für euch ...*“ (K 14). *Die angemessene Vorbereitung der Mitbrüder und die Qualität unserer erzieherischen Arbeit*, in: *Amtsblatt des Generalrates der Salesianer Don Boscos*, 78. Jg. (1997), Nr. 361, S. 3-47.

Unsere bevorzugte Entscheidung zugunsten dieses „so empfindsamen und wertvollen Teil[s] der menschlichen Gesellschaft“ (K 1) enthält in sich diese festen Überzeugungen: Im Zentrum befindet sich für uns immer jeder Mensch, dort sind alle Menschen, jeder mit der ihm eigenen Würde, die vor allem zu respektieren ist. Jeder Mensch, jeder junge Mensch ist ein Wert an sich und darf nicht als ein Objekt wirtschaftlicher Berechnung oder als Handelsware betrachtet werden, wie es oft in unserer Gesellschaft passiert. Bei dieser bevorzugten Option und bei dem Zeugnis, das wir geben, muss klar sein, „dass unsere Vorliebe am *Evangelium* ausgerichtet ist; d.h. dass sie die Praxis verwirklicht, *das Meiste dem zu geben, der in seinem eigenen Leben das Wenigste erhalten hat*‘. Die salesianische Liebe fängt nicht bei den ersten an, sondern bei den letzten; nicht bei den reichsten aus ökonomischer oder spiritueller Sicht, die ohnehin schon genügend Aufmerksamkeit und Dienste haben, sondern bei denen, die uns brauchen, um in ihnen Hoffnung und neue Kräfte zu wecken.“¹⁹

Wir fühlen uns als Freunde, Erzieher, Brüder und Väter der jungen Menschen und deswegen schützen wir ihre Rechte und helfen ihnen, sich ihrer Pflichten bewusst zu werden. Wir kümmern uns besonders darum, diejenigen zu schützen, die am zerbrechlichsten und schwächsten sind, diejenigen, die keine Stimme haben oder deren Stimme nicht gehört wird. ***Wir bemühen uns, dass wir selbst und unsere Präsenzen gesunde und sichere Räume für unsere Zielgruppe sind.*** Ich muss Euch gestehen, liebe Mitbrüder, dass ich einen starken und echten Frieden spüre, während ich diese Aufgabe niederschreibe. Ich möchte, dass diese Aufgabe für uns alle ein echtes „Dogma“ wird. Ich gebe auch zu, dass ich ähnlich stark gerührt und sprachlos angesichts dessen war, was Don Bosco schon 1873 in einer ähnlichen Wirklichkeit schrieb. Ich bitte Euch, dies zu lesen und als den brennendsten Wunsch unseres Vaters für unsere Kongregation – seine Kongregation – heute in Eure Herzen aufzunehmen. Er schrieb folgendes: „Die öffentliche Stimme beklagt oft unmoralische, gegen die Sitten verstoßende Taten und schreckliche Skandale. Es ist ein großes Übel, es ist ein Unglück: Ich bitte den Herrn dafür zu sorgen, dass unsere Häuser alle geschlossen werden, bevor in ihnen ähnliche unglückliche Dinge passieren“.²⁰

19 P. CHÁVEZ, „Ich aber, für wen haltet ihr mich?“ (Mk 8,28). Christus mit den Augen Don Boscos betrachten, in: *Amtsblatt der Salesianer Don Boscos*, 85. Jg. (2004), Nr. 384, S. 19.

20 P. RICALDONE, *Santità e purezza*, in: *ACS* n. 69 (31 gennaio 1935), 62.

⇒ 4.7 In dieser sechsjährigen Amtszeit werden wir der sozialen Kommunikation innerhalb der Kongregation besondere Aufmerksamkeit schenken, um das Gute, das geschieht, sichtbar zu machen, die existierenden Bedarfe bekannt zu machen und den Ärmsten die Stimme zu geben, auf die sie ein Recht haben. So tun wir nichts anderes als das zu verwirklichen, was unsere Konstitutionen sagen: „Wir arbeiten im Bereich der sozialen Kommunikation. Dies ist ein bezeichnendes Arbeitsfeld, das zu den vorrangigen apostolischen Aufgaben der Salesianischen Sendung zählt. Unser Gründer erfasste intuitiv den Wert dieser Art von Schule für die breiten Volksschichten, die Kultur schafft und Lebensmodelle vermittelt. Deshalb setzte er sich für neue Formen des Apostolates ein, um den Glauben im Volk zu verteidigen und zu stützen. Nach seinem Beispiel nützen wir die großen Möglichkeiten, welche uns die soziale Kommunikation für die Erziehung und Evangelisierung als Gabe Gottes anbietet.“ (K 43)

Gleichzeitig wollen wir mit den jungen Menschen einen Weg zurücklegen, indem wir uns in der Sorge um die Schöpfung und in nachhaltiger Ökologie engagieren. Wir begleiten die prophetische Sensibilität, von der die jungen Menschen zeugen und die in jedem von uns noch mehr wachsen muss.

Wir halten es für nötig, dass sich der heutige Salesianer inkulturieren muss, und zwar jeder Salesianer und nicht ausschließlich die Missionare *ad gentes*.

Neben den anderen Herausforderungen gibt es auch noch die der digitalen Umgebung, in der die jungen Menschen heute leben. Wenn wir von Präsenz mitten unter den jungen Menschen sprechen, beziehen wir uns zuerst auf jene erste und kostbare Präsenz, die die persönliche Begegnung darstellt. Aber es besteht kein Zweifel, dass wir auch auf den „heutigen virtuellen Spielhöfen“ präsent sein können und müssen, die von vielen jungen Menschen besucht werden, soweit sie einen Zugang zu diesen *Medien* haben, was nicht bei allen so ist. Die Ärmsten bleiben nämlich oft aufgrund ihrer Lebensbedingungen ausgeschlossen und ohne weitere Alternative.

Es ist ermutigend zu sehen, dass einige Mitbrüder einen wunderbaren erzieherischen und pastoralen Dienst tun, bei dem sie die digitale Kommunikation nutzen.

Die digitale Welt bietet so viele Möglichkeiten, um sich zu treffen und einander zuzuhören, sowie für eine echte erzieherische Präsenz. Es lässt sich jedoch nicht leugnen, dass diese Mittel auch ihre „dunklen

Seiten“ haben. Diese zeigen sich dann, wenn Qualität und Moral bei Informationen fehlen oder wenn, durch Einzelne oder durch Bewegungen, Hassbotschaften, persönliche Angriffe, falsche Nachrichten in der digitalen Welt verbreitet werden, die den Weg zur universalen Geschwisterlichkeit und sozialen Freundschaft verhindern. So sagt Papst Franziskus ganz richtig: „Wenn es kein Schweigen und Zuhören mehr gibt und alles in ein schnelles und ungeduldiges Tippen und Senden von Botschaften verwandelt wird, setzt man diese Grundstruktur einer weisen menschlichen Kommunikation aufs Spiel.“²¹

Die Wirklichkeit der digitalen Welt berührt auch zutiefst die Aufgabe der Grundausbildung und des lebenslangen Lernens der Salesianer Don Boscos. Eine angemessene Bildung ist notwendig, um in dieser Welt auf immer kompetentere Art und Weise zu wohnen. Es ist notwendig, sich der Herausforderungen und Möglichkeiten dieser Welt bewusst zu sein sowie dessen, was die jungen Menschen in den neuen gesellschaftlichen und kulturellen Ökosystemen der täglichen Kommunikation leben und erfahren.

Es ist heute für uns eine unverzichtbare Aufgabe, der Welt der jungen Menschen und ihrer Sprache, ihren Symbolen und ihrem konkreten Leben stets ganz nah zu sein. Anderenfalls „verpassen wir den Zug“, der es uns erlaubt, die Reise des Lebens mit ihnen gemeinsam zu unternehmen. Auf dieser „Zugreise“ sind die Sensibilität für die Schöpfung und die Sorge um das gemeinsame Haus heute für die jungen Menschen „nicht verhandelbar“. Deswegen werden wir an ihrer Seite bleiben, wenn wir Bildungswege planen und verbreiten, die versuchen alles, was sich auf die Sorge um die Schöpfung bezieht, im Licht unseres gläubigen Blicks auf die Welt aufzufangen und zu behandeln. Dabei nehmen wir auch die schlichte, keineswegs geringe Sorge vieler junger Menschen um die Ökologie an, auch wenn sie ihr Interesse daran nicht immer aus einer transzendenten, gläubigen Perspektive leben.

- ⇒ 4.8 Klar ist auch die Entscheidung, in Treue zu Don Bosco in unserer Kongregation den missionarischen Traum am Leben zu erhalten, der es uns erlaubt, nach neuen Räumen der Evangelisierung und der Präsenz unter den Ärmsten Ausschau zu halten. Diese Entscheidung ist eng mit dem Bemühen verbunden, die missionarische Kultur in der ganzen Kongregation zu fördern, zu vertiefen und zu vermehren. Sie ist als ein

21 PAPST FRANZISKUS, *Fratelli tutti*, Nr. 49.

wesentliches Element unseres Charismas zu betrachten und im Herzen anzueignen, weil wir „in der Missionsarbeit [...] einen Wesenszug unserer Kongregation“ (K 30) sehen.

Sicher ist es auch in diesem Fall, wie bei den Prioritäten, auf die ich schon Bezug genommen habe, eine strategische Aufgabe, unsere Aus- und Fortbildung so zu pflegen, dass sie auf die Mission und die missionarische Spiritualität ausgerichtet ist. Diese Aus- und Fortbildung betrifft sowohl die salesianischen Ordensmänner als auch die Laienmissionare, die mit uns gemeinsam in verschiedenen Ausdrucksformen und an unterschiedlichen Orten missionarisch handeln. Der gemeinsame Weg darf sich auch in der missionarischen Dimension nicht auf eine praktische, funktionale Zusammenarbeit beschränken, sondern sollte in die gemeinsame Sendung und in die gemeinsame Bildung dafür integriert sein.

In vollkommener Kontinuität mit dem, was in einem vorhergehenden Abschnitt gesagt wurde, betone ich, dass wir „in einer Zeit [leben], in der wir der Wirklichkeit mit einer erneuerten Mentalität begegnen müssen, die ‚Grenzen überwinden‘ kann. In einer Welt, in der Grenzen immer mehr ‚eine Verteidigung gegen die anderen‘ sind, besteht die Prophetie unseres Lebens als Salesianer Don Boscos auch in folgendem: Zeigen, dass es für uns keine Grenzen gibt. Die einzige Wirklichkeit für uns ist Gott, das Evangelium und die Sendung.“²² Diese Vision erklärt die Anstrengungen, die wir unternehmen, um dort, wo es zweckmäßig, notwendig und möglich ist, internationale und interkulturelle salesianische Gemeinschaften mit der ganzen ihnen innewohnenden prophetischen Kraft zu errichten. Dabei ignorieren oder vergessen wir nicht die Anstrengung, die es braucht, um in der kulturellen Vielfalt eine echte Brüderlichkeit zu schaffen. Diese Aufgabe verlangt von uns immer einen großen Glauben und nicht wenig persönlichen Einsatz.

Gleichzeitig werden wir, wie man im Programmvorschlag des Generaloberen und in jenem von einigen Animationssektoren der Kongregation sehen kann, die Offenheit für Visionen und das Zugehörigkeitsgefühl zur Kongregation der Salesianer Don Boscos weltweit greifbar und wirksam machen. Dabei zählen wir besonders auf die Verfügbarkeit der Brüder der verschiedenen Provinzen für den internationalen Dienst und für neue Gründungen und auf ihre Aufmerksamkeit für neue Bereiche.

22 *Programmvorschlag*, 28. GK, S. 48.

SCHLUSS: Träumt! ... Und bringt zum Träumen!

Mit dieser Einladung schließt der Heilige Vater seine Botschaft an das 28. Generalkapitel. Ich habe als Überschrift für dieses „Empfehlungsschreiben“ für das Programm der nächsten Jahre die Worte aus unseren Konstitutionen gewählt, in denen gesagt wird, dass wir berufen sind „Zeichen und Botschafter der Liebe Gottes zur Jugend“ zu sein. In der jetzigen Amtszeit sind gerade für dieses Ziel, persönlich und als Kongregation, ein gesunder **Wagemut** und eine Kraft, die zur **Prophetie** fähig ist, von uns gefordert, immer auf dem Weg der **Treue**.

Liebe Mitbrüder, lasst uns wie unser Vater Don Bosco große Träumer mit den Füßen auf der Erde und dem Herzen immer bei Gott sein. „Träumt von offenen, fruchtbringenden und evangelisierenden Häusern, die es dem Herrn erlauben, vielen jungen Menschen seine bedingungslose Liebe zu zeigen, und die es Euch erlauben, Euch an der Schönheit zu erfreuen, zu der Ihr berufen seid. Träumt ... Und nicht nur für Euch und für das Wohl der Kongregation, sondern für alle jungen Menschen, denen die Kraft, das Licht und der Trost der Freundschaft mit Jesus Christus fehlen, die ohne eine Glaubensgemeinschaft sind, die sie trägt, denen der Horizont eines sinnvollen Lebens mangelt. Träumt ... Und bringt zum Träumen!“²³

Don Bosco hat uns die feste Überzeugung vermittelt, dass Maria am Ursprung steht, das Wachstum begleitet und die Stütze unserer Berufung ist. „Wir glauben, daß Maria unter uns gegenwärtig ist und ihre Sendung als Mutter der Kirche und Helferin der Christen fortsetzt.“ (K 8)

Als ihre Söhne vertrauen wir ihr voller Zuversicht den Weg unserer Kongregation und der Don-Bosco-Familie in dieser sechsjährigen Amtszeit an; in dem Bewusstsein, dass sie weiterhin alles tun wird.

Herzlichst in Don Bosco

A handwritten signature in black ink, reading "Ángel Fern", with a stylized flourish underneath.

Don Ángel Fernández Artime, SDB
Generaloberer

23 PAPST FRANZISKUS, *Botschaft an die Mitglieder des 28. GK*, in: 28. GK, S. 69.

2. ORIENTIERUNGEN UND WEISUNGEN

LEITLINIEN ZUR ANIMATION UND LEITUNG DES GENERALOBEREN UND SEINES RATES FÜR DIE AMTSZEIT 2020-2026

Erster Teil

Prioritäten des Generaloberen und des Generalrates für die Amtszeit 2020-2026

1. Eine sechsjährige Periode, um in der salesianischen Identität zu wachsen
2. Heute salesianische Seelsorger sein
3. Gewährleistung der absoluten Priorität für die jungen Menschen, die Ärmsten, Verlassenen und Ungeschützten
4. In einer Zeit der Großzügigkeit der Kongregation

Zweiter Teil

Gliederung des Plans

FÜR DEN VIKAR DES GENERALOBEREN FÜR DIE RÄTE DER SEKTOREN

1. Aus- und Weiterbildung
2. Jugendpastoral
3. Soziale Kommunikation
4. Missionen
5. Generalökonom

FÜR DAS SEKRETARIAT FÜR DIE DON-BOSCO-FAMILIE

Dritter Teil

Gliederung des Plans

FÜR DIE REGIONALRÄTE

1. Afrika und Madagaskar
2. Latein- und Südamerika
3. Ostasien und Ozeanien
4. Südasien
5. Mittel- und Nordeuropa
6. Mittel- und Nordamerika
7. Mittelmeerraum

**PRIORITÄTEN DES GENERALOBEREN
UND DES GENERALRATES
FÜR DIE AMTSZEIT 2020-2026**

1. Eine sechsjährige Periode, um in der salesianischen Identität zu wachsen
2. Heute salesianische Seelsorger sein
3. Gewährleistung der absoluten Priorität für die jungen Menschen, die Ärmsten, Verlassenen und Ungeschützten
4. In einer Zeit der Großzügigkeit der Kongregation

**PRIORITÄT 1 –
EINE SECHSJÄHRIGE AMTSZEIT, UM IN DER SALESIANISCHEN IDENTI-
TÄT ZU WACHSEN**

ZIEL	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
1.1. Der Kongregation, den einzelnen Provinzen und den Mitbrüdern dabei helfen, in unserer salesianischen Identität zu wachsen.	1.1.1. Von der täglichen Wirklichkeit zu einem größeren Bewusstsein der Schönheit des Rufs Gottes übergehen, um heute <i>Salesianer Don Boscos</i> zu sein und immer bei Ihm zu bleiben.	1.1.1.1. Das Leben und die Sendung in jeder Provinz oder Visitation aus der Nähe, persönlich oder mit Hilfe der Mitglieder des Generalrates, begleiten.
		1.1.1.2. Den Weg des Wachstums in der salesianischen Identität innerhalb der Kongregation durch das Lehramt des Generaloberen in Briefen, im Jahresleitgedanken, bei Besuchen und durch verschiedene Ansprachen erhellen.
	1.1.2. Dabei helfen, mögliche Ermüdungserscheinungen in der Animation und Leitung der Provinzen zu überwinden, in einem immer größeren, von Hoffnung erfüllten Realismus.	1.1.2.1. Die Exerzitien für alle Provinziale und für die Mitglieder der Provinzialräte in allen Regionen der Kongregation animieren.
		1.1.2.2. Persönliche Treffen mit allen Provinzialen im Laufe der sechsjährigen Amtszeit gewährleisten (bei den Ausbildungskursen für neue Provinziale, bei der Exerzitienwoche zur Hälfte der Amtszeit, im persönlichen Treffen mit dem Generaloberen zu Beginn des Dienstes als Provinzial und der Übergabe der „Navigationskarte“ für die Provinz, bei der <i>Visita d'insieme</i>), um die Hilfe bei der Animation und Leitung der Provinzen zu verstärken.

PRIORITÄT 2 – HEUTE SALESIANISCHE SEELSORGER SEIN

ZIEL	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
2.1. Zusammen mit dem entsprechenden Sektor das Wachstum und die Verbesserung der Bildung der heutigen Salesianer begleiten.	2.1.1. Die Schritte erkennen, die es ermöglichen, die Routine, Ermüdungserscheinungen und Beschwerlichkeiten der Berufung zu überwinden.	2.1.1.1. Der Generalobere soll gemeinsam mit dem Bildungssektor die notwendige Stärkung, Neuordnung und Neuorganisation der Häuser für die spezifische Ausbildung der Mitbrüder in der Kongregation begleiten.
		2.1.1.2. Die Vorbereitung und die Ausbildung der Ausbilder sowie das Zusammenstellen geeigneter Ausbildungsteams bevorzugen, gewährleisten und überprüfen.
		2.1.1.3. Gewährleisten, dass die Überarbeitung der <i>Ratio Studiorum</i> für das Wachstum der salesianischen Identität hilfreich ist, um <i>sich für die Sendung und in der Sendung zu bilden</i> .

PRIORITÄT 3 – Gewährleistung der absoluten Priorität für die jungen Menschen, die Ärmsten, Verlassenen und Ungeschützten

ZIEL	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
3.1. Unmissverständlich davon Zeugnis geben, dass heute, mehr als je zuvor, die jungen Menschen, und vor allem die Ärmsten, die Verlassenen und die Ungeschützten unsere Priorität sein müssen.	3.1.1. Sich auf eine salesianische Realität hin bewegen, die als bevorzugtes Ziel die Aufmerksamkeit für die Bedürftigsten unter den jungen Menschen hat, besonders für die ärmsten und ihre Familien.	3.1.1.1. Bei den Visitationen des Generaloberen und der Generalräte die Provinzen auf ihrem Weg begleiten und diesen überprüfen, durch den diese den bedürftigsten und ungeschützten jungen Menschen in den schon bestehenden salesianischen Einrichtungen sowie in den zukünftigen den absoluten Vorrang geben wollen.
		3.1.1.2. Jede Provinz durch die Animation und Leitung des Generaloberen mit seinem Rat bei der Erarbeitung, Anwendung und Festigung eines Ethikkodex für die Sorge, die Prävention und den Schutz der uns anvertrauten Minderjährigen begleiten.
		3.1.1.3. Der Überprüfung der vorherigen Schritte als sich heraushebendes Element der moralischen DNA unserer Kongregation im Laufe der Amtszeit bei den Treffen mit den Provinzialen Vorrang geben, für das Wohl der jungen Menschen.

PRIORITÄT 4 – IN EINER ZEIT DER GROSSZÜGIGKEIT DER KONGREGATION

ZIEL	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
4.1. Die Öffnung des Blicks und den Zugehörigkeitssinn zur weltweiten Kongregation der Salesianer Don Boscos echt wirksam und real werden lassen.	4.1.1. Immer mehr von einer örtlichen oder nationalen Zugehörigkeit zu einer großzügigeren und universalen Sicht der salesianischen Sendung übergehen.	4.1.1.1. Der Generalobere lädt die Mitbrüder aller Provinzen weltweit ein, sich für internationale Dienste, neue Gründungen oder die Präsenz in neuen Bereichen, unter Berücksichtigung unserer Konstitutionen, mit Hilfe von Versetzungen, Austausch sowie befristeter Unterstützung verfügbar zu zeigen.
		4.1.1.2. Das missionarische Projekt unserer Kongregation soll in Nachahmung Don Boscos entschieden weiterverfolgt werden.

Zweiter Teil

GLIEDERUNG DES PLANS

FÜR DEN VIKAR DES GENERALOBEREN

FÜR DIE RÄTE DER SEKTOREN

1. Aus- und Weiterbildung
2. Jugendpastoral
3. Soziale Kommunikation
4. Missionen
5. Generalökonom

FÜR DAS SEKRETARIAT FÜR DIE DON-BOSCO-FAMILIE

Die wichtigsten im Text benutzten Abkürzungen

AM	Benedikt XVI., Nachsynodales Apostolisches Schreiben «Africae Munus» (19. November 2011).
ChV	Franziskus, Nachsynodales Apostolisches Schreiben «Christus vivit» (25. März 2019), in: AAS 107 (2015), 847.
EG	Franziskus, Apostolisches Schreiben «Evangelii gaudium» (24. November 2013), in: AAS 105 (2013), 1019.
FT	Franziskus, Enzyklika «Fratelli tutti» (3. Oktober 2020).
GE	Franziskus, Apostolisches Schreiben «Gaudete et Exsultate» (19. März 2018).
GMCS 2013	Benedikt XVI., Botschaft zum XLVII. Welttag der sozialen Kommunikation (12. März 2013).
GP99	Johannes Paul II., Brief an die Künstler. An alle, die mit leidenschaftlicher Hingabe nach neuen „Epiphanien“ der Schönheit suchen, um sie im künstlerischen Schaffen der Welt zum Geschenk zu machen (4. April 1999).
FBic	Franziskus, Brief an den Generaloberen Don Ángel Fernández Artime zur 200-Jahrfeier der Geburt Don Boscos, Wie Don Bosco, für die Jugendlichen und mit den Jugendlichen (24. Juni 2015).
LG	«Lumen Gentium».
LS	Franziskus, Enzyklika «Laudato si'» (24. Mai 2015).
LSAY	Dikasterium zur Förderung der ganzheitlichen menschlichen Entwicklung, «Laudato si'». Spezielles Jubiläumsjahr 24. Mai 2020 – 24. Mai 2021 (http://www.humandevlopment.va/).
RM	Johannes Paul II., Enzyklika «Redemptoris missio» (1990).
VC	Johannes Paul II., Apostolisches Schreiben, «Vita consecrata» (1996).
20. GK	Akten des 20. Generalkapitels.
24. GK	Akten des 24. Generalkapitels.
27. GK	Akten des 27. Generalkapitels.
28. GK	Akten des 28. Generalkapitels, bezeichnet als „Postkapitulare Reflexionen“ in: Amtsblatt des Generalrates der SDB, 102. Jg. (2020) Nr. 433.
ACG	Amtsblatt des Generalrates der Salesianer Don Boscos.
ACSSA	Vereinigung zur Förderung salesianischer Geschichte: Associazione dei Cultori di Storia Salesiana.
ANS	Salesianische Nachrichtenagentur: Agenzia Notizie Salesiane.
BS	Italienisches Don-Bosco-Magazin: Bollettino Salesiano.
CICFS	Charta der charismatischen Identität der Don-Bosco-Familie (2012).
CIMEC	Consulta der Region Mittel- und Nordeuropa mit 5 Provinzen (Tschechische Republik, Kroatien, Slowakei, Slowenien, Ungarn).
CNPG	Nationale Jugendpastoralzentren.
CORAM	Regionale Koordinatoren der missionarischen Animation.
CRF	Regionale Bildungskommission.
DBI	Don Bosco International.
DBNet	Don Bosco Network.

DBRC	Don Bosco Renewal Centre.
DBST	Don Bosco School of Theology (Parañaque, Philippinen).
DBSTI	Don Bosco Technical Institute.
DBTA	Don Bosco Tech Afrika.
DBTech	Don Bosco Tech.
DB-UN	Don Bosco bei den Vereinten Nationen.
DF	Erklärung der Weltversammlung des Jugendpastoralsektors (Rom, 27.-31. März 2019), Zusammenfassung in: Amtsblatt des Generalrates der Salesianer Don Boscos 101. Jg. (2019) Nr. 431, S. 82-91.
DIAM	Provinzbeauftragter für die Missionarische Animation.
DIF	Provinzbeauftragter für die Ausbildung.
EPG	Erziehungs- und Pastoralgemeinschaft.
EPK	Erziehungs- und Pastoralkonzept.
GMS	Salesianischer Missionstag.
GSA	Dikasterium für Bildung und Jugendpastoral. Junge Salesianer und Begleitung. Orientierungen und Leitlinien, Rom 2019.
IUS	Salesianische Einrichtungen der höheren Bildung.
JPN	Job Placement Network.
KSIP	Konferenz der polnischen Provinzen, Region Mittel- und Nordeuropa.
OSS	Soziale Dienste für gefährdete junge Menschen: Opere Servizi Sociali per i giovani a rischio.
PDO	Projektbüro (Planning and Development Office).
PEPS	Salesianisches EPK.
PEPSI	Salesianisches EPK der Provinz.
PEP	Provinzentwicklungsplan.
PG	Jugend- und Familienpastoral. Akten des internationalen Kongresses (Madrid, 27. November – 1. Dezember 2017).
QDRPG	Leitfaden. Die salesianische Jugendpastoral (2014).
SAFCAM	Salesianisches Ausbildungszentrum für Afrika & Madagaskar (Salesian Formation Centre for Africa & Madagascar).
SDGs	Nachhaltige Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals).
SJB	Salesianische Jugendbewegung.
SPCSA	Salesianische Provinzialekonferenz Südasien (Salesian Provincials' Conference of South Asia).
SSCS 2011	Sektor für die soziale Kommunikation, Organizzazione della comunicazione istituzionale in «Sistema Salesiano di Comunicazione Sociale», 2011, 54-68.
SyG	Bischofssynode, XV. Ordentliche Generalversammlung. „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsentscheidung“. Schlussdokument. Il frutto dell'Assemblea Sinodale. Invito alla lettura di don Rossano Sala, Turin, Elledici, 2018.
UN	Vereinte Nationen.
UPS	Päpstliche Salesianische Universität.
VMS	Il Volontariato nella Missione Salesiana (2019).
YaR	Young at Risk Network.

VIKAR DES GENERALOBEREN

BEREICH 1 – FÜR IMMER SALESIANER DON BOSCOS. Eine sechsjährige Periode, um in der salesianischen Identität zu wachsen. **ES IST ZEIT FÜR EINE GRÖßERE GROSSHERZIGKEIT IN DER KONGREGATION.** Eine weltweite und missionarische Kongregation.

ZIEL	PROZESS	HANDLUNGSLINIEN
1.1. Das radikale, persönliche und gemeinschaftliche Zeugnis des Ordenslebens gemäß den Konstitutionen fördern.	1.1.1. Dabei helfen, die Identität der Berufung in Treue zum Herrn, in Sorge um die eigene, persönliche und gemeinschaftliche Berufung, in allen Lebensaltern zu vertiefen.	1.1.1.1. Eine Orientierung im Amtsblatt des Generalrates der Salesianer Don Boscos anbieten, in Bezug auf die eigene Berufungstreue und die Treue zur Sendung, in allen Lebensaltern sowie die Pflege der Berufung durch Bildung.
		1.1.1.2. Initiativen und Eingriffe unterstützen, die die Aneignung und Umsetzung der Kennzeichen unserer charismatischen Identität fördern: ein glückliches Leben, das im Evangelium verwurzelt ist; ein starker, in Gott verankerter Glaube; eine Gemeinschaft, die das gemeinschaftliche Leben anziehend werden lässt; eine prophetische Haltung (vgl. Ziel 1, 2. Vorschlag, in: 28. GK, S. 21).
		1.1.1.3. Die Provinzen bei der Neuordnung der Präsenzen begleiten, um das Zeugnis des Ordenslebens zu stärken und in der universalen und missionarischen Dimension der Kongregation zu wachsen.

		1.1.1.4. Den Provinzialen dabei helfen, besonders bei den regionalen Treffen, einen Mentalitätswechsel in Hinsicht auf die Vision der Kongregation und die aktive und bewusste Teilnahme an der universalen Sendung, die sich in der „Großzügigkeit“ und der Synergie innerhalb der Kongregation (vgl. Ziel 7, in: 28. GK, S. 46-49) verwirklicht, anzunehmen und die missionarische Dimension mit Missionsprojekten auf Ebene der Provinz und der Region zu leben.
--	--	--

BEREICH 2 – SORGE UM DIE ORDENSDISZIPLIN

ZIEL	PROZESS	HANDLUNGSLINIEN
2.1. Die Arbeit der Sensibilisierung für die Sorge um die Ordensdisziplin mit den Provinzialen fortsetzen.	2.1.1. Eine Kultur der Berufungstreue und der Prävention gegenüber mangelnder Ordensdisziplin fördern und die verschiedenen persönlichen und gemeinschaftlichen Situationen in Schwierigkeiten angehen.	2.1.1.1. Gemeinsam mit den Provinzialen, bei den Regionaltreffen, untersuchen, wie Situationen mangelnder Ordensdisziplin in den verschiedenen Aspekten unserer Berufung verhindert werden können. Die Kultur der Lebensbegleitung eines jeden Mitbruders pflegen und vertiefen (vgl. 28. GK, S. 98-99).
		2.1.1.2. Die Provinziale begleiten, wenn sie die Situationen der Mitbrüder in Schwierigkeiten und irregulären Situationen in Angriff nehmen, und von den Außerordentlichen Visitatoren einen Bericht über solche Situationen in den Provinzen anfordern.
		2.1.1.3. Den Provinzen bei der Formulierung von Leitlinien für den Schutz der Minderjährigen und zur Prävention von Missbrauch helfen.
		2.1.1.4. Sich vergewissern, dass die Provinzen das Protokoll des Generaloberen und des Generalrates bei der Behandlung von Missbrauchsfällen befolgen und eine Kommission zur Prüfung von Beschuldigungen haben.
		2.1.1.5. Die Provinzen befähigen, die Praxis bei Dispens, Indult, Entlassung, Laisierung und Ausschluss korrekt und intensiviert vorzubereiten.

BEREICH 3 – KOORDINIERUNG DES GENERALRATES

ZIEL	PROZESS	HANDLUNGSLINIEN
3.1. Das Erkennen der gemeinsamen Ziele und Synergien zwischen den Räten der Sektoren und die Koordinierung der Initiativen mit den Regionalräten gewährleisten, zur Erfüllung und Anwendung der Anregungen, die uns von vielen im Generalkapitel gegeben wurden.	3.1.1. Förderung der Information, des Miteinanders von Überlegungen, der Planung und Überprüfung, der Bereitschaft, verfestigte Praktiken zu ändern und eine Handlungssynergie zugunsten der Animation der ganzen Kongregation zu „erfüllen“.	3.1.1.1. Die gemeinsame Redaktion des <i>Vademecum</i> koordinieren, mit einer Veränderung, die das <i>Vademecum</i> ein echtes <i>Direktorium</i> des Generaloberen und des Generalrates werden lässt, das in der Kongregation verwirklicht und verbreitet werden muss.
		3.1.1.2. Die Erstellung des Projekts des Generaloberen und des Generalrates für die sechsjährige Amtszeit, die Terminkalender der Regionen und die Orientierungen für die Außerordentlichen Visitationen koordinieren.
		3.1.1.3. Die Räte der Sektoren auffordern, dass sie halbjährlich dem Generalrat über die Arbeit des Sektors berichten.
		3.1.1.4. Halbjährlich die Räte der Sektoren und die Regionalräte treffen und im Generalrat den Austausch von Überlegungen, Vorschlägen und aufgetretenen Situationen fördern.
		3.1.1.5. Im Generalrat die Koordinierung der Initiativen zur Begleitung der Provinzen und Visitationen in Schwierigkeiten gewährleisten.

		3.1.1.6. Mit den Räten der Sektoren die Reflexion über die Bildung der Laien anstoßen, die Formen der Koordinierung zwischen den Sektoren erkennen und die Ergebnisse mit dem ganzen Generalrat vertiefen.
		3.1.1.7. Im Generalrat spirituelle Erfahrungen, brüderliches Leben und das Engagement im eigenen Dienst fördern.
		3.1.1.8. Die Bildungsmomente des Generalrates vermehren, die Termine für diese festlegen und sie auf Distanz planen.

RÄTE DER SEKTOREN GENERALRAT FÜR DIE AUS- UND WEITERBILDUNG

BEREICH 1. BILDUNG IN DER SENDUNG

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
1.1. Bildung in der Sendung verwirklichen (vgl. Punkt 29, in: 28. GK, S. 100). [Anm.: Wir haben uns entschieden, im Einklang mit den Konstitutionen den italienischen Begriff „formazione“ zur Beschreibung eines Prozesses zu benutzen, der das ganze Leben lang andauert (K 98). Deshalb ist, obwohl die Formulierungen „lebenslanges Lernen“ oder „Fort- und Weiterbildung“ in diesem Plan nicht oft auftauchen werden, die in dieser Terminologie enthaltene Wirklichkeit sehr präsent. Vgl. dazu: Don Ivo Coelho, Aus- und Weiterbildung ist ein ständiger Prozess, in: Amtsblatt des Generalrates der Salesianer Don Boscos, 98. Jg. (2017) Nr. 425, S. 21-34.]²⁴	1.1.1. „Bildung in der Sendung“ klarstellen.	1.1.1.1. Das Treffen der Regionalkommission für Bildung (CRF) 2021 in Zusammenarbeit mit dem Sektor für die Jugendpastoral einem besseren Verständnis der Aussage „Bildung in der Sendung“ widmen, die pastorale Orientierung der Grundausbildung fördern und die institutionellen Ausbildungsstrukturen überdenken (vgl. Ziel 4, in: 28. GK, S. 31 und Punkt 46d, in: 28. GK, S. 119).

²⁴ A.d.Ü.: In Anlehnung an die deutsche Fassung der Konstitutionen wurde „formazione“ mit dem Begriff „Ausbildung“ oder dem weitergefassten Wort „Bildung“ übersetzt.

		1.1.1.2. Im Amtsblatt des Generalrates der Salesianer Don Boscos Orientierungen zu Bildung in der Sendung, seelsorgerische Begleitung und zur Unterscheidung veröffentlichen.
		1.1.1.3. Im Amtsblatt des Generalrates der Salesianer Don Boscos zusammen mit dem Sektor für die soziale Kommunikation Orientierungen zu Bildung in der Sendung im digitalen Bereich veröffentlichen.
	1.1.2. Die seelsorgerische Begleitung fördern als eine Art und Weise, die Bildung in der Sendung zu gewährleisten (28. GK, S. 35).	1.1.2.1. Die Ausbilder mit Hilfe der regionalen Bildungszentren zur seelsorgerischen Begleitung und zur Unterscheidung befähigen (vgl. Punkt 30d, in: 28. GK, S. 101).
		1.1.2.2. Mit Hilfe der Provinzbeauftragten für die Ausbildung die seelsorgerische Begleitung der Mitbrüder im Praktikum und in der spezifischen Ausbildung fördern (vgl. Punkt 29d.h, in: 28. GK, S. 100f.).
	1.1.3. Der missionarischen Dimension unserer Berufung Aufmerksamkeit schenken (vgl. Ziel 7, in: 28. GK, S. 46-49).	1.1.3.1. Das gemeinsame Treffen der Regionalkommission für Bildung 2023 mit dem Sektor für die Missionen der Reflexion über die gemeinsame Sendung in multireligiösen Kontexten und ihrem Einfluss auf die Ausbildung widmen (vgl. Punkt 44, in: 28. GK, S. 115f.).

		1.1.3.2. Den jungen Missionaren <i>ad gentes</i> in der Phase der Unterscheidung, bei der Vorbereitung und Eingliederung – zusammen mit dem Sektor für die Missionen – größere Aufmerksamkeit schenken, auch durch eine Überarbeitung des Textes <i>La formazione missionaria dei Salesiani di don Bosco</i> [Die missionarische Ausbildung der Salesianer Don Boscos] (2014).
1.2. Die jungen Menschen als Protagonisten der Sendung betrachten (28. GK, S. 30).	1.2.1. Darüber nachdenken, wie die herausragende Rolle der jungen Menschen gefördert werden kann.	1.2.1.1. Impulse für Reflexionstreffen auf Welt- und Regionalebene zwischen Salesianern, Laien, Mitgliedern der Don-Bosco-Familie und jungen Menschen geben, um Bildungswege zu fördern, die dabei helfen, in der Treue zum von <i>Christus vivit (ChV)</i> geforderten Modell der jungen Menschen als Hauptdarsteller zu wachsen.
	1.2.2. Die ökologische Umkehr fördern (28. GK, S. 50-52).	1.2.2.1. Seminare zum universalen Aufruf zur ökologischen Umkehr mit einer begrenzten Teilnehmerzahl an Mitbrüdern, Laien und jungen Menschen auf Regionalebene fördern.
	1.2.3. Die salesianische Bildung in der digitalen Welt neu denken (vgl. 28. GK, S. 29-31).	1.2.3.1. Regionale Seminare mit einer begrenzten Teilnehmerzahl zusammen mit dem Sektor für soziale Kommunikation, den jungen Mitbrüdern, Ausbildern, Laien und jungen Menschen organisieren, um über Bildung und salesianische Sendung in der digitalen Welt nachzudenken.

	1.2.4. Die Mitbrüder in der Grundausbildung in den Erneuerungsprozess der Ausbildung einbeziehen.	1.2.4.1. Die jungen Menschen in Ausbildung in Studium und Umsetzung der Schrift <i>Giovani salesiani e accompagnamento. Orientamenti e direttive [Junge Salesianer und Begleitung. Orientierungen und Weisungen]</i> (2019) sowie <i>Animazione e governo della comunità. Il servizio del direttore salesiano [Animation und Leitung der Gemeinschaft. Der Dienst des salesianischen Direktors]</i> (2019) einbeziehen (vgl. Punkt 14d, in: 28. GK, S. 84).
		1.2.4.2. Die jungen Mitbrüder zusammen mit weiteren Mitbrüdern, Laien und jungen Menschen in den Überarbeitungsprozess der <i>Ratio</i> einbeziehen (28. GK, S. 36).

BEREICH 2. EINE SYNODALE BILDUNG

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
2.1. Impulse für eine synodale Bildung geben, die fähig ist, die Herzen zu berühren [Anm.: Synodal: aus dem Griechischen <i>syn 'odos</i>, gemeinsam einen Weg gehen, gemeinsam unterwegs sein. Eine synodale Bildung „geht gemeinsam einen Weg“ in der EPG, mit den Laienmitarbeitern und mit den jungen Menschen selbst, aber auch in der Grundausbildung und in der Fortbildung der Salesianer, wo die Mitbrüder – alle, einschließlich der Auszubildenden – Subjekt und nicht Objekt der Bildung sind und wo Dialog, Geduld, gegenseitiger Respekt in derselben Berufung überwiegen muss].	2.1.1. Zu einem tieferen Verständnis des Präventivsystems als unserem Bildungsmodell kommen (vgl. 28. GK: Punkt 27, S. 98; Punkt 28f, S. 99 und Punkt 34, S. 106f.).	2.1.1.1. <i>Junge Salesianer und Begleitung. Orientierungen und Weisungen</i> (2019) verbreiten, um zu gewährleisten, dass die Ausbildung auf dem Präventivsystem beruht (vgl. 28. GK: Punkt 14d, S. 84; Punkt 28e, S. 99 und Punkt 34, S. 106f.).
		2.1.1.2. Die Einführung in die Betrachtung und in die <i>Lectio Divina</i> als grundlegende Vorbereitung für die Unterscheidung gewährleisten.

		2.1.1.3. In jeder Provinz die Vorbereitung einer Mitbrüdergruppe für die persönliche geistliche Begleitung fördern, wie auch für andere Formen der persönlichen Begleitung und der Begleitung in der Gruppe. Als Grundlage dienen der Text <i>Accompagnamento Salesiano [Schule der salesianischen Begleitung]</i> sowie andere ähnliche Erfahrungen (Punkt 34, in: 28. GK, S. 106f.).
2,2. Die gemeinsame Bildung in der gemeinsamen Sendung verwirklichen (vgl. 28. GK: Ziel 6, S. 40-46; Punkte 42 und 43, S. 113-115).	2.2.1. Die theologische und charismatische Überzeugung in Bezug auf die gemeinsame Sendung fördern.	2.2.1.1. Einen Teil der regionalen Bildungskommission CRF 2022 dem Nachdenken über die gemeinsame Sendung und die gemeinsame Bildung widmen, ohne die multireligiösen Kontexte zu vergessen.
		2.2.1.2. Die Provinzbeauftragten für Ausbildung (DIF) auffordern, die Reflexion über die gemeinsame Sendung und die gemeinsame Bildung auf Ebene der Provinz anzustoßen.
	2.2.2. Die gemeinsame Bildung von Salesianern und Laien fördern (vgl. 28. GK, S. 45).	2.2.2.1. Die Provinzbeauftragten für Ausbildung (DIF) auffordern zu gewährleisten, dass die Provinziale, ihre Räte und die Erziehungs- und Pastoralgemeinschaften (EPG) den dritten Teil der Schrift <i>Animation und Leitung der Gemeinschaft. Der Dienst des salesianischen Direktors</i> lesen und umsetzen.
		2.2.2.2. Die regionalen Bildungszentren dabei ermutigen, Empfänger, Schöpfer und Verteiler von ‚Best Practice‘ und Materialien für die gemeinsame Bildung zu werden.

	2.2.3. Zur Einbeziehung von Frauen und Familien in die Grundausbildung ermutigen (vgl. Punkt 29g, in: 28. GK, S. 100f.).	2.2.3.1. Gewährleisten, dass die regionale Bildungskommission CRF 2022 kontextbezogene Modelle erarbeitet, um Frauen und Familien in die Grundausbildung einzubeziehen.
2.3. Die Kommunikation und Zusammenarbeit verbessern.	2.3.1. Eine größere Zusammenarbeit mit den Sektoren unterstützen.	2.3.1.1. Den Hinweisen des vorliegenden Projekts folgen.
	2.3.2. Die Formen der Animation verbessern.	2.3.2.1. Ein „Vademecum der Animation der salesianischen Bildung“ vorbereiten, um die Weltversammlung, die regionalen Koordinatoren, die Provinzbeauftragten (DIF) und die Regionalkommissionen sowie diejenigen der Provinz zu bestimmen.
		2.3.2.2. Die Kommunikation sowohl durch die offiziellen Medien der Kongregation als auch über andere Initiativen (Video, MP3, Newsletter, www.formazionesdb.org , E-Mail usw.) verstärken.
	2.3.3. Die provinzübergreifenden und internationalen Ausbildungsgemeinschaften begleiten (vgl. Punkt 30h, in: 28. GK, S. 102).	2.3.3.1. Die <i>Kuratoren</i> der provinzübergreifenden Ausbildungsgemeinschaften und der regionalen Bildungszentren stärken.

BEREICH 3. DIE IDENTITÄT DES SALESIANISCHEN ORDENSLEBENS

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
3.1. Die Schönheit des salesianischen Ordenslebens in seinen zwei Formen als unsere Nachfolge Christi aktiv und beständig entdecken (28. GK, 17-21).	3.1.1. In der Tiefe unserer Identität ankommen.	3.1.1.1. Den ersten Teil der Schrift <i>Animation und Leitung der Gemeinschaft. Der Dienst des salesianischen Direktors</i> (2020), der die Identität des salesianischen Ordenslebens behandelt, und die Briefe über den Salesianerbruder (Amtsblatt Nr. 424) und den Salesianerpriester (Amtsblatt Nr. 431) verbreiten (28. GK, S. 21).
	3.1.2. Der salesianisch-charismatischen Dimension unserer Identität Aufmerksamkeit schenken.	3.1.2.1. In jeder Provinz Mitbrüder für die Animation der salesianischen Dimension unserer Identität ausbilden.
		3.1.2.1. Salesianische Experten für eine spirituell-theologische Interpretation des Lebens und des Charismas Don Boscos ausbilden.
		3.1.2.3. Das Curriculum der salesianischen Studien für alle Phasen der Bildung, einschließlich des geistlichen Erbes des heiligen Franz von Sales, aktualisieren.
		3.1.2.4. Den 100. Jahrestag des Todes von Don Paolo Albera (2021), den 400. Jahrestag des Todes des heiligen Franz von Sales (2022) und den 200. Jahrestag des „Traums mit neun Jahren“ (2024) als Gelegenheit zur Animation feiern.

	3.1.3. Die Berufsanimation, die Aspirantate und die Vornoviziate pflegen.	3.1.3.1. Die Berufsanimation und die Aspirantate, besonders in einigen Regionen, aufmerksam in Zusammenarbeit mit dem Sektor für Jugendpastoral betrachten.
		3.1.3.2. Ausbilder für das Vornoviziat im Hinblick auf eine gute Darstellung der salesianischen Ordensberufung in ihren zwei Formen ausbilden.
		3.1.3.3. Ein Seminar zur Berufsunterscheidung in Zusammenarbeit mit dem Sektor für Jugendpastoral organisieren.
3.2. „Offene“ und „ausgeglichene“ Persönlichkeiten bilden.	3.2.1. Angemessene Bildungswege schaffen und zur Geltung kommen lassen.	3.2.1.1. Mit dem Sektor für Jugendpastoral Angebote für eine affektive und sexuelle Erziehung für Salesianer und Laien erarbeiten (vgl. Punkt 15d, in: 28. GK, S. 86).
		3.2.1.2. Den Text <i>Kriterien und Normen zur salesianischen Berufsunterscheidung</i> . Die Zulassung überarbeiten (28. GK, S. 35f.).

GENERALRAT FÜR DIE JUGENDPASTORAL

1. PRIORITÄRE AUFGABEN

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
1.1. Eine salesianische Jugendpastoral fördern, deren einendes Prinzip die Berufung ist (vgl. <i>ChV</i> 254; 28. GK, S. 25).	1.1.1. Orientierungen und erzieherisch-pastorale Prozesse (zur Reflexion und zur Umsetzung) entwickeln, die dabei helfen, die Berufungsdimension in jedem Umfeld zu fördern.	1.1.1.1. Orientierungen erarbeiten und eine Reflexion (durch Seminare, Treffen, Kurse, Artikel ...) durch die Begleitung von Salesianern und Laien in der salesianischen Jugendpastoral aus Berufungssicht fördern (vgl. 28. GK, S. 22-23, 84f.).
		1.1.1.2. Die Aufmerksamkeit darauf richten, den jungen Menschen bei ihrer Unterscheidung einer möglichen Ordens- oder Priesterberufung zu helfen und sie bei deren vollkommener Verwirklichung begleiten.
		1.1.1.3. In die salesianischen Erziehungs- und Pastoralkonzepte der Provinzen das Berufsangebot auf dem Weg der Erziehung zum Glauben als den Punkt angemessen integrieren, auf den alle erzieherischen und evangelisierenden Kräfte abzielen.
	1.1.2. Angemessene Bedingungen für eine Berufungskultur schaffen, in der jeder die eigene Berufung entdecken, annehmen und verantwortungsvoll verfolgen kann.	1.1.2.1. Konkrete, wirksame Formen der ganzheitlichen Begleitung von jungen Menschen auf ihrem Weg zur Reife entwickeln und verschiedene menschliche und gesellschaftliche sowie spirituelle Aspekte integrieren (vgl. <i>ChV</i> 222).

		1.1.2.2. In den Provinzen zur Organisation von Treffen oder Bildungsinitiativen zur Begleitung und geistlichen Führung beitragen, um die Ausrichtung und die neue ‚Best Practice‘ im Hinblick auf einen großherzigen Dienst und die Berufungsunterscheidung zu erkennen (<i>ChV</i> 170, 240).
		1.1.2.3. Bei der Reflexion in der EPG eine besondere Aufmerksamkeit für bedeutsame Berufszeugnisse innerhalb des familiären Umfeldes anregen.
	1.1.3. Der missionarischen Dimension unserer Berufung Aufmerksamkeit schenken (28. GK, S. 46-49).	1.1.3.1. Das gemeinsame Treffen der Regionalkommission für Bildung 2023 mit dem Sektor für die Missionen der Reflexion über die gemeinsame Sendung in multireligiösen Kontexten und ihrem Einfluss auf die Bildung widmen (vgl. Punkt 44, in: 28. GK, S. 115f.).
		1.1.3.2. Zusammen mit dem Sektor für die Missionen größere Aufmerksamkeit auf die jungen Missionare <i>ad gentes</i> in der Phase der Unterscheidung, bei der Vorbereitung und Eingliederung lenken, auch durch eine Überarbeitung des Textes <i>Die missionarische Ausbildung der Salesianer Don Boscos</i> (2014).
1.2. Die Option für die ärmsten jungen Menschen in allen Sektoren der salesianischen Sendung als wesentlichen Ausdruck des salesianischen Charismas verstärken (vgl. 28. GK, S. 36-40).	1.2.1. Eine prophetische Haltung der EPG bei der Option für die Armen und Geringsten als übergreifende Entscheidung in der salesianischen Sendung fördern und stützen.	1.2.1.1. Kriterien und Orientierungen benennen, um „einen Unternehmungsgeist, dessen Spezifikum die Aufmerksamkeit und Annahme der unterschiedlichen Armut der jungen Menschen“ (Punkt 13d, in: 28. GK, S. 83) ist, auf Ebene der Provinz und der Hausgemeinschaften als Haltung und übergreifende Entscheidung zu fördern.

		1.2.1.2. Dem Phänomen der jugendlichen Mobilität – Flüchtlinge und Migranten (<i>ChV</i> 91-94) – und der Arbeitswelt mehr Aufmerksamkeit schenken, um konkrete Möglichkeiten zur Aufnahme und Unterstützung, besonders der Geringsten (vgl. FT 233-235), durch Netzwerkarbeit anzubieten.
		1.2.1.3. Zur Verwirklichung von gesellschaftspolitischen Bildungswegen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppen der Don-Bosco-Familie und im Einklang mit der Soziallehre der Kirche beitragen.
		1.2.1.4. Die Provinzbeauftragten für die Jugendpastoral dafür sensibilisieren, dass sie in die Erziehung zum Glauben das Engagement für die Armen im Zeichen einer ganzheitlichen Ökologie als eine große kulturelle, spirituelle und erzieherische Herausforderung einschließen (vgl. LS 202-232; 28. GK, S. 50-52).
		1.2.1.5. In jeder Provinz und in jedem salesianischen Haus die Erarbeitung eines Ethikkodex für die Fürsorge, die Prävention und den Schutz der uns anvertrauten Minderjährigen begleiten und fördern, mit der Aufgabe, sie vor jeder Art von Missbrauch zu schützen, von woher dieser auch kommen möge (vgl. 28. GK, S. 39 und S. 83f.).

	1.2.2. Die Sendung zu den „ärmsten und verlassenen“ jungen Menschen in allen Werken durch die institutionelle Öffnung zu den existentiellen Randgebieten hin, in denen sich die ärmsten jungen Menschen befinden, leben und deuten.	1.2.2.1. Die Provinzen bei der Koordinierung verschiedener Initiativen für die jungen Menschen in Schwierigkeiten mit Hilfe des PEP und des EPK für die Provinz begleiten.
		1.2.2.2. Die Reflexion über die Wirklichkeit der ärmsten jungen Menschen (Studien, Kongresse, Kurse, Angebote, Provinz- und Regionaltreffen) begleiten und fördern, um bei der Reflexion und der Formulierung von Antworten in den Regionen und Provinzen zu helfen.
1.3. Die Mitverantwortung zwischen Salesianern und Laien in der gemeinsamen Sendung mit den jungen Menschen vertiefen, innerhalb der Dynamik der EPG (vgl. 28. GK, S. 40-46; 103-119).	1.3.1. Der Stärkung der zentralen Rolle der EPG als einer Erfahrung von Familie und Kirche mehr Aufmerksamkeit schenken.	1.3.1.1. Erprobte Kriterien und schon existierende Erfahrungen im Hinblick auf die Rollen und die Verantwortlichkeiten von Salesianern und Laien innerhalb der EPG (28. GK, S. 117f.) als Ausdruck der Communio-Ekklesiologie miteinander teilen.
		1.3.1.2. Das „Verständnis der Erziehungs- und Pastoralgemeinschaft [...] stärken. [Die Provinzen] kümmern sich um die Bildung ihrer Mitglieder und die Vorbereitung des salesianischen Erziehungs- und Pastoralprojektes“ (Punkt 45d, in: 28. GK, S. 117).
	1.3.2. Verschiedene Animations- und Leitungsmodelle für die Werke mit Beteiligung und führender Rolle der Laien reflektieren und begleiten.	1.3.2.1. Den Austausch von konkreten und realen Erfahrungen und „Best Practice“ (vgl. 28. GK, S. 45) in Bezug auf die Entscheidung und die schrittweise Eingliederung von Laienangestellten und die gemeinsame Leitung der Werke anregen.

		1.3.2.2. Die spezifische Ausbildung in Bezug auf <i>Leadership</i> von Laien, die eine Rolle in der institutionellen Verantwortung haben, begleiten und stützen (vgl. 28. GK, S. 45).
	1.3.3. Die gemeinsame erzieherisch-pastorale Bildung der Salesianer und Laien absichern, um die charismatische Identität unserer Werke zu gewährleisten (vgl. 28. GK, S. 17-21; S. 44f.).	1.3.3.1. Zusammen mit dem Sektor für die Ausbildung eine gründliche seelsorgerische Ausbildung in den Phasen der Grundausbildung überprüfen, die auf eine konkret auf die salesianische Sendung ausgerichtete Vorbereitung gerichtet ist (vgl. 28. GK, S. 31-36; 100f.).
		1.3.3.2. Gemeinsame Bildungswege (Salesianer, Laien und junge Menschen) in salesianischer Spiritualität und Pädagogik anbieten.
		1.3.3.3. Die Provinzpolitik bei Bildungsangeboten begleiten, die auf die Qualifizierung von Personen für die Animation der Jugendpastoral in der Provinz gerichtet sind (Schulung für die Beauftragten und andere).
1.4. Eine effektive und affektive Präsenz unter und mit den jungen Menschen beim gemeinschaftlichen Leben und Handeln fördern (28. GK, S. 30f.).	1.4.1. In den Werken eine oratorianische familiäre Atmosphäre der Gastfreundschaft für die jungen Menschen vertiefen.	1.4.1.1. Mit dem Sektor der sozialen Kommunikation Reflexionen und Initiativen für ein angemessenes Verständnis der digitalen Welt und der neuen Sprachen teilen (vgl. <i>ChV</i> 86-90; 28. GK, S. 30f.).
		1.4.1.2. Bildungswege für Salesianer und Laien für eine pädagogisch-pastorale Kompetenz studieren, um das „salesianische Sakrament“ der Präsenz (28. GK, S. 26-31) mitten unter den jungen Menschen zu leben (Rückkehr auf den Spielhof, zum Wort, zum Zuhören, zur personalisierten Begleitung).

	1.4.2. Den dynamischen Elan der jungen Menschen bei ihrem legitimen Geltungsbedürfnis und der Entwicklung von Führungsqualitäten in der Sendung und im salesianischen Charisma begleiten (vgl. 28. GK, S. 30).	1.4.2.1. Die Fähigkeit fördern, Zeiten und Orte zu schaffen oder zu erneuern, die die Beteiligung junger Menschen bei der Planung, Animation und Überprüfung von pastoralen Aktivitäten und bei Momenten des Zusammenlebens der jungen Menschen mit der salesianischen Gemeinschaft unterstützen.
		1.4.2.2. Die Bildung von Gemeinschaften von Gläubigen in den EPG's anregen, wo die Glaubenserfahrung sichtbar und glaubwürdig ist: Gemeinschaften, die freundlich, nah, engagiert und offen für alle jungen Menschen sind, die ihr Lebensschicksal suchen.
1.5. Die Reflexion und die Praxis von Erziehungs- und Evangelisierungsprozessen in den verschiedenen kulturellen, gesellschaftlichen und kirchlichen Kontexten festigen.	1.5.1. Den <i>Habitus</i> der geistlichen Unterscheidung annehmen, sowohl aus dem persönlichen als auch aus dem gesellschaftlichen Blickwinkel, als wesentliches Kriterium für die pastorale Arbeit mit jungen Menschen (<i>ChV</i> 278-298).	1.5.1.1. Den Jugendpastoralbeauftragten dabei helfen, Räume für den Austausch innerhalb der EPG einzurichten, um die geistliche Unterscheidung als Haltung und Methode bei den angebotenen Wegen zur Glaubenserziehung zu vertiefen und zu praktizieren.
		1.5.1.2. In den Provinzen die Begleitung der jungen Menschen durch Angebote animieren, die zur Entdeckung des eigenen Lebenssinns und zur freudigen Annahme der eigenen Existenz führen.

	1.5.2. Eine für das Erziehung- und Pastoralkonzept günstige Denkweise und das Engagement für dieses, das auf der Beziehung Erziehung-Evangelisierung beruht, entsprechend der unterschiedlichen Kontexte fördern.	1.5.2.1. Dabei helfen, systematische Erfahrungen von Spiritualität und Dienst (Volontariat) in Zusammenarbeit mit der Don-Bosco-Familie einzuführen.
		1.5.2.2. Bei den erzieherisch-pastoralen Angeboten eine jugendliche Sprache und jugendliche Symbole anleiten und animieren, die die Botschaft des Evangeliums fördern, und dabei besondere Aufmerksamkeit auf das reale Leben der jungen Menschen legen (vgl. ChV 71).
		1.5.2.3. Bei erzieherisch-pastoralen Bildungstreffen die Förderung und Verbreitung von personalisierten Bildungswegen pflegen, die auf ihrem Weg Erfahrungen in der Sorge um die Schöpfung und das gemeinsame Haus vorsehen.
	1.5.3. Die Inkulturation des Glaubens als schrittweise Annäherung an die Werte und Ideale des Evangeliums in nicht-christlichen, säkularisierten und dem Glauben gleichgültig gegenüberstehenden Kontexten fördern.	1.5.3.1. Mit den Nationalzentren, den Fortbildungszentren und der päpstlich salesianischen Universität UPS aktuelle differenzierte Prozesse für das Wachstum der jungen Menschen teilen, um auf die Herausforderungen in den unterschiedlichen Kontexten zu antworten.
		1.5.3.2. Initiativen begleiten, die die jungen Menschen zu einer moralischen Unterscheidung, zur Transzendenz und zum Engagement für die soziale Gerechtigkeit als konkreten Ausdruck der Option für die Armen erziehen (vgl. EG 188).

		1.5.3.3. Einige Reflexionsräume für den ökumenischen, interreligiösen, und gesellschaftlichen Dialog in jugendlichen Kontexten unterstützen und fördern (vgl. EG 255-258).
1.6. Die Synergie zwischen Jugendpastoral und Familie innerhalb des salesianischen Erziehungs- und Pastoralmodells stärken (vgl. PG, S. 15-192).	1.6.1. Einen Weg der Wertschätzung der Rolle der Familie als Subjekt in der EPG und als Protagonist bei der Entwicklung des salesianischen EPK vertiefen.	1.6.1.1. Über die Herausforderungen, Ressourcen und Möglichkeiten nachdenken, die beim Weltkongress (SYM FAMILY) aufgetaucht sind, in Bezug auf die Auswirkung und die Animation in den Provinzen (vgl. 28. GK, S. 85f.).
		1.6.1.2. Familiengruppen, die von der salesianischen Spiritualität inspiriert werden, fördern und wertschätzen sowie ihre apostolische Vorreiterrolle (Berufungspastoral, neue Formen der Evangelisierung und der Familienkatechese) unterstützen und sie aktiv in die Don-Bosco-Familie einbeziehen (vgl. Punkt 15e, in: 28. GK, S. 86).
	1.6.2. Erzieher ausbilden, damit sie die jungen Menschen bei ihrem affektiven und emotionalen Entwicklungs- und Reifungsprozess begleiten können (vgl. 28. GK, S. 86).	1.6.2.1. Geeignete Bildungswege und -erfahrungen für Laien und Salesianer (zusammen mit dem Sektor für die Ausbildung) pflegen, damit sie die jungen Menschen bei der Erziehung zur Liebe (<i>ChV</i> 81; 261) und bei der Bildung einer neuen Familie (<i>ChV</i> 259-267) zu begleiten wissen.
		1.6.2.2. Über die Herausforderungen, Ressourcen und Möglichkeiten nachdenken, die beim Weltkongress (SYM FAMILY) aufgetaucht sind, in Bezug auf die Auswirkung und die Animation in den Provinzen (vgl. 28. GK, S. 85f.).

A. Orte und Sektoren der erzieherisch-pastoralen Animation

2. ORATORIUM – JUGENDZENTRUM

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
2.1. Oratorien und Jugendzentren als gastfreundliche Orte und Angebote fördern, bevorzugt in armen Gegenden und beliebten Jugendmilieus.	2.1.1. Oratorien und Jugendzentren durch Entscheidungen wiederbeleben, die sich konkret darin übersetzen, die neuen Grenzen/Peripherien des Lebens der Kinder und Jugendlichen zu bewohnen.	2.1.1.1. Bei Regionaltreffen eine Reflexion über die Art und Weise anbieten, wie die oratorianische Wirklichkeit in Synergie mit verschiedenen Umfeldern des salesianischen Werks und gleichzeitig als Raum, der das Territorium in Synergie mit den anderen erzieherischen und pastoralen Wirklichkeiten animiert, gestaltet werden kann.
		2.1.1.2. Die Nationalen Jugendpastoralzentren dabei ermutigen, die heutige oratorianische Pastoral zu überdenken, als einen geeigneten Ort für das menschliche Wachstum und die Berufsentscheidung.
2.2. Ein erzieherisch-pastorales Handeln entwickeln, das zu einem Wachstumsweg bei der Mitverantwortung aller erzieherisch Tätigen innerhalb der EPG der Oratorien und Jugendzentren wird.	2.2.1. Den Prozessen Aufmerksamkeit schenken, die auf die Ausbildung und Begleitung von jugendlichen Animatoren abzielen.	2.2.1.1. Von Seiten des Sektors die schon in den Regionen breit erprobten Bildungsmodule erheben und geeignete Hilfen und Mittel zu Animation für die Animatoren zur Verfügung stellen (Angebote, Aktivitäten, Erfahrungen).
		2.2.1.2. Von Seiten des Sektors eine Aufstellung der notwendigen Kompetenzen für die erzieherische Rolle der Animatoren vor Ort zusammenstellen und dabei auf jeden Fall die sich durchziehende Dimension der Aufmerksamkeit für Schwierigkeiten und Ausgrenzungen sichtbar machen.

		2.2.1.3. Einen Ort des Austausches in den Regionen öffnen, um innovative und alternative Formen und Aktivitäten für die Animation im Spielhof und in der Freizeit zu studieren.
	2.2.2. Die jungen Menschen zu den Hauptdarstellern des Lebens in den Oratorien und Jugendzentren werden lassen.	2.2.2.1. Bei Regionaltreffen untersuchen, inwieweit die jungen Menschen in den Oratorien und Jugendzentren der Provinzen und im Dienst sowie in der Animation gegenüber anderen jungen Menschen eine Hauptrolle spielen.
		2.2.2.2. Die Provinzen zur Bildung und Begleitung von jungen Paaren und jungen Familien auffordern, die Oratorien und Jugendzentren besuchen, in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen.
		2.2.2.3. Mit dem Sektor für soziale Kommunikation die Reflexion über verschiedene jugendliche Ausdrucksformen fördern (Theater, Tanz, Musik, Malerei, Kino und Literatur).

3. SCHULEN UND ZENTREN FÜR BERUFLICHE BILDUNG

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
3.1. Die Identität und die Qualität der salesianischen Präsenz in den Schulen und Zentren für berufliche Bildung fördern. Das einende Prinzip des Erziehungs- und Pastoralkonzepts ist die Berufungskultur und -dimension.	3.1.1. Die erzieherische und pastorale Qualität unserer Schulen und Zentren für berufliche Bildung fördern.	3.1.1.1. Über die Identität der salesianischen Schulen und der salesianischen Berufsbildung in der heutigen Zeit in den verschiedenen Regionen und Kontexten nachdenken.
		3.1.1.2. Die strukturellen Prozesse der salesianischen Bildungsinstitutionen in den Provinzen, provinzübergreifend oder regional begleiten, wobei die bestehenden Reflexionsgruppen und Aktionen gestärkt werden sollen.
		3.1.1.3. Eine Reflexion fördern, die fähig ist, Orientierungsprozesse in der Schule zu schaffen und zu fördern, die auf die Bedürfnisse der zukünftigen Berufungen der jungen Menschen antworten.
3.2. Bildung und Begleitung der für die salesianische Sendung mitverantwortlichen Laien in der Schule und in den Zentren für berufliche Bildung fördern.	3.2.1. Die Mitverantwortung von Salesianern und Laien in der Animation und Leitung der Schulen und Zentren für berufliche Bildung unterstützen.	3.2.1.1. Die gemeinsamen, auf die gemeinsame Sendung hin ausgerichteten Bildungsprozesse in salesianischer Spiritualität und Pädagogik fördern (Salesianer, Laien und junge Menschen).

		3.2.1.2. Die Erarbeitung von Dokumenten fördern, die die erzieherisch-pastoralen Kompetenzen für die mitverantwortlichen Laien vorstellen.
3.3. Die Reflexion und die Praxis von Erziehungs- und Evangelisierungsprozessen im Bereich der Schule und der beruflichen Bildung in den verschiedenen kulturellen, gesellschaftlichen und kirchlichen Kontexten festigen.	3.3.1. In den EPG der Schulen und der Zentren für berufliche Bildung eine immer tiefer werdende Integration der erzieherischen und evangelisierenden Prozesse gewährleisten.	3.3.1.1. Zu erzieherisch-pastoralen Entscheidungen ermutigen, die unsere schulischen „Strukturen“ in Missions- und Evangelisierungsgebiete verwandeln, die den jungen Menschen gestufte und differenzierte Wachstums- und Reifungsprozesse in der Glaubenserziehung anbieten.
		3.3.1.2. In der Schule und in den Zentren für berufliche Bildung die Schaffung von Kulturprozessen und Prozessen zur ökologischen und solidarischen Erziehung unterstützen.
3.4. Die Option für die Ärmsten in unseren Schulen und in unseren Zentren für berufliche Bildung verstärken.	3.4.1. Unsere Schulen und unsere Zentren für berufliche Bildung dazu ermutigen, eine Perspektive der Öffnung für und des Dienstes an den Ärmsten anzustreben.	3.4.1.1. Zu Initiativen ermutigen, die auf die Förderung der am meisten benachteiligten jungen Menschen abzielen.
		3.4.1.2. Übergreifende gesellschaftspolitische Bildungswege im Einklang mit den Enzykliken <i>Laudato Si</i> (LS) und <i>Fratelli Tutti</i> (FT) unterstützen, um einen Prozess zu konkretisieren, der zum Engagement für eine ganzheitliche Ökologie führt (28. GK, S. 50).

		3.4.1.3. Die Berufsausbildung als bevorzugtes Mittel der Aufmerksamkeit für bedürftige Menschen und deren Eingliederung in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt fördern.
		3.4.1.4. Die Begleitung und die privilegierte Beziehung mit den Familien für ihre Einbeziehung und gegenseitige Zusammenarbeit verstärken.
3.5. Den salesianischen Schulen und Zentren für berufliche Bildung eine größere Außenwahrnehmung (Kirche, Gesellschaft, staatliche Institutionen) gewährleisten.	3.5.1. Die institutionelle Anwesenheit des Sektors und des Büros für Schule und Zentren für berufliche Bildung in kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Foren zum Thema Erziehung unterstützen.	3.5.1.1. Die Entwicklung und Teilnahme an kirchlichen <i>Foren</i> zum Thema Erziehung oder an anderen internationalen zivilen Erziehungsstellen fortsetzen.

4. SALESIANISCHE INSTITUTIONEN FÜR HÖHERE BILDUNG (IUS) – SALESIANISCHE STUDENTENWOHNHEIME

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
4.1. Die Anwendung der Leitlinien 2021-2025.	4.1.1. Die Erarbeitung der Leitlinien 2021-2025 und das Funktionieren der Koordinierung und Animation auf globaler und kontinentaler / regionaler Ebene gewährleisten.	4.1.1.1. Mit der Generalversammlung die Leitlinien für den Zeitraum 2021-2025 vorbereiten.
		4.1.1.2. Verschiedene Treffen, Konferenzen und Versammlungen der IUS organisieren und/oder begleiten.
		4.1.1.3. Die Anwendung der gemeinsamen Programme auf globaler und kontinentaler / regionaler Ebene begleiten.
		4.1.1.4. Animationsvisitationen bei den verschiedenen IUS, besonders bei denen mit größeren Herausforderungen, planen.
4.2. Die Anwendung der „Orientamenti per la pastorale nelle IUS“ [Richtlinien für die Pastoral in den IUS] festigen. Dabei ist die Berufungsdimension hervorzuheben, um erzieherisch-evangelisierende Prozesse in den verschiedenen Handlungsfeldern der salesianischen höheren Bildung zu gewährleisten.	4.2.1. Die Pastoral als Querschnittsdimension der salesianischen höheren Bildung vertiefen.	4.2.1.1. Die Schaffung eines Teams zur pastoralen Animation in jeder IUS gewährleisten.
		4.2.1.2. Die Vorbereitung eines Pastoralplans für jede IUS anregen.

		4.2.1.3. Die kontinentalen und regionalen Bildungsangebote der Universitätspastoral begleiten.
	4.2.2. Zur Reflexion über die Berufungsdimension bei den erzieherisch-pastoralen Prozessen der salesianischen höheren Bildung ermutigen.	4.2.2.1. Die Behandlung des Themas Berufung bei den verschiedenen kontinentalen und regionalen Treffen gewährleisten.
		4.2.2.2. Reflexionen und Ressourcen zum Thema Berufung in der Universitätspastoral anbieten.
4.3. Die Option für die ärmsten jungen Menschen im Kontext der salesianischen höheren Bildung stärken.	4.3.1. Eine Reflexion und Entscheidungen hinsichtlich der Option für die Armen als Querschnittsentscheidung fördern, die die dreifache universitäre Aufgabe einschließt: Lehre, Forschung und gesellschaftliche Projektentwicklung.	4.3.1.1. Eine Reflexion über die Option für die Armen bei verschiedenen kontinentalen und regionalen Treffen gewährleisten.
		4.3.1.2. Institutionelle Mechanismen sicherstellen, die den Zugang und Aufenthalt an unseren IUS für junge Menschen gewährleisten, die aus ärmeren Schichten kommen, und von jungen Studenten, die aus verschiedenen Gründen ausgegrenzt werden.
4.4. Die Kommunikation, die Zusammenarbeit und den institutionellen und akademischen Austausch des Personals auf allen Ebenen fördern.	4.4.1. Eine breitere Streuung der Informationen über die IUS innerhalb des Netzwerkes, der Kongregation, der Kirche und in die Gesellschaft hinein.	4.4.1.1. Die Webseite der IUS als strategische Kommunikationsressource entwickeln.

		4.4.1.2. Informationen über die besten Erfahrungen und Praktiken in Bezug auf Leitung, akademische Lehre und Pastoral unter den IUS verbreiten.
	4.4.2. Den akademischen Austausch und ‚Best Practice‘ innerhalb der IUS fördern.	4.4.2.1. Die Mitarbeit in verschiedenen akademischen Netzwerken entwickeln.
		4.4.2.2. Gegenseitige Besuche und Initiativen der Zusammenarbeit unter den Leitenden, dem Personal oder den Dozenten der IUS fördern.
		4.4.2.3. Den Austausch unter den Studenten, die den salesianischen Universitätsvereinigungen angehören, fördern.
4.5. Die Reflexion über die Anwendung des Jugendpastoralmodells in den Studentenwohnheimen fördern.	4.5.1. Dabei helfen, die Studentenwohnheime eher als ein erzieherisch-pastorales Angebot denn eine einfache Dienstleistung für die Studenten zu verstehen.	4.5.1.1. Analysen statistischer Erhebungen über die salesianischen Studentenwohnheime im Kontext betrachten.
		4.5.1.2. Zur Reflexion über die Anwendung des Modells der EPG in den Studentenwohnheimen beitragen.
		4.5.1.3. Diesen Sektor begleiten, bei den Treffen der Verantwortlichen anwesend sein und auch die Studentenwohnheime auf Ebene der Provinz visitieren.

5. DIE DEN SALESIANERN ANVERTRAUTEN PFARREIEN UND WALLFAHRTSKIRCHEN

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
5.1. Die Pfarreistrukturen der Pastoral als Ausdruck der Gemeinschaft und der Ausübung der Mitverantwortlichkeit hervorheben und wirksam werden lassen.	5.1.1. Alle Mitglieder der EPG real in den Stand der Teilhabe, des Dialogs und der Mitverantwortung bei den gewöhnlichen Dynamiken der Pfarrgemeinde versetzen.	5.1.1.1. Im salesianischen EPK der Provinz die Rolle der Räte, Versammlungen, Gruppen, Pastoralkommissionen (Liturgie, Caritas, Familie usw.), der üblichen Organe der Gemeinde, zur Planung und Koordinierung jeder pastoralen Aktion der Pfarrei überprüfen.
5.2. Förderung einer Aktualisierung der Reflexion über die salesianische Pfarrei, um ihre originelle erzieherische und pastorale Besonderheit als Ort freundlicher Aufnahme und des missionarischen Dienstes sicherzustellen.	5.2.1. Fokussierung auf die kritischen Punkte des pastoralen Lebens und insbesondere auf die Evangelisierung der jungen Menschen.	5.2.1.1. Als Sektor möglichst bei nationalen und regionalen Treffen der Pfarrer für eine mehr durch den Sektor gepflegte Animation anwesend sein.
		5.2.1.2. Eine weitergehende Reflexion mit den Provinzialräten über die den jungen Menschen und einfachen Klassen von unseren Pfarrgemeinden angebotenen Möglichkeiten in Bezug auf die Aufnahme, den Protagonismus und das Zeugnis beginnen.
		5.2.1.3. Mit den Jugendpastoralbeauftragten den Einsatz der Pfarrgemeinde dabei studieren, Wege zu einer Wiederentdeckung des Glaubens zu beginnen, einer Katechese zur christlichen Initiation und der Berufungsbegleitung.

	5.2.2. Die Pfarrgemeinde aufmerksam werden lassen für eine aktive Hauptrolle der Familien bei der erzieherisch-pastoralen Sendung und sie in ihrer erzieherischen Rolle unterstützen.	5.2.2.1. In die Provinz-/nationalen Kommissionen Impulse zum Studium der Gegenseitigkeit zwischen Familie und salesianischer Pfarrei geben, um Ressourcen, Kräfte und Mitverantwortung zu bündeln.
		5.2.2.2. Vom Sektor aus die bestehende ‚Best Practice‘ studieren, die darauf abzielt, Unterstützungsangebote für Einzelne und Familien in den Pfarreien zu bilden und zu erstellen.
5.3. Der Situation vor Ort und der gesellschaftlichen Dimension der Nächstenliebe mehr Aufmerksamkeit schenken.	5.3.1. Bei den pastoralen Mitarbeitern der Pfarrei die Annäherung an die konkreten Probleme der Pfarreiangehörigen begünstigen.	5.3.1.1. Die Provinzentwicklungspläne überprüfen und beurteilen, ob die verschiedenen Formen der gesellschaftlichen Dimension der Caritas in den Pfarreien auf die neuen Formen der Armut, in denen sie leben und handeln, reagieren.
		5.3.1.2. Den Pastoralräten/Pfarrgemeinderäten eine Reflexion anbieten.

6. DIE SOZIALEN EINRICHTUNGEN UND DIENSTE FÜR GEFÄHRDETE JUNGE MENSCHEN (OSS)

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
6.1. Die Animation und Koordinierung des Bereichs, der sich um junge Menschen am Rande und in Schwierigkeiten kümmert, auf der Ebene der Region oder Provinz stärken.	6.1.1. Die Kriterien und Orientierungen für das pastorale Handeln unter gefährdeten, verletzlichen und ärmeren Kindern, Heranwachsenden, Jugendlichen und Erwachsenen auf Ebene der Provinz und vor Ort als Haltung und Querschnittsaufgabe benennen.	6.1.1.1. Kontinuität bei der Reflexion und Anwendung durch die Weltversammlung der sozialen Dienste (OSS) im Weltkongress gewährleisten.
		6.1.1.2. Die Synergien und die Netzwerkarbeit im Sektor für Jugendpastoral durch Don Bosco International DBI und Don Bosco bei den Vereinten Nationen mit anderen Organisationen der <i>Anwaltschaft</i> festigen.
		6.1.1.3. Den Provinzkoordinator OSS dabei helfen, die pastoralen Aktivitäten und die Strukturen auf Provinzebene zu überprüfen und zu aktualisieren, um eine bedeutsame Präsenz unter den Ärmsten in unseren Werken zu gewährleisten.
		6.1.1.4. Die statistischen Daten des 28. GK über die sozialen Dienste für die gefährdeten jungen Menschen am Rande aktualisieren und überprüfen.
		6.1.1.5. Die Sensibilisierung der öffentlichen Meinung durch die Produktion von Mitteln zur Verbreitung unserer sozialen Dienste fördern (Aktualisierung der Webseiten).
		6.1.1.6. Beziehungen mit zivilen und kirchlichen Organen, auch internationalen, bei der Arbeit mit jungen Menschen am Rande und in Schwierigkeiten aufnehmen.

6.2. Die Mitverantwortung von Salesianern und Laien in der gemeinsamen Sendung mit den jungen Menschen innerhalb der Dynamik der EPG vertiefen.	6.2.1. Die gemeinsame erzieherisch-pastorale Bildung der Salesianer und Laien absichern, um die charismatische Identität unserer Werke zu gewährleisten (vgl. 28. GK, S. 17-21).	6.2.1.1. In den Provinzen die berufliche Bildung als ein wirksames Mittel für die ganzheitliche menschliche Reifung und die Prävention fördern, damit junge Menschen nicht in Schwierigkeiten kommen.
		6.2.1.2. Damit beginnen, die Bildungswege der Pastoralmitarbeiter und des Personals, sowohl angestellt als auch ehrenamtlich, auf Ebene der Provinz auf die Spiritualität und die pädagogische Praxis des Präventivsystems in den OSS auszurichten, oder diese Praxis verstärken.
		6.2.1.3. Zur Unterstützung eines bestimmten pädagogischen Modells mit salesianischer Identität und Fachkompetenz beitragen.
6.3. Die Reflexion und die Praxis von Erziehungs- und Evangelisierungsprozessen in den verschiedenen kulturellen, gesellschaftlichen und kirchlichen Kontexten festigen.	6.3.1. In den OSS eine für das Erziehungs- und Pastorkonzept günstige Denkweise und das Engagement für dieses fördern.	6.3.1.1. Den Provinzen bei der Entwicklung und Animation der vier Dimensionen des salesianischen EPK in den OSS helfen, die jeden jungen Menschen dazu befähigen, die Werte bewusst und verantwortlich anzunehmen, die sein Leben leiten und ihm Sinn verleihen.
		6.3.1.2. In den OSS der Provinzen differenzierte, menschliche und spirituelle Wachstumswege begleiten, die eng an den Alltag gebunden sind und Schritt für Schritt den Rhythmus und die unterschiedlichen Ausgangspunkte beachten.

B. Weitere Bereiche der erzieherisch-pastoralen Animation

7. Missionarisches Volontariat

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
7.1. Die Erfahrungen des Volontariats mit einer klaren salesianischen Identität begleiten.	7.1.1. Fördern, dass die Provinzen sich dahin orientieren, die Erfahrung des Volontariats systematisch gemäß der Schrift II <i>Volontariato nella Missione Salesiana [Das Volontariat in der salesianischen Mission]</i> (2019), VMS, zu organisieren, zu bilden und zu begleiten.	7.1.1.1. Die Anwendung des Dokuments VMS (2019) in Zusammenarbeit mit dem Sektor für die Missionen begleiten.
		7.1.1.2. Dabei helfen, die Bildungsprozesse und die Begleitung der Volontäre auf nationaler und regionaler Ebene zu gewährleisten.
		7.1.1.3. Fördern, dass die Erfahrung des Volontariats sich nicht nur auf eine getane Arbeit beschränkt, sondern auch eine ganzheitliche, vom Evangelium und Charisma inspirierte Erfahrung wird.
		7.1.1.4. Bei den jährlichen Treffen der Jugendpastoralbeauftragten einen Vergleich über Übereinstimmungen zwischen Volontariat und Berufsanimation durchführen.
	7.2.1. Die schon bestehenden Wege in der Welt des Volontariats unterstützen und Netzwerkarbeit zwischen den Provinzen und den Regionen fördern.	7.2.1.1. Den Austausch von ‚Best Practice‘ und Kontakten zwischen den Jugendpastoralbeauftragten und dem Provinzbeauftragten für das Volontariat fördern.

8. SALESIANISCHE JUGENDBEWEGUNG (SJB)

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
8.1. Die SJB fördern und begleiten und dabei die Berufungsdimension der Salesianischen Jugendpastoral bevorzugen.	8.1.1. Die Koordinierung der SJB in ihrer Identität und Sichtbarkeit durch <i>Netzwerkarbeit</i> zwischen den Provinzen und Regionen verstärken.	8.1.1.1. Die Reflexion über die SJB gemäß dem „Leitfaden. Die Salesianische Jugendpastoral“ fördern, in Richtung eines klareren Verständnisses ihrer Identität und Funktion, besonders der Berufungsdimension.
		8.1.1.2. Teilnahme an internationalen Treffen, die die Identität und Erfahrung der SJB stärken.
		8.1.1.3. Die Koordinierung der SJB in der Region Europa und Naher Osten unterstützen und die SJB in den Regionen, wo sie am schwächsten ist, stärken.
		8.1.1.4. Den jugendlichen Protagonismus bei der Animation und Koordinierung der SJB auf den verschiedenen Ebenen fördern: vor Ort, in der Provinz und in der Region.
		8.1.1.5. Förderung der Zusammenarbeit der SJB mit anderen Gruppen oder Bewegungen der Don-Bosco-Familie oder von salesianischer Inspiration sowie mit anderen, auf die jungen Menschen gerichteten Plattformen wie die Abteilung Jugend des Dikasteriums für Laien, Familie und Leben des Vatikans.
		8.1.1.6. Vorbereitung eines Direktoriums und einer Datensammlung über die SJB auf Weltebene.
		8.1.1.7. Kreative Vorstellung der SJB, ihrer Identität und ihrer Präsenz: Dokumentarfilm, Filmreportage und anderes.

	8.1.2. Einführung von Bildungsprozessen zur geistlichen Begleitung und Unterscheidung als wirksames Mittel, um den Plan Gottes zu entdecken.	8.1.2.1. Angebot von Bildungsprozessen zur Erfahrung der geistlichen Unterscheidung und zur geistlichen Begleitung für die jungen Animatoren.
		8.1.2.2. Bereitstellen einer monatlichen oder zweimonatlichen Reflexion über Themen der geistlichen Begleitung und Unterscheidung.
		8.1.2.3. Ermutigung zum Volontariat und zu anderen Erfahrungen auf dem Weg der SJB, um jungen Menschen bei der Berufungsentscheidung zu helfen.
8.2. Stärkung und Vertiefung der Spiritualität des verantwortungsvollen Dienstes, um wirksam und effektiv auf die neuen Formen der Jugendarmut zu antworten als Ausdruck der neuen Verkündigung des Evangeliums.	8.2.1. Förderung eines Bildungswegs mit dem Ziel, sich die Soziallehre der Kirche anzueignen.	8.2.1.1. Förderung der Vertiefung der Soziallehre der Kirche in der Animation der SJB.
		8.2.1.2. Start von neuen Dienstleistungen zugunsten der Opfer der neuen Formen der Armut.
		8.2.1.3. Förderung der Beteiligung von Gruppen aus unseren Werken (vorrangig OSS) an der SJB.
	8.2.2. Verfolgung von Initiativen, um in der Sensibilität für das gemeinsame Haus und die digitale Welt zu wachsen.	8.2.2.1. Teilnahme an nationalen oder internationalen Treffen, die die Vorschläge von Papst Franziskus aus der Enzyklika <i>Laudato Si'</i> (LS) voranbringen.

		8.2.2.2. Förderung der Reflexion und eines passenden Lebensstils, um als Bürger in der Verantwortung und Aufmerksamkeit für die Sorge um die Schöpfung zu wachsen.
		8.2.2.3. Verstärkung des evangelisierenden Angebots in der digitalen Welt, in der die jungen Menschen zuhause sind.

9. ANWALTSCHAFT UND ANWESENHEIT BEI INSTITUTIONEN

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
9.1. Den Beitrag der Kongregation zum Werk der kirchlichen und staatlichen Organe gewährleisten, die weltweit bei der Erziehung der jungen Menschen und in der Jugendpastoral engagiert sind.	9.1.1. Die Kooperation mit den kirchlichen Organen weiterverfolgen und verstärken, die weltweit und regional im Bereich der Erziehung und der Jugendpastoral engagiert sind.	9.1.1.1. Beteiligung an und Beitrag zu internationalen und regionalen Initiativen, die von kirchlichen Organen gefördert werden; Einbeziehen der Vertreter dieser kirchlichen Organe in die ständigen Initiativen der Kongregation.
	9.1.2. Ressourcen gewährleisten und das Personal der salesianischen Präsenz bei den Vereinten Nationen (DB-UN) und bei Don Bosco International (DBI) dabei begleiten, die Ziele zu erreichen, die diesen Büros übertragen wurden.	9.1.2.1. Regelmäßige Überprüfung der Strategiepläne von DB-UN und DBI und laufende Kontrolle ihrer Umsetzung.
		9.1.2.2. Personen finden, die geeignet sind, die Kongregation in den Regionalzentren der UNO zu vertreten, und ihre Teilnahme an den hier durchgeführten Initiativen erleichtern

	9.1.3. Die Büros der Anwaltschaft und die Vertretung der Kongregation sowie die von ihr geförderten Kooperations- und Entwicklungsgremien dabei ermutigen, Informations- und Sensibilisierungskampagnen mit den für die Jugendpolitik zuständigen internationalen Institutionen durchzuführen, zugunsten von Bildung, gesellschaftlicher Inklusion und ganzheitlicher Entwicklung aller jungen Menschen, besonders der ärmsten.	9.1.3.1. Auf verschiedenen Ebenen Politik zugunsten der ärmsten jungen Menschen fördern (vgl. 28. GK, S. 83f.).
		9.1.3.2. Junge Menschen aus der SJB sowie aus Jugendorganisationen salesianischer Inspiration und arme junge Menschen aus den salesianischen Werken in die Aktivitäten von DB-UN, DBI und Don Bosco Network einbeziehen.
		9.1.3.3. Die Teilnahme junger Menschen als Vertreter der salesianischen Wirklichkeit in der Welt bei den jungen Menschen gewidmeten UN-Foren fördern.
		9.1.3.4. Durchführung einer Studie, um die staatlichen Organe für eine strategische Präsenz der Kongregation zu benennen, um an bedeutsamen Prozessen im Bildungsbe- reich teilzunehmen.

9.2. Die Kommunikation und die Kooperation zwischen den Vertretungen der Kongregation bei internationalen Institutionen und dem Generalrat, den Provinzen und anderen von der Kongregation geförderten Organisationen unterstützen.	9.2.1. Den Informationsaustausch und das gegenseitige Einbeziehen von DB-UN, DBI und verschiedenen Leitungs- und Animationsebenen der Kongregation fördern.	9.2.1.1. Einen Bericht über die Aktivitäten von DB-UN, in New York sowie in den Regionalzentren, und von DBI regelmäßig an den Generalrat der Kongregation und an die Provinzen schicken.
		9.2.1.2. Das Personal von DB-UN und DBI in andauernde Prozesse und Ereignisse auf den verschiedenen Leitungs- und Animations-ebenen der Kongregation einbeziehen.
		9.2.1.3. Salesianer und Laienmitarbeiter der Provinzen in die Aktivitäten von DB-UN und DBI einbeziehen.
9.3. Förderung der Reflexion in der Kongregation über die gesellschaftliche und politische Dimension des salesianisch erzieherisch-pastoralen Handelns.	9.3.1. Auf verschiedenen Ebenen Initiativen und Mittel fördern, die eine Reflexions- und Studienkultur der gesellschaftlichen und politischen Dimension des erzieherisch-pastoralen Handelns der Kongregation und der von ihr geförderten Organisationen begünstigen.	9.3.1.1. Die Büros der <i>Anwaltschaft</i> , die Vertretung der Kongregation, die Kooperations- und Entwicklungsgremien, die Jugendpastoralbüros der Provinzen und die IUS in die Förderung von Initiativen und in die Erarbeitung von Instrumenten zur Reflexion und zur kritischen Untersuchung der gesellschaftlichen und politischen Dimension des salesianisch erzieherisch-pastoralen Handelns einbeziehen.
		9.3.1.2. Absichern, dass die Sorge um die Schöpfung und das gemeinsame Haus Reflexionsobjekt und Entscheidungskriterium für das salesianisch erzieherisch-pastorale Handeln ist.

	9.3.2. Die Fähigkeit von DB-UN und DBI stärken, die Position der Kongregation bei einigen für den Dienst <i>mit</i> und <i>für</i> junge Menschen relevanten Fragen auszusprechen.	9.3.2.1. Expertengruppen, Salesianer und Laien, auf regionaler und internationaler Ebene zu relevanten Themenbereichen bilden oder verstärken, um die Büros zur <i>Anwaltschaft</i> und der Vertretung der Kongregation zu unterstützen.
		9.3.2.2. Die Initiativen der Büros zur <i>Anwaltschaft</i> und der Vertretung der Kongregation mit Hilfe der sozialen Netzwerke und der Medien der Kongregation verbreiten.

GENERALRAT FÜR DIE SOZIALE KOMMUNIKATION

BEREICH 1. CHARISMATISCHE KOMMUNIKATION UND SALESIANISCHE SENDUNG

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
1.1. Die Kommunikation gemäß dem Evangelium (vgl. Joh 1,1-5;1,14), synodal (SyG 121-122), salesianisch (K 6) und stimmig (vgl. FBic) leben.	1.1.1. Die prioritäre Begleitung und Förderung des Studiums neuer Strategien für eine anthropologische, biblische, kirchliche, erzieherische und pastorale Kommunikation (vgl. LS 69; 89 und 92).	1.1.1.1. Die Durchführung von Bildungstreffen, die auf persönlicher und gemeinschaftlicher Ebene Salesianer und Laien einbeziehen, um die Vision einer Kommunikation in erzieherisch-pastoraler Perspektive im jugendlichen Ökosystem zu vertiefen.
		1.1.1.2. Mit Hilfe von Gelehrten und Erziehern interdisziplinär die anthropologische, biblische, kirchliche, erzieherische und pastorale Basis der salesianischen Kommunikation erarbeiten.
		1.1.1.3. Bildungswege der Begleitung und Kommunikation schaffen, zusammen mit Salesianern, Laien und jungen Menschen aus den Provinzen in der Perspektive einer spirituellen und erzieherischen Pädagogik der Emmaus-Jünger (SyG 58).
		1.1.1.4. Integration des neuen Angebots der salesianischen Kommunikation (anthropologisch, biblisch, kirchlich, erzieherisch und pastoral) in die Ausbildung der Salesianer und Laien und in den Weg der Evangelisierung und Glaubenserziehung der jungen Menschen (SyG 145).

	1.1.2. Auf verschiedenen Ebenen Instrumente und Mittel für einen andauernden Prozess der Überprüfung, Aktualisierung und Inkulturation der salesianische Sendung in dem digitalen Habitat anbieten, in dem die jungen Menschen heute leben. (Vgl. 28. GK, S. 30f.)	1.1.2.1. Die Realisierung einer gemeinsamen Reflexion mit den anderen Sektoren bei Seminaren, Beauftragtentreffen, Studien zur Inkulturation und erzieherischer Begleitung der jungen Menschen auf dem digitalen Kontinent (GMCS 2013).
		1.1.2.2. Reflexionsräume und Bildungstreffen mit den Beauftragten für Kommunikation und den örtlichen Teams anbieten, um die Kommunikationsangebote innerhalb des Kommunikationsprojekts der Provinz und der Gemeinschaft zu vertiefen, zu ergänzen und zu implementieren.
		1.1.2.3. Zwischen den Beauftragten und den Kommunikationsteams vor Ort aufgeteilte Arbeitsstrategien erarbeiten, um Dialog, Prozesse und Eingliederung neuer Kommunikationsangebote in den PEP und das EPK der Provinz und vor Ort zu schaffen.

BEREICH 2. INSTITUTIONELLE KOMMUNIKATION UND GEMEINSAME LEITUNG

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
2.1. Unterstützung der Kommunikation im Hinblick auf die Animation und Leitung für Salesianer, die Don-Bosco-Familie und externe Institutionen.	2.1.1. Weiterhin die Sichtbarkeit der Kongregation in der Don-Bosco-Familie, der Kirche und der Welt gewährleisten.	2.1.1.1. Die institutionelle Kommunikation (intern und extern) institutionell, beruflich und technisch organisieren und aktualisieren (SSCS 2011, 54-68).
		2.1.1.2. Begleitung des Sprechers des Generaloberen durch den Sektor für Kommunikation.
		2.1.1.3. Die Produktion und Verbreitung der Botschaften des Generaloberen in den Medien auf Grundlage des Inhalts und der Empfänger koordinieren.
		2.1.1.4. Mitarbeit bei der Vorbereitung der Feierlichkeiten der Kongregation (200. Jahrestag des Traums mit neun Jahren, D. Paolo Albera, Hl. Franz von Sales, 100. Jahrestag der missionarischen Präsenz im Nordosten Indiens, 150. Jahrestag der ersten salesianischen Missionsaussendung usw.).
		2.1.1.5. Die Kommunikation des Generaloberen mit dem Pressebüro durch Kommunikationskanäle und Soziale Netzwerke unterstützen.
		2.1.1.6. Strategie, Logistik und Technik organisieren, um den Sektoren bei der Information, der Interaktivität und der unmittelbaren Kommunikation mit den Provinzen und Regionen Unterstützung zu geben.

		2.1.1.7. Begleitung der Verantwortlichen der Kommunikationsbetriebe der verschiedenen Regionen oder Kontinente durch Treffen, um Einigkeit, Zusammenarbeit und gemeinsame Leitung zu fördern (Verlagshäuser, Radio, Druckereien, BS, Zeitschriften, Webseiten, Multimedia, Videoproduktionen, Musik, Theater und Kino).
		2.1.1.8. Organisation einer Gruppe erfahrener Übersetzer, SDB und Laien.
		2.1.1.9. Untersuchen und festlegen, welche persönlichen und institutionellen Sicherheitsprotokolle der Salesianer für das Internet und die sozialen Netzwerke zu vereinbaren sind.
		2.1.1.10. Organisation eines Leitungs- und Krisenteams unter Beteiligung von Personen aus den Bereichen Recht und internationale Kommunikation.

BEREICH 3. KOOPERATIVE UND SOLIDARISCHE LEITUNG

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
3.1. Strukturierung der institutionellen, politischen und Leitungskommunikation der salesianischen Kongregation.	3.1.1. Mit Projekten und Kampagnen zur gesellschaftlichen, ökonomischen, erzieherischen Entwicklung und für eine nachhaltige Zukunft beitragen, um sich der Situation der Ärmsten und Bedürftigen bewusst zu werden (vgl. Ziel 7, in: 28. GK, S. 46-49).	3.1.1.1. Eine Bildungspolitik für das Recht auf digitale Inklusion für die jungen Menschen in den ärmsten Regionen sicherstellen, digitale Plattformen für Distanzlernen und erzieherisch-berufliche Möglichkeiten nutzen (SyG 89).
		3.1.1.2. Den Sektor für die Missionen dabei unterstützen, in der Kongregation eine größere Sensibilität für die Situation von Flüchtlingen und Evakuierten in Flüchtlingscamps, für Sinti und Roma und für indigene Völker zu verbreiten, und eine bessere Koordinierung im Hinblick auf ein wirkungsvolleres und wirksameres Engagement fördern.
		3.1.1.3. Dem Projekt Don Bosco Green Alliance zusammen mit dem Sektor für Jugendpastoral größere Sichtbarkeit geben (SyG 89).
		3.1.1.4. Ein Salesianisches Digitales Forum schaffen, wo alle, die Interesse an der Verbreitung des Glaubens auf „salesianisch“ haben oder die salesianische Spiritualität und das salesianische Erziehungssystem vertiefen wollen, sich treffen können.

		3.1.1.5. Begleitung der Forderung der Kongregation in Bezug auf den Schutz der Minderjährigen, damit es in jeder Provinz und in jedem salesianischen Haus einen Ethikkodex für die Sorge, die Prävention und den Schutz der uns anvertrauten Minderjährigen gibt mit der Aufgabe, sie vor jeder Art von Missbrauch zu schützen, von woher dieser auch kommen möge (vgl. LS 137).
--	--	---

BEREICH 4. SALESIANISCHE IDENTITÄT UND JUGENDLICHE WELT

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
4.1. Die Kommunikation als „salesianisches Sakrament“ der Präsenz erfahren (vgl. Ziel 3, in: 28. GK, S. 26-31), auf effektive und affektive Art und Weise unter den jungen Menschen (vgl., CEC, Rundbrief an die Schulen, Universitäten und Bildungsinstitutionen, Prot. Nr. 553 / 10. September 2020) mit dem Herzen des Guten Hirten.	4.1.1. Annahme eines Stils des Zuhörens, des Dialogs und der persönlichen und gemeinschaftlichen Unterscheidung (vgl. Ziel 3, in: 28. GK, S. 29), um in einer digitalen Welt unter den jungen Menschen freudig und uneigennützig präsent zu sein. [Anmerkung: Der Salesianer ist „die lebendige Erinnerung an eine Präsenz, in der Verfügbarkeit, Zuhören, Freude und Hingabe die grundlegenden Elemente sind, um Prozesse in Gang zu bringen. [...] Der erste Ruf ist jener, inmitten der jungen Menschen freudig und selbstlos präsent zu sein“, Botschaft von Papst Franziskus, in: 28. GK, S. 66].	4.1.1.1. Förderung von pastoralen Bedingungen in der Kommunikation, die konkret die heutige Jugendkultur erreichen, um dieselbe Erfahrung spiritueller Vaterschaft erneut zu leben, die Don Bosco mit seinen Jungen gelebt hat (SyG 145).
		4.1.1.2. In der digitalen Welt mit einer deutlichen salesianischen Identität präsent sein und die gute Nachricht mit der Freude und Einfachheit der Jünger des Herrn verkünden (vgl. Ziel 3, in: 28. GK, S. 26-31).

		4.1.1.3. Die erzieherische Spiritualität und die pastorale Methodologie der Kommunikation annehmen, um Bildungsschritte und -prozesse zu skizzieren, bei denen den jungen Menschen liebevoll und barmherzig zugehört wird und sie Hilfe erfahren bei der Suche und der Begegnung mit dem Herrn durch die großen Fragen des Lebens.
		4.1.1.4. Die neuen Dynamiken der digitalen Kommunikation wie Interaktivität, Unmittelbarkeit, Übereinstimmung und Protagonismus der jungen Menschen in Bildungswege integrieren (SyG 145).

BEREICH 5. EVANGELISIERUNG UND DIGITALES UMFELD

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
5.1. Den Glauben in die Kommunikation und in die digitale Welt der jungen Menschen inkulturieren und dabei der zentralen Stellung des Menschen Vorrang geben (vgl. CEC, ebd.).	5.1.1. Begleitung der Grundausbildung und des lebenslangen Lernens der Salesianer, Laien und Erzieher, um die neuen Herausforderungen und Möglichkeiten, die die jungen Menschen in den neuen gesellschaftlichen, kulturellen und kommunikativen Ökosystemen von heute leben, kennenzulernen.	5.1.1.1. Erarbeitung eines neuen Bildungsprojekts für Kommunikationsexperten „in Menschlichkeit“, die fähig sind, den erzieherischen Dialog im <i>Habitat</i> der Jugend zu fördern.
		5.1.1.2. Einbeziehung unserer Universitäten, im Netzwerk mit anderen Zentren und Agenturen, in eine Untersuchung der Veränderungen, die die digitale Welt in die neuen Generationen trägt (vgl. EG 132; 28. GK, S. 31).
		5.1.1.3. In Zusammenarbeit mit der Jugendpastoral einige Untersuchungen über Themen durchführen, die die Welt der jungen Menschen betreffen (Jugend und intelligente Hypermedien, künstliche Intelligenz, Algorithmen, psychologische und soziologische Aspekte der virtuellen Welt).
		5.1.1.4. Organisation einer ganzheitlichen Fortbildung für die Kommunikationsbeauftragten und die Teams mit angemessenen Wegen und Strukturen.

		5.1.1.5. Den Sektor der Missionen in der Vision und Implementierung der Erstverkündigung des Evangeliums in der digitalen Welt unterstützen.
		5.1.1.6. Durchführung des Internationalen Kongresses zum 200. Jahrestags des <i>Traums mit neun Jahren von Don Bosco</i> aus der Perspektive der Kommunikation.

BEREICH 6. BILDUNG UND GEMEINSAME SENDUNG MIT DEN LAIEN

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
6.1. Zusammen mit den Dikasterien bei den Bildungsprozessen der Salesianer und Laien zusammenarbeiten, um die Grundkompetenzen bei der Evangelisierung und Erziehung der jungen Menschen in der digitalen Welt wachsen zu lassen (28. GK, S. 30f.).	6.1.1. Die Grundausbildung und das lebenslange Lernen der Salesianer und Laien entwickeln (vgl. Punkt 32. Wechselseitige Beziehung zwischen Salesianern und Laien, in: 28. GK, S. 104f.), um in der digitalen Welt kompetent und mit einem erneuerten missionarischen Geist zuhause zu sein.	6.1.1.1. Integration von anthropologischen, theologischen, spirituellen und salesianischen Aspekten der digitalen Kommunikation in die <i>Ratio</i> in Zusammenarbeit mit dem Sektor für die Bildung.
		6.1.1.2. Salesianer und junge Menschen in der Kenntnis über und im Gebrauch künstlicher Intelligenz aus einem erzieherischen, gesellschaftlichen, pastoralen Blickwinkel und dem der menschlichen Kontrolle bilden.
		6.1.1.3. Begleitung der älteren Salesianer (Beichtväter, geistliche Begleiter) bei der Fortbildung in Bezug auf die heutige virtuelle Welt (moralische Aspekte, Sprache).
		6.1.1.4. Förderung der kulturellen und künstlerischen Kommunikation in den Ausbildungsgemeinschaften (Musik, Theater, Literatur, Malerei) (vgl. SyG 47).
		6.1.1.5. In den <i>Leitfaden. Die Salesianische Jugendpastoral</i> ein Kapitel über die Kommunikation in den Medien und in das Dokument SSCS ein Kapitel über die Prinzipien und die Methodologie der Jugendpastoral integrieren.

		6.1.1.6. Mit den verschiedenen Sektoren und dem Weltbeauftragten für die Don-Bosco-Familie bei der Verwirklichung eines Kommunikationskurses/-trainings im EAD-Format (Videokonferenz) für Salesianer, Erzieher und junge Menschen zusammenarbeiten.
	6.2.1. Die Fort- und Weiterbildung der Salesianer in der gemeinsamen Sendung der Dikasterien fördern.	6.2.1.1. Mit Kommunikationsprojekten beitragen, die die Räume fördern, in denen junge Migranten und Wohnungslose eine Hauptrolle spielen und sichtbar werden, zusammen mit dem Sektor der Jugendpastoral.
		6.2.1.2. Gemeinsam mit der Jugendpastoral die Organisation von Bildungskursen auf Distanz für die Fortbildung der Laien verwirklichen.
		6.2.1.3. Schaffung einer Kommission mit Gelehrten und Forschern (bestehend aus Salesianern und Laien) von den IUS, um direkt zum Sektor durch das Studium der neuen menschlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Phänomene der jungen Menschen im digitalen Habitat beizutragen.

BEREICH 7. TECHNIK, INFORMATION UND NETZWERKARBEIT

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
7.1. Die Digitalisierung in den salesianischen Werken und die Netzwerkarbeit fördern für eine übergreifende charismatische und verantwortungsvolle Vision der Sendung (FT 142).	7.1.1. Veränderungen, digitale Modernisierung und technologische Innovationen in den Provinzen unterstützen.	7.1.1.1. Mit den Provinzen bei der Aktualisierung des Plans zur digitalen Veränderung der Netzwerkarbeit in den Provinzen und Regionen zusammenarbeiten.
		7.1.1.2. Einrichtung einer salesianischen Kommunikationsplattform mit institutionellen und pastoralen Dienstleistungen zusammen mit dem Generalökonom, um Programme zu entwerfen, die die Organisation und mehrsprachige Inhalte (Nachrichten, Texte, Videos, Audios) erleichtern.
		7.1.1.3. Schaffung einer neuen digitalen sozialen Kommunikationsplattform im Dienst des Generaloberen und seines Rates, der Dikasterien, der Animationssektoren und der Dienste der Don-Bosco-Familie.
		7.1.1.4. Die Aktualisierung und technische, graphische und ästhetische Neuorganisation der Internetseiten, www.sdb.org , ANS und BS unter Berücksichtigung der Multikulturalität und der verschiedenen Sprachen der Kongregation.

		7.1.1.5. Die Absicherung und Einbeziehung von ANS, BS und www.sdb.org gewährleisten, damit die Informationen die Kongregation sowie die Don-Bosco-Familie und die Gesellschaft auf kreative, professionelle und zusammenhängende Art und Weise erreichen.
		7.1.1.6. Die kooperativen und nachhaltigen Strategien der Geschäftsführung der Verlagshäuser, Radios, Druckereien und Presseagenturen aktualisieren.

BEREICH 8. HISTORISCHES GEDÄCHTNIS, KUNST- UND KULTURGÜTER

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
8.1. Das künstlerische Erbe und das Gedächtnis an die Sendung und die salesianischen Werke, in der Geschichte und heute, pflegen.	8.1.1. Den wissenschaftlichen Umgang mit dem salesianischen historischen Erbe und dem künstlerischen Schaffen (Musik, Theater, Tanz, Literatur) fördern.	8.1.1.1. Organisation einer Don-Bosco-Datenbank mit salesianischen Musikstücken der ganzen salesianischen Welt und diese auf <i>YouTube</i> und in anderen Netzwerken für die Animation der Jugendpastoral und der Don-Bosco-Familie zur Verfügung stellen (vgl. GP 99).
		8.1.1.2. Die Kinoproduktion, <i>Salesian Radio Network</i> implementieren.
		8.1.1.3. Die Schaffung von salesianischen Chorälen, Musicals und salesianischer Literatur organisieren.
		8.1.1.4. Unterstützung anbieten für die Veröffentlichung von Texten der Vereinigung zur Förderung salesianische Geschichte (ACSSA).
		8.1.1.5. Das salesianische religiöse Kulturgut organisieren.

GENERALRAT FÜR DIE MISSIONEN

BEREICH 1. MISSIONARISCHE BERUFUNG

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
1.1. In jedem Salesianer die Unterscheidung für den missionarischen Ruf <i>ad gentes, ad exteros, ad vitam</i> entfachen, um auf die missionarischen Aufrufe des Generaloberen zu antworten (28. GK, S. 49).	1.1.1. Von einem Zugehörigkeitssinn zur Ursursungsprovinz zur missionarischen Großherzigkeit übergehen (28. GK, S. 47f.).	1.1.1.1. In Zusammenarbeit mit dem Generalpostulator das Leben und die missionarischen Methoden der heiliggesprochenen salesianischen Missionare bekannt machen.
		1.1.1.2. Förderung der Wiederentdeckung und Vertiefung des missionarischen Geistes als wesentliches Element des Charismas Don Boscos durch Visitationen der Bildungshäuser, Einkehrtage, Exerzitien von Seiten der Mitglieder des Sektors.
		1.1.1.3. Visitationen der Provinzen durch den Generalrat, wobei die Priorität bei denen liegt, die der missionarischen Animation am meisten bedürfen, die über einen größeren Reichtum an Kandidaten für die Mission <i>ad gentes</i> verfügen und in denen sich neue Bereiche eröffnen.
		1.1.1.4. Förderung der Möglichkeit der missionarischen Erfahrung <i>auf Zeit</i> (3 oder 5 Jahre) durch befristete Verträge zwischen den Provinzen (20. GK, 477).
		1.1.1.5. Förderung der Sozialisation der missionarischen Aufrufe des Generaloberen und Förderung der missionarischen Verfügbarkeit.

1.2. Absicherung der salesianischen missionarischen Ausbildung in verschiedenen Ebenen und Modellen.	1.2.1. Die missionarische Ausbildung nicht nur für einige sehen, sondern dazu übergehen, sie als wesentliches Element des salesianischen Charismas zu entwickeln.	1.2.1.1. Die Provinzbeauftragten für die missionarische Animation (DIAM) zur Vorbereitung der Ressourcen und Materialien für die missionarische Animation der Mitglieder der EPG, der Jugendgruppen und der Salesianer jeder Ausbildungsebene anleiten und dabei begleiten.
		1.2.1.2. Das Dokument <i>La formazione missionaria dei Salesiani di Don Bosco [Die missionarische Ausbildung der Salesianer Don Boscos]</i> (2014) überarbeiten, damit es besser verstanden und angeeignet wird, in Zusammenarbeit mit dem Sektor für die Ausbildung.
		1.2.1.3. Die DIAM bei der Entwicklung von Missionsgruppen in den salesianischen Ausbildungshäusern begleiten, um den missionarischen Eifer unter den Auszubildenden in enger Zusammenarbeit mit dem Provinzbeauftragten für die Bildung zu fördern.
		1.2.1.4. Den <i>Orientierungskurs für die neuen Missionare</i> (September) vertiefen und alle Phasen der missionarischen Unterscheidung, die Eingliederung der Missionare und ihre Begleitung innerhalb der ersten fünf Jahre nach ihrer Ankunft bewerten.
		1.2.1.5. Den <i>Kurs über die missionarische Pastoral</i> (abwechselnd in Italienisch und Englisch) in Zusammenarbeit mit der UPS (September bis Dezember) ausbauen und erkunden, inwieweit dieser für Laienmissionare geöffnet werden kann.

		1.2.1.6. Organisation eines einmonatigen ‚ <i>Quellenkurses</i> ‘ für ‚Missionarsveteranen‘ (abwechselnd auf Englisch und Italienisch) am Colle Don Bosco (Mai).
		1.2.1.7. Die Qualifizierung der Mitbrüder in Missionskunde, Anthropologie und interreligiösem Dialog im Dialog mit den Provinzen fördern.
		1.2.1.8. Missionarische Ausbildungskurse auf Ebene der Regionen oder zwischen den Provinzen begleiten und fördern, um den missionarischen Eifer der teilnehmenden Salesianer und Laien lebendig zu halten (Beispiel: Kurse in Quito und Shillong).
1.3. Eine qualifizierte Bildung im Hinblick auf die Spiritualität und Sendung der Laienmissionare (RM, 71) und der in der missionarischen Animation engagierten Laienpartner anbieten (vgl. 28. GK: Ziel 6, S. 40ff.; Punkt 46, S. 118f.).	1.3.1. Von einer zweckbestimmten Zusammenarbeit zu einer geteilten Sendung und einer gemeinsamen missionarischen Ausbildung übergehen (vgl. Punkt 38, in: 28. GK, S. 110 und S. 44f.).	1.3.1.1. Zur Einbeziehung von Laienmissionaren in die Kurse und missionarischen Bildungsaktivitäten der EPG und der Salesianer in Ausbildung ermuntern (vgl. Punkt 42, in: 28. GK, S. 113f. und S. 44f.).
		1.3.1.2. Förderung der Verwirklichung einer systematischen, fortschreitenden, schrittweisen und ständigen Begleitung der Laienmissionare, um ihnen dabei zu helfen, ihr eigenes missionarisches Lebensprojekt zu verwirklichen.

		1.3.1.3. Die Synergie zwischen den Ausbildern der salesianischen missionarischen Volontäre unterstützen, in enger Zusammenarbeit mit dem Sektor für Jugendpastoral.
		1.3.1.4. Orientierungen formulieren, die die Bildung von Katecheten in den Missionen fördern und so die Bedeutung der Erstverkündigung hervorheben.
		1.3.1.5. Zum Thema der Beteiligung von Laien an der salesianischen Sendung beitragen, indem wir über die Mitarbeiter aus anderen Religionen oder mit anderen Weltanschauungen nachdenken (Punkt 44, in: 28. GK, S. 115f.).

BEREICH 2. MISSIONARISCHE ANIMATION

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
2.1. Die missionarische Kultur in der gesamten Kongregation fördern und vertiefen (28. GK, S. 48f.).	2.1.1. Von einer Pastoral der Bewahrung zu einer missionarischen und organischen Pastoral als Querschnittsaufgabe übergehen.	2.1.1.1. Die Reflexion über die Erstverkündigung und deren Anwendung in missionarischen Kontexten weiter vertiefen (28. GK, S. 24).
		2.1.1.2. Die Verbreitung von salesianischen missionarischen Nachrichten auf allen Ebenen in Zusammenarbeit mit dem Sektor für soziale Kommunikation fördern.
		2.1.1.3. Eine bedeutsame und beständige Präsenz auf dem digitalen Kontinent durch die sozialen Medien des Sektors (<i>Facebook, Instagram, Youtube</i>) und dem Bereich der Webseite www.sdb.org , der der Mission gewidmet ist, sicherstellen.
		2.1.1.4. Sich um die Publikationen des Sektors kümmern und die monatliche Verbreitung der Zeitschrift zur missionarischen Animation <i>Cagliero 11</i> sicherstellen.
		2.1.1.5. Das geistliche Zusammenwirken im Gebet durch monatliche missionarische Intentionen, besonders am 11. eines jeden Monats, stärken.
		2.1.1.6. Organisation und Durchführung des jährlichen <i>Salesianischen Missionstages</i> (<i>Giornata Missionaria Salesiana, GMS</i>).

		2.1.1.7. Bereitstellung von Materialien für die Produktion von Videos, Spots, Clips und kleinen Werbesequenzen über unsere Projekte für den Sektor für soziale Kommunikation.
		2.1.1.8. Die DIAM bei der Förderung von Missionsgruppen als Träger des missionarischen Geistes innerhalb der EPG und der SJB begleiten, durch Bildungsprogramme und -wege, in enger Zusammenarbeit mit dem Provinzbeauftragten für Jugendpastoral.
		2.1.1.9. Begleitung und Unterstützung der Entwicklung des salesianischen missionarischen Volontariates als ganzheitliche, charismatische, vom Evangelium inspirierte Erfahrung und Anregung einer besseren Koordinierung in jeder Provinz in enger Zusammenarbeit mit dem Sektor für Jugendpastoral.
		2.1.1.10. Zusammenarbeit mit den Regionalräten und den Visitatoren (S 104), um die Qualität der missionarischen Kultur in den Provinzen zu bewerten, besonders während der Außerordentlichen Visitation.
		2.1.1.11 Zusammenarbeit mit den örtlichen Provinzen für die Feier der <i>100-jährigen salesianischen Präsenz im Nordosten Indiens (2022)</i> und des <i>150. Jahrestages der ersten salesianischen Missionsaussendung (2025)</i> .

		2.1.1.12 Förderung einer kritischen Untersuchung über die Missions-träume Don Boscos und über Cagli-ero als Missionar (1875-1904) in Zusammenarbeit mit dem Salesia-nischen Historischen Institut
		2.1.1.13 Organisation von Treffen salesianischer Missionskundler (2022, 2025) zum Thema der <i>sale-sianischen missionarischen Spiritu-alität</i> und der <i>missionarischen Synodalität</i> .
		2.1.1.14 Den Missionsmuseen dabei helfen, eine eigene salesianische Identität zu erarbeiten und diese zu verstehen, um ein Instrument der Erstverkündigung, Evangelisierung und missionarischen Animation zu sein, und die Synergie untereinan-der durch die Schaffung eines inter-nationalen Netzwerkes und die Organisation mindestens eines Treffens der Direktoren während der sechsjährigen Amtszeit fördern.
		2.1.1.15 Mit den Gruppen der Don-Bosco-Familie über die Weise nach-denken, wie der missionarische Geist in der <i>Charta der Gemeinschaft der Don-Bosco-Familie</i> (2012) ver-tieft werden kann.
2.2. Die missionarische Animation in jeder Pro-vinz fördern und quali-fizieren .	2.2.1. Von einer spora-dischen Animation zu einem organischen Pro-zess der Sensibilisierung und Animation im Blick auf ein tieferes missio-narisches Bewusstsein übergehen.	2.2.1.1. Erarbeitung von besseren Bedingungen für die missionarische Animation durch die reguläre und systematische Bildung der Regio-nalkoordinatoren für die missiona-rische Animation (CORAM) und der DIAM bei einem jährlichen Treffen für jede Region.

		2.2.1.2. Begleitung der CORAM in jeder Region, um abzusichern, dass die DIAM und die Provinzkommissionen für die missionarische Animation bei der Erarbeitung eines sechsjährigen Plans in Einklang mit demjenigen des Sektors zusammenarbeiten, der nach der Hälfte und am Ende der Amtszeit zu überprüfen ist.
		2.2.1.3. Die Consulta des Missionssektors alle zwei Jahre zusammenrufen und koordinieren, zu der die anderen Sektoren eingeladen werden, wenn das Thema ihre Bereiche betrifft.
		2.2.1.4. In jeder Provinz ein besseres Verständnis und eine bessere Aneignung der Orientierungen aus dem Dokument // <i>Volontariato nella Missione Salesiana [Das Volontariat in der salesianischen Mission]</i> (2019) anregen und die Netzwerkarbeit der Provinzkoordinatoren für das Volontariat in enger Zusammenarbeit mit dem Sektor für die Jugendpastoral fördern.
		2.2.1.5. Vertiefung der Reflexion über verschiedene missionarische Kontexte (zum Beispiel Amazonasgebiet, Orthodoxer Kontext, Afro-amerikanischer Kontext usw.) in Zusammenarbeit mit den Gruppen der Don-Bosco-Familie, besonders mit dem Missionsbereich der FMA.

2.3. Mit den anderen Sektoren im Geist der missionarischen Synodalität für die Animation der gesamten Kongregation zusammenarbeiten (Punkt 37, in: 28. GK, S. 109).	2.3.1. Von einer sektoralen Arbeit zu einer ver-einten und synodalen Arbeit übergehen.	2.3.1.1. Das Miteinander mit den Teams der Sektoren Jugendpastoral, Kommunikation, Bildung und Ökonomie durch regelmäßige Treffen unterstützen.
		2.3.1.2. Stärkung der Synergie durch die Organisation eines gemeinsamen Treffens mit den Provinzbeauftragten der anderen Sektoren, um sich über ‚Best Practice‘ auszutauschen und verschiedene pastorale Entscheidungen und Aktionen zu vertiefen. Ein solches Treffen sollte mindestens einmal während der sechsjährigen Amtszeit stattfinden.
2.4. Dem Rat bei seiner Aufgabe, den missionarischen Geist und Einsatz in der Kongregation zu fördern, eine zuverlässige Unterstützung zuteil werden lassen (K 138).	2.4.1. Von einer auf den Sektor beschränkten Denkweise zu einer gemeinsamen Vision des Dienstes durch die Kongregation übergehen.	2.4.1.1. Die Fortbildung der Teammitglieder des Sektors bei den Themen, die den ausgeführten Dienst betreffen, absichern.
		2.4.1.2. Das Miteinander innerhalb des Teams durch regelmäßige Treffen unterstützen.
		2.4.1.3. Jährlich angemessene Zeiten der Brüderlichkeit unter den Teammitgliedern des Sektors fördern, um die Gemeinschaft wachsen zu lassen.
		2.4.1.4. Jedem Teammitglied des Sektors die Möglichkeit gewähren, das eigene geistliche Leben zu nähren und die psychophysische Gesundheit zu erhalten.

BEREICH 3. MISSIONARISCHE SOLIDARITÄT

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
3.1. Zur Koordinierung der Solidarität gegenüber den bedürftigsten Bereichen beitragen (28. GK, S. 49).	3.1.1. Von einer sporadischen Solidarität zu einer koordinierten Solidarität mit Transparenz und Verantwortung (<i>Rechenschaftspflicht</i>) übergehen.	3.1.1.1. Koordinierung des laufenden Prozesses der Vertiefung der salesianischen Identität der Missionsprokuren und ihrer Rolle innerhalb der Provinzen und der Kongregation.
		3.1.1.2. Stärkung von Koordinierung, Kapazitätsaufbau (<i>capacity building</i>) und Professionalisierung der örtlichen Missionsprokuren im Hinblick auf die Selbsterhaltung durch die Provinzen. Die Direktoren sollen auf Regionalebene mindestens alle zwei Jahre zusammengerufen werden.
		3.1.1.3. Kontakte und regelmäßigen Austausch zwischen den Missionsprokuren auf verschiedenen Ebenen fördern und dabei ganz und gar die Möglichkeiten der Entwicklung der neuen Technologien nutzen.
		3.1.1.4. Organisation von zwei weltweiten Treffen aller Missionsprokuren während der sechsjährigen Amtszeit.
		3.1.1.5. Die Leiter der „Prokuren auf Kongregationsebene“ (S 24.1) jährlich zusammenrufen, um ihre Arbeit zu koordinieren, ihre Beziehung zum Generaloberen und zum Generalrat zu stärken und die Synergien unter ihnen zu fördern.
		3.1.1.6. Unterstützung der Provinzen bei der Verbesserung ihrer Fähigkeiten zur Selbsterhaltung und zur Mobilisierung lokaler Ressourcen zugunsten der bedürftigsten jungen Menschen.

		3.1.1.7. Die Missionsprokuren und die salesianischen NGOs anregen, die Provinzen dabei zu unterstützen, wirtschaftliche Ressourcen für die Nutzung erneuerbarer Energien zu beschaffen (28. GK, S. 52).
		3.1.1.8. Das Notfallsystem (<i>System of Emergency Response</i>) im Licht der Erfahrung von Don Bosco Worldwide Solidarity vs COVID-19 im Dialog mit dem Sektor Ökonomie überprüfen.
		3.1.1.9. Sich gemeinsam mit der vom Generaloberen ernannten Kommission um die Vorschläge zur Verteilung der Gelder durch die Missionen kümmern.
		3.1.1.10. Das Gremium Generalrat durch den Generalrat für die Missionen bei <i>Don Bosco Network (DBN)</i> vertreten und die Beziehung zu DBN, anderen NGOs und den Missionsprokuren koordinieren.
		3.1.1.11. Eng mit dem Sektor für Jugendpastoral bei der <i>Anwaltschaft</i> durch <i>Don Bosco International (DBI)</i> , <i>Don Bosco bei den Vereinten Nationen (DB-UN)</i> und den Missionsprokuren zusammenarbeiten.
		3.1.1.12. Die Apostolischen Präfekturen, die Apostolischen Vikariate, die Prälaturen und die der Kongregation anvertrauten missionarischen Delegationen (K 159) beim Kapazitätsaufbau (<i>Capacity Building</i>) für die Selbsterhaltung und die Mobilisierung lokaler Ressourcen begleiten.

BEREICH 4. NEUE HERAUSFORDERUNGEN

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
4.1. Den missionarischen Traum der Kongregation nähren , um den Blick in Richtung neuer Herausforderungen lebendig zu halten.	4.1.1. Von einer Trägheit zu missionarischem Wagemut übergehen, der eine reale Präsenz unter unseren Zielgruppen gewährleistet (28. GK, S. 29f.).	4.1.1.1. Mit dem Generaloberen und seinem Rat zusammenarbeiten als Wache für die neuen missionarischen Herausforderungen der Kongregation (soziale Lagen, existenzielle Peripherien, geographische Grenzen, Präsenz in islamischen Kontexten usw.).
		4.1.1.2. Eine effektive Präsenz salesianischer Missionare bei den neuen missionarischen Herausforderungen absichern.
		4.1.1.3. In der Kongregation eine größere Sensibilität für die Situation der Flüchtlinge und der Evakuierten in den Flüchtlingscamps der Roma mit Unterstützung des Sektors für die soziale Kommunikation verbreiten, um durch eine bessere Koordination ein wirkungsvolleres und wirksameres Engagement zu fördern (28. GK, S. 39f., 49).
		4.1.1.4. Das Studium und die Förderung der Erstverkündigung auf dem digitalen Kontinent als neue missionarische Herausforderung unterstützen, in enger Zusammenarbeit mit dem Sektor für die soziale Kommunikation (28. GK, S. 24).
		4.1.1.5. Mit den beiden europäischen Regionalräten zusammenarbeiten, um die „endogene Neubelebung des salesianischen Charismas“ zu fördern, besonders bei der Wahl der Missionare und der spezifischen Projekte, die innerhalb des Projekts Europa zu verwirklichen sind.

		4.1.1.6. Zusammenarbeit mit den Regionalräten bei der Unterscheidung der neuen missionarischen Herausforderungen, die dem Gremium Generalrat vorzustellen sind.
		4.1.1.7. Über die neuen Gesichter der Mission und ihre Dynamik nachdenken, die die Kirche in der heutigen Welt zu übernehmen gerufen ist.
4.2. Begleitung der Provinzen bei der Eröffnung eines missionarischen Projekts in ihren eigenen Grenzen (28. GK, S. 49).	4.2.1. Von einer Pastoral der Bewahrung zu einem missionarischen Projekt der Provinz übergehen (28. GK, S. 49).	4.2.1.1. Förderung der Reflexion und der Sensibilisierung innerhalb der Provinzen gegenüber einer missionarischen Realität, um ein gemeinsames Provinzprojekt zu erarbeiten oder zu entwickeln und in diesen Prozess junge Mitbrüder und Laien einzubeziehen.
		4.2.1.2. Unterstützung der Provinzen, die vom Generaloberen die Verantwortung für eine neue missionarische Herausforderung erhalten haben.

GENERALÖKONOM

BEREICH 1. SALESIANISCHE IDENTITÄT (28. GK, S. 20-21)

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
1.1. Das Thema der evangelischen Armut als Teil der salesianischen Identität überdenken.	1.1.1. Einen Überprüfungsprozess unserer Werke hinsichtlich der salesianisch-charismatischen Identität in Gang setzen.	1.1.1.1. Ausarbeitung eines Bewertungsschemas für die Werke, um Effektivität und organisatorische Effizienz und das Verwachsensein mit der salesianisch-charismatischen Identität zu kontrollieren.
		1.1.1.2. In jeder Provinz ein Immobilienverzeichnis erstellen, als Vorbereitung für eine effektive und effiziente Verwaltung der eigenen Immobilien, auch mit Hilfe geeigneter Software.
		1.1.1.3. Von den Provinzen für jedes einzelne Gebäude eine Bewertung seiner Funktionalität für die Forderungen der sozialen Pastoral der Werke fordern.
		1.1.1.4. Ausbau des Kontrollsystems der Rechenschaftsberichte von Seiten des Generalats und Durchführung von <i>Audits</i> , gezielt in den Häusern, wo eine vertiefte Untersuchung über die Konten und die Organisation der Provinz notwendig durchgeführt werden müssen.
	1.1.2. Eine auf den Prinzipien Effektivität und Effizienz basierende Geschäftsführung beginnen.	1.1.2.1. Die Grundsätze der Kapiteldokumente (23. Gk – 28. GK) hinsichtlich der Berücksichtigung der Prinzipien Effektivität und Effizienz erneut lesen und den <i>Leitfaden. Die Salesianische Jugendpastoral</i> unserer Kongregation als unerlässlichen Teil der Aus- und Fortbildung der Wirtschaftsleiter vor Ort und Provinzökonomie betrachten.

		1.1.2.2. Von Seiten der Generalverwaltung die Geschäftsführung der Provinzen überwachen, auch durch eine Überarbeitung des Systems der Provinzvisitationen, einer Vor-Untersuchung zum „Provinzdirektorium“ und der Erarbeitung eines Standardbriefes zur Vorbereitung der Provinzvisitation, in dem die durchzuführenden Aktivitäten der Überwachung und Überprüfung angekündigt werden.
		1.1.2.3. Während der Provinzvisitation durch die Generalverwaltung und nach der Aufstellung des Immobilienbesitzes die Protokolle der Provinzialratssitzungen anfordern, in denen einzelne Werke Thema waren (K 190; S 192; 196).
1.2. Die soziale Lage der jungen Menschen verbessern (Punkt 13, in: 28. GK, S. 79f.).	1.2.1. Im Bereich der Verwaltung eine „Kultur der Sorge“ schaffen und die Mitbrüder persönlich und bei der Leitung zur Genügsamkeit aufrufen.	1.2.1.1. Damit beginnen, den Dialog mit Jugend- und Laienmitarbeitervertretern auf jeder Ebene zu verstärken, um den richtigen Gebrauch der Ressourcen (Geld, Personal, Material, Strukturen ...) in den Gemeinschaften und Werken zu überprüfen.
		1.2.1.2. Innerhalb der Provinzen Förderung eines regelmäßigen Überprüfungsprozesses der Leitung, sowohl der Werke als auch der Gemeinschaften, dessen Ziel eine Reduzierung und fortschreitende Beseitigung von Verschwendung und Unmäßigkeiten ist; eine Kultur der Genügsamkeit und einer effizienten Leitung zum „Modell für eine gute Einrichtungsleitung“ machen, so dass dieses ein Beispiel für die jungen Menschen und ihre Familien ist und die Botschaft verbreitet, dass das Geld, das von den salesianischen Werken erhalten oder erwirtschaftet wurde, tatsächlich für das Wohl der Kinder und Jugendlichen ausgegeben wird.

	1.2.2. Junge Menschen in die Gesellschaft und die Arbeitswelt eingliedern.	1.2.2.1. Die Organisations- und Leistungsstruktur der Werke auf Provinzebene überprüfen, um die „Stimme“ der jungen Menschen bei den Entscheidungsprozessen zu gewährleisten (28. GK, S. 152f.).
		1.2.2.2. Die Notwendigkeit einer ständigen Fortbildung des Personals der Generalverwaltung vorsehen (Salesianität, soziale Entwicklung, Kirchendoktrin...).
		1.2.2.3. Einmal jährlich die soziale Bilanz von Seiten der Provinz erstellen und veröffentlichen, die die Zielgruppe der Sendung, die genutzten Ressourcen, die erreichte Wirkung und die weiter zu verfolgenden Ziele angibt.
		1.2.2.4. Angemessene Bedingungen (Instrumente) zur Überprüfung der Eingliederung der jungen Menschen in die Gesellschaft, in die Arbeitswelt sowie in die Kirche schaffen.
1.3. Eine Atmosphäre der Zusammenarbeit und des Miteinanders verwirklichen (28. GK, S. 110).	1.3.1. Ein kooperatives Klima der gemeinsamen Entscheidungsfindung schaffen.	1.3.1.1. Während der Visitationen der Generalverwaltung in den Provinzen die Überprüfung des effektiven Miteinanders von strategischen Entscheidungen im wirtschaftlichen Bereich vornehmen, sowohl mit den Salesianern, die durch ihre Rolle in Verwaltungsprozesse involviert sind, als auch mit den Laien, die eine wichtige Funktion im Organigramm der Provinz haben (in dem Brief, der die Visitation der Verwaltung ankündigt, werden einige Hinweise gegeben).

		1.3.1.2. Die Stellen der Konstitutionen SDB hervorheben, in denen die kollegialen Organe genannt werden, die für Leitungsentscheidungen zuständig sind (zum Beispiel Verwaltungsrat, Hausrat, Einrichtungsrat ...), um zu verhindern, dass die an den Entscheidungen beteiligten Personen rein persönliche Entscheidungen treffen.
		1.3.1.3. Überprüfung, ob Bildungspläne für das Personal, Laien sowie Salesianer, vorhanden sind.
1.4. Der Auswahl der Provinzökonominnen und des Verwaltungspersonals Aufmerksamkeit schenken.	1.4.1. Der salesianischen Identität Vorrang geben.	1.4.1.1. Eine Stellenbeschreibung für jede gesuchte Person vorbereiten, egal ob es sich um Salesianer oder Laienmitarbeiter handelt.
		1.4.1.2. In den Provinzen einen differenzierten Fortbildungsprozess für die Wirtschaftsleiter und die Provinzökonomie vorsehen. Das Generalat fördert diesen Prozess mit einer durchgängigen Begleitung.

BEREICH 2. BILDEN UND SICH BILDEN, UM SALESIANISCHE „HIRTEN“ ZU WERDEN (28. GK, S. 118f.)

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
2.1. Im Sektor Ökonomie die Entwicklung einer Denkweise fördern, die sich um den Dienst dreht, so dass dieser sich auf Christus und den Guten Hirten ausrichtet (28. GK, S. 93f.).	2.1.1. Ein Curriculum für das lebenslange Lernen für die Salesianer vorsehen.	2.1.1.1. Einführung von Wirtschaftskursen, ausgehend von den Bildungshäusern, die eine Entwicklung unterstützen sollen, die absichert, dass die jungen Generationen der Salesianer die notwendigen Kompetenzen haben, um zukünftig bewusste Entscheidungen im Bereich der Verwaltung, Ökonomie und Finanzen zu treffen.
		2.1.1.2. Das Handbuch des Provinzökonoms überarbeiten und neue Vertiefungen zur Salesianität, die Doktrin der Kirche, gesellschaftliche Entwicklungen usw. einfügen.
	2.1.2. Verbesserung der Leitungstransparenz innerhalb der salesianischen Gemeinschaft, der EPG und gegenüber den Wohltätern.	2.1.2.1. Die Bedeutung der Anwendung eines strategischen Haushaltsplans sowie der Bilanz (PEP; EPK der Provinz) den Salesianern und ihren Mitarbeitern verdeutlichen, damit sie lernen, diese Instrumente bei der Leitung der Werke zu nutzen.
		2.1.2.2. Die Verantwortlichen für die Werke regelmäßig informieren. Diese informieren sich ihrerseits über die wirtschaftliche Situation der verschiedenen Bereiche der Sendung (Beispiel: Bilanzen, Vorbereitung des Budgets).

2.2. Die Kluft zwischen Bildung und Sendung überwinden (Punkt 17, in: 28. GK, S. 88f.).	2.2.1. Die Überwindung derselben Kluft innerhalb der Verwaltungen (Häuser/Werke) und innerhalb der Gemeinschaft unterstützen.	2.2.1.1. Im Bereich Wirtschaftsfinanzen notwendige strukturierte Bildungswege für das salesianische Personal bestimmen, die von den Bildungshäusern bis zu den Kursen gehen, die das Generalat für die neuen Provinzökonomien vorsieht. Die Bildung in diesem Bereich darf keinen fachkundigen Laien anvertraut werden. Es ist angebracht, dass es eine regelmäßige Kontrolle durch die Generalverwaltung über die Anwendung dieser Bildungswege gibt.
		2.2.1.2. Die Generalverwaltung verpflichtet sich, ihren Beitrag zur Ausbildung der Provinziales zu aktualisieren.
		2.2.1.3. Innerhalb der Provinzen einen Fortbildungsprozess anwenden, der sich an die Wirtschaftsleiter der Häuser/Gemeinschaften und an die Laien in der Verwaltung richtet.
		2.2.1.4. Einen Betrag des Provinzhaushaltes für die Fortbildung der Salesianer und der Angestellten vorsehen, so dass auch das Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen geweckt wird.
2.3. Sich an einen Ethik-kodex für eine salesianische Ökonomie im Dienst des Charismas und der Sendung halten (28. GK, S. 39f.).	2.3.1. Eine ethische Wirtschaftsleitung gewährleisten, durch Handlungen und Haltungen, die sich durch Genügsamkeit, Effektivität, Effizienz und Solidarität auszeichnen.	2.3.1.1. Das Dokument <i>Scrutinium paupertatis</i> (vgl. Amtsblatt Nr. 345 [1993]) durchlesen und erneut analysieren, welches in jeder Hausgemeinschaft angewendet werden muss.

		2.3.1.2. Durch die Generalverwaltung die Leitungseffizienz der Provinz mit Hilfe einer eingehenden, zeitnahen Analyse der Rechenschaftsberichte und ihrem zeitlichen Vergleich überprüfen.
		2.3.1.3. In jeder Provinzverwaltung intern einen Ethikkodex anwenden, der Hinweise zu den grundlegenden Rechten und Pflichten gibt, die das Handeln der Personen innerhalb der salesianischen Werke charakterisieren sollten (Respekt, Unparteilichkeit, Vertraulichkeit und Schutz der Person und der Umwelt, Ehrlichkeit, Unvoreingenommenheit und Transparenz) und dafür sorgen, dass dieser Kodex christliche und salesianische Werte aufnimmt (<i>ChV</i> 98).
		2.3.1.4. Jede Provinz benennt einen und/oder mehrere Personalverantwortliche/n und übergibt diesen die Aufgabe, das gesamte Personal über die Anwendung dieses Ethikkodex zu informieren und zu bilden.
		2.3.1.5. Jeder Provinzökonom gewährleistet die Beachtung des Gesetzes und der Normen der Zivilgesellschaft in Bezug auf Arbeitsverträge und Arbeitsplatzsicherheit, und auch an den Orten für die jungen Menschen (zum Beispiel indem die Gebäude, in denen Aktivitäten stattfinden, an die gesetzlichen Bestimmungen angepasst werden).

	2.3.2. Das Lehramt des Heiligen Vaters zur Verwaltung der kirchlichen Güter befolgen.	2.3.2.1. Bewegliche und unbewegliche Güter und Investitionen immer unter Beachtung der moralischen Kriterien nutzen und verwalten, die im Einklang mit der Soziallehre der Kirche und der Sendung für die jungen Menschen stehen.
		2.3.2.2. Der Provinzökonom stellt dem eigenen Provinzial/Oberen und dem Generalökonom mindestens einmal jährlich einen Bericht über die Investitionen und den Gebrauch der Immobilien zur Verfügung, wobei er die vom Generalat vorgegebenen „Kriterien zur Bewertung des finanziellen Risikos“ berücksichtigt (S 202).
2.4. Die Fähigkeit zur Netzwerkarbeit im wirtschaftlichen Bereich ausbauen.	2.4.1. Austausch über ‚Best Practice‘ und Nutzung von Datenverarbeitung und operativen Verfahren im Verwaltungs- und Wirtschaftsbereich.	2.4.1.1. Austausch über Erfahrungen und Leitungsinstrumente zwischen den Provinzen, die ähnlichen geopolitischen Bereichen angehören.
		2.4.1.2. Die Verbindung und den Austausch zwischen den Ökonomen unterstützen und fördern, durch Treffen auf Regionalebene oder im kleineren örtlichen Rahmen, und die Vorbereitung von Internationalen Seminaren (<i>SDB Change Congress</i> im September 2022 und September 2025).
		2.4.1.3. Digitalisierung der Dokumente der Provinzen auf Ebene der Generalverwaltung ab 2021.
		2.4.1.4. Förderung der Weiterentwicklung einer synergetischen Zusammenarbeit innerhalb jedes Provinzialats zwischen Ökonomie, Verwaltung/Leitungskontrolle; Personalbüro, Projektplanung (PDO); Rechtsabteilung.

**BEREICH 3. DIE MIT DEN LAIEN GETEILTE SALESIANISCHE SENDUNG
(28. GK, S. 40, 103-107)**

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
3.1. Qualifizierung des ökonomischen Bereichs durch fachkundige Laien (vgl. Punkt 40. Salesianern und Laien anvertraute Werke, in: 28. GK, S. 112).	3.1.1. Die Eingliederung von Laien in den Wirtschaftsbereich der Provinz (z.B. Verwaltung) und die Übergabe von Leitungsverantwortung an bevollmächtigte Laien unterstützen.	3.1.1.1. Eingliederung von fachkundigen Laien (als Angestellte oder als externe Berater) in Ökonomie, Verwaltung, Leitung und Rechtsabteilung.
		3.1.1.2. Wo es möglich ist, die Leitungsverantwortung eines Bereichs der Sendung oder eines ganzen Werkes mit Laien teilen und diese schrittweise an sie übergeben.
	3.1.2. Umsetzung einer vertrauensvollen Bindung der Laienmitarbeiter.	3.1.2.1. In jeder Provinz Prozesse zur Auswahl, Bildung und beruflichen Weiterentwicklung der Laienmitarbeiter vorsehen, um sie in die Leitung der Werke einzubeziehen und ihr Verantwortungsbewusstsein zu wecken. Während der Visitationen durch die Generalverwaltung sollen Existenz und Anwendung solcher Prozesse überprüft werden.

BEREICH 4. EINE STÄRKERE GROSSHERZIGKEIT IN DER KONGREGATION (28. GK, S. 46)

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
4.1. Die Kenntnisse über die realen Situationen und Herausforderungen innerhalb der Kongregation ausbauen, um eine stärkere Großherzigkeit zu unterstützen.	4.1.1. Den Dialog zwischen den Provinzen und der Generalverwaltung verstärken, um die zu unterstützen, die in finanziellen Schwierigkeiten stecken; auf externe Geldgeber soll nur in extremen Notfällen zurückgegriffen werden.	4.1.1.1. Zusammen mit den PDO und den Provinzverwaltungen regionale Netzwerke zum Thema Solidarität und Miteinanderteilen schaffen, mit dem Ziel soziale Projekte, die Bildung der Salesianer, die Sorge für kranke und ältere Mitbrüder mit den eigenen Ressourcen der Provinzen zu unterstützen. Die Generalverwaltung übernimmt bei diesen Initiativen die Funktion des Förderers, Supervisors und <i>Auditors</i> .
		4.1.1.2. Das Subsidiaritätsprinzip zum Handlungsrahmen in Notfällen oder bei wirtschaftlicher Notwendigkeit machen, wie es von der Soziallehre der Kirche vorgesehen ist.
		4.1.1.3. Jede Provinz gibt unter Einbeziehung ihrer Hausgemeinschaften ihren Beitrag zum weltweiten Solidaritätsfond des Generaloberen und unterstützt, wo möglich, die Verteilung der Geldmittel zugunsten der bedürftigen Provinzen (S 197).

BEREICH 5. BEGLEITEN WIR DIE JUNGEN MENSCHEN ZU EINER NACHHALTIGEN ZUKUNFT (28. GK, S. 50)

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
5.1. Die Enzyklika <i>Laudato Si</i> (LS) in das tägliche Handeln eines jeden Salesianers und eines jeden salesianischen Werkes übertragen.	5.1.1. Jede Provinz arbeitet einen Handlungsplan aus, um die Armut mit Rücksicht auf die Umwelt zu beseitigen, und sieht einen <i>Zeitplan</i> für die Aktivitäten bis 2032 vor (28. GK, S. 52).	5.1.1.1. Über die Möglichkeiten nachdenken, das Ziel von LS in der Bildung und Erziehung der Ökonomie zu verwirklichen.
		5.1.1.2. Jedes <i>Projektbüro</i> (PDO) und jede Verwaltung verpflichten sich, 2022 beim SDB Change Congress eine konkrete Strategie vorzustellen, um Umweltfreundlichkeit auf hoher Ebene zu erreichen.
		5.1.1.3. Die Generalverwaltung und jede Provinzverwaltung versuchen, so viele Ressourcen wie möglich zu finden, um alle Bildungscurricula im Umweltbereich zu aktualisieren.

SEKRETARIAT FÜR DIE DON-BOSCO-FAMILIE

BEREICH 1. BILDUNG IN DER SENDUNG

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
1.1. Vertiefung der charismatischen, spirituellen, apostolischen und familiären Erfahrung Don Boscos, Gründer der Don-Bosco-Familie und einer breiten Bewegung für das Heil der Jugend (vgl. 28. GK, S. 19f.).	1.1.1. Die Teilnahme an Bildungsangeboten zur Salesianität in den verschiedenen Geistlichen Zentren und in anderen Bildungseinrichtungen, sowohl vor Ort als auch online, bekannt machen und fördern.	1.1.1.1. Erstellung eines Verzeichnisses der Zentren und Angebote nach Regionen, Mitteilung der Angebote an die Gruppen der Regionen, Kontaktaufnahme mit den Dozenten/Animatoren für eventuelle neue Initiativen.
		1.1.1.2. Die Treffen des Sekretariats, wenn möglich, an Salesianischen Stätten abhalten.
	1.1.2. Räume und Zeiten schaffen, um über Don Bosco, den Gründer der salesianischen Don-Bosco-Familie, nachzudenken.	1.1.2.1. Vorbereitung einer grundlegenden Bibliografie über den Gründer Don Bosco und die salesianische Spiritualität.
		1.1.2.2. Förderung von Fortbildungen über konkrete Aspekte der Don-Bosco-Familie unter Einbeziehung von Gelehrten, Ordensleuten und fachkundigen Laien.
1.2. Das Bewusstsein, eine charismatische Familie innerhalb der Kirche zu sein, in jeder Gruppe und in der Gesamtheit der Gruppen fördern (vgl. 28. GK, S. 158).	1.2.1. Die Charta der charismatischen Identität weiter vertiefen.	1.2.1.1. Gemeinsame Hilfsmittel zur Information, Bildung und über die Spiritualität erstellen, die bei der Vertiefung des charismatischen Familie-Seins innerhalb der Kirche helfen.

	1.2.2. Die Kenntnis der verschiedenen Gruppen der Don-Bosco-Familie fördern.	1.2.2.1. Die neue Edition des Buches <i>La Famiglia salesiana di Don Bosco (Die salesianische Familie Don Bosco)</i> (2019, gedruckt und online) verbreiten und den Gruppen die Möglichkeit bieten, sich bei regionalen oder weltweiten Treffen vorzustellen.
		1.2.2.2. Auf der Webseite Veranstaltungen, Aktivitäten, Zeugnisse und kurze Interviews mit Personen aus den verschiedenen Gruppen der Don-Bosco-Familie sammeln.
	1.2.3. Gemeinsame Aspekte der salesianischen Spiritualität und spezifische der einzelnen Gruppen miteinander teilen.	1.2.3.1. Den Jahresleitgedanken des Generaloberen als Mittel für die charismatische Gemeinschaft, zur Inspiration und für das gemeinsame Handeln aufgreifen und nutzen.
		1.2.3.2. Jährlich die Weltversammlung und die Tage der Spiritualität durchführen und dafür sorgen, dass sie Auswirkungen in den Provinzen und Gruppen haben, sowie ähnliche Erfahrungen aus den Regionen und Provinzen wertschätzen.
		1.2.3.3. Förderung des gemeinsamen Gebets auf der Ebene vor Ort, in der Provinz oder weltweit (Einkehrtage, Exerzitien, Novene zu Maria, der Helferin der Christen ...).

BEREICH 2. GETEILTE SENDUNG UND BILDUNG

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
2.1. Bei den Mitbrüdern den Zugehörigkeitssinn zur Don-Bosco-Familie beleben, bilden und wachsen lassen (28. GK, S. 35f.).	2.1.1. Für das Verständnis und eine positive Erfahrung in der Grundausbildung und beim lebenslangen Lernen sorgen, dass wir Mitglieder der Don-Bosco-Familie sind.	2.1.1.1. In Zusammenarbeit mit dem Sektor der Bildung für die jungen Mitbrüder eine theoretische und praktische Bildung zur Don-Bosco-Familie im Rahmen des Studiums der Salesianität sicherstellen, indem die Programme und laufenden Erfahrungen aufgewertet werden.
		2.1.1.2. Bei den Salesianern und den vor Ort anwesenden Gruppen der Don-Bosco-Familie die Teilnahme an gemeinsamen spirituellen Angeboten und Bildungserfahrungen fördern.
		2.1.1.3. Die salesianischen Mitbrüder in die Begleitung der örtlichen Gruppen der Don-Bosco-Familie einbeziehen.
2.2. Mit den Verantwortlichen der Sektoren gemeinsam reflektieren und auf Ebene der ganzen Welt, der Region und der Provinz gemeinsam agieren. (28. GK, S. 113f.).	2.2.1. Sich um die Kommunikation und Interaktion zwischen den Verantwortlichen der Sektoren (vor allem Jugendpastoral, Missionen und Bildung) und den Mitgliedern des Sekretariats kümmern.	2.2.1.1. Auf allen Ebenen an den angebotenen Reflexionen teilnehmen und spezifischere, die Don-Bosco-Familie betreffende anbieten.

		2.2.1.2. Mit der Jugendpastoral und der Bildung (SDB, FMA und weitere interessierte Gruppen) einen Raum einrichten, um zusammen über Aspekte nachzudenken, die der Jugendpastoral, der Bildung und der Don-Bosco-Familie gemeinsam sind (u.a. das Angebot der Berufungsbegleitung), und weitere Mitglieder der Don-Bosco-Familie einbeziehen.
		2.2.1.3. Die Teilnahme von Mitgliedern der Gruppen der Don-Bosco-Familie an von den Sektoren organisierten Seminaren fördern.
	2.2.2. Dazu ermutigen, als Antwort auf die Herausforderungen vor Ort gemeinsam zu denken, gemeinsam zu planen, gemeinsam zu arbeiten, und die Ressourcen der Don-Bosco-Familie hervortreten lassen.	2.2.2.1. Positive Erfahrungen („Best Practice“) der gemeinsamen Arbeit von Gruppen der Don-Bosco-Familie bekannt machen.
		2.2.2.2. Gemeinsame Bereiche feststellen und sich bei Initiativen für einen bedeutsamen erzieherischen und apostolischen Einsatz engagieren (Aufmerksamkeit für Familien, Animation der SJB aus Berufungssicht, Förderung des missionarischen und zivilgesellschaftlichen Volontariats, die Sache der Ärmsten, geistliche Begleitung, Sorge um die Schöpfung, apostolischer Einsatz über die salesianische Welt hinaus in Übereinstimmung mit der Kirche ...).

	2.2.3. Zusammenarbeit mit gemeinsamen Bildungsinitiativen auf Ebene der Welt, Region und Provinz.	2.2.3.1. An Initiativen der verschiedenen Sektoren der Kongregation und anderer Gruppen, wenn es gewünscht ist, im Bereich der Bildung, Spiritualität, Jugendpastoral, Mission <i>ad gentes</i> sowie Kommunikation mitarbeiten.
		2.2.3.2. Aktive Teilnahme an der Entwicklung von gemeinsamen Bildungsprogrammen zur salesianischen Identität.

BEREICH 3. GEMEINSCHAFTSLEBEN

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
3.1. Engagement bei der Begleitung der gesamten Don-Bosco-Familie, Förderung eines Gemeinschaftslebens unter den Gruppen unter Beachtung ihrer Besonderheiten und Autonomie (vgl. <i>Charta der charismatischen Identität der Don-Bosco-Familie</i> , 2012, Art. 10).	3.1.1. Die Arbeitsweise des Sekretariates für die Don-Bosco-Familie erneuern.	3.1.1.1. Die Aufgaben, die der Generaloberer dem Sekretariat übergibt, mit Hingabe vorwärtsbringen.
		3.1.1.2. Gemeinsam mit den SDB, FMA, SMDB und der ADMA über die Begleitung der Delegierten/Animatoren der SMDB-, ADMA-Gruppen usw. nachdenken.
	3.1.2. Einen wirksamen Kommunikationsdienst organisieren.	3.1.2.1. Überprüfung des aktuellen Kommunikationssystems und Verwirklichung einer effektiven Erneuerung mit Hilfe des Sektors für die soziale Kommunikation.
		3.1.2.2. Schaffung von Kanälen zum Kennenlernen, für Informationen und gemeinsame Bildung für die Gesamtheit der Gruppen der Don-Bosco-Familie, um Reflexionen, Erfahrungen, Initiativen, Materialien, 'Best Practice' usw. zu teilen.

	3.1.3. Bedeutsame Daten der Gruppen der Don-Bosco-Familie feiern.	3.1.3.1. Folgende Ereignisse sollen gefeiert werden: der 100. Jahrestag des Todes von Don Paolo Albera (2021); der 100. Gründungstag der Kongregation des hl. Erzengels Michael („Michaeliten“, CSMA) (2021); der 400. Jahrestag des Todes des heiligen Franz von Sales; der 150. Gründungstag der FMA (2022); der 150. Jahrestag des <i>Traums mit neun Jahren</i> von Johannes Bosco (2024); der IX. internationale Mariahilf-Kongress (2024).
3.2. Die Animation der Don-Bosco-Familie auf Provinz- und Regional-ebene und die Begleitung der Gruppen, denen gegenüber wir Salesianer eine besondere Verantwortung haben, qualifizieren.	3.2.1. Die Bildung und Begleitung der Provinzbeauftragten für die Don-Bosco-Familie sowie die Qualität ihres Dienstes gewährleisten.	3.2.1.1. Die Redaktion des Dokumentes zur Identität und Sendung der Provinzbeauftragten SDB für die Don-Bosco-Familie abschließen.
		3.2.1.2. Organisation von Kursen für neue Provinzbeauftragte anlässlich der Tage der Spiritualität.
		3.2.1.3. Organisation eines Regionaltreffens der Provinzbeauftragten während der sechsjährigen Amtszeit, das offen für die Verantwortlichen der vor Ort anwesenden Gruppen ist.
	3.2.2. Für die Einführung von Versammlungen (Consulta) der Don-Bosco-Familie auf allen Ebenen sorgen.	3.2.2.1. Die Provinzen bei der Errichtung und Festigung der Versammlungen (Consulta) im Licht der Charta der Identität und der Erfahrung lenken und die gewünschten Hilfsmittel anbieten.

BEREICH 4. HEILIGKEIT IN DER DON-BOSCO-FAMILIE

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
4.1. Das große Thema des universalen Rufs zur Heiligkeit neu beleben (vgl. LG 39).	4.1.1. Die Vielfalt und Mannigfaltigkeit der Berufungen in den Gruppen der Don-Bosco-Familie wertschätzen.	4.1.1.1. Die Kenntnis der Besonderheiten der verschiedenen, in den entsprechenden Statuten und Konstitutionen der Gruppen vorgestellten Berufungen fördern.
		4.1.1.2. Den vierhundertsten Jahrestag des Todes des Heiligen Franz von Sales (2022) feiern.
		4.1.1.3. Das Apostolische Schreiben <i>Gaudete et Exsultate</i> und den Jahresleitgedanken <i>Heiligkeit auch für Dich</i> von 2019 vertiefen.
4.2. In der Don-Bosco-Familie das Erbe der Heiligkeit, das dem Charisma Don Boscós entspringt, hervorheben.	4.2.1. Die Kenntnis über Heilige und Kandidaten zur Heiligsprechung unter den Mitgliedern der Don-Bosco-Familie verbreiten und zur Nachahmung und Verehrung anregen.	4.2.1.1. Bei Welt- und Regionaltreffen Zeugnisse der Heiligkeit ebenso wie die Besonderheit der unterschiedlich gelebten Heiligkeit in der Don-Bosco-Familie vorstellen.
		4.2.1.2. Biografien der Heiligen, Seligen, Verehrungswürdigen und Diener Gottes verbreiten und besonders die jüngeren sowie die Persönlichkeiten aus der eigenen Region bekannt machen.
		4.2.1.3. Förderung von gemeinsamen Gebetsinitiativen, um die Hilfe und Fürsprache der Kandidaten zur Heiligsprechung aus unserer Familie zu erbitten.

	4.2.2. Die Gruppen der Don-Bosco-Familie in die Begleitung und Förderung der Selig- und Heiligsprechungsverfahren einbeziehen.	4.2.2.1. Teilnahme an den weltweiten Seminaren zur Förderung der eingeleiteten Verfahren und zur Unterstützung der von der Kongregation der Selig- und Heiligsprechungsprozesse geförderten <i>Untersuchung</i> .
		4.2.2.2. Ereignisse im Zusammenhang mit den Selig- und Heiligsprechungsverfahren miteinander teilen: Jahrestage, Fortschritte bei den Fällen, Seligsprechungen ...
		4.2.2.3. Das jährliche Dossier und das Poster der Postulation verbreiten.

Dritter Teil

GLIEDERUNG DES PLANS

FÜR DIE REGIONALRÄTE

1. Afrika und Madagaskar
2. Latein- und Südamerika
3. Ostasien und Ozeanien
4. Südasien
5. Mittel- und Nordeuropa
6. Mittel- und Nordamerika
7. Mittelmeerraum

Die deutsche Fassung beschränkt sich auf das Animations- und Leitungsprogramm des Generalrates für Mittel- und Nordeuropa. Das entsprechende Programm der übrigen Regionalräte ist in der italienischen Originalfassung des vorliegenden Amtsblattes abgedruckt.

REGIONALRAT FÜR MITTEL- UND NORDEUROPA

BEREICH 1. SALESIANISCH-CHARISMATISCHE IDENTITÄT

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
1.1. Sensibilisierung der Mitbrüder, das Thema des 28. Generalkapitels „Welche Salesianer braucht es für die Jugendlichen von heute?“ zu vertiefen, und die salesianisch-charismatische Identität zu stärken.	1.1.1. Förderung der Reflexion und des Studiums von Themen zur Identität des Salesianerpriesters und des Salesianerbruders.	1.1.1.1. Gemeinsam mit den Provinzialen die Vertiefung der salesianischen Identität fördern.
		1.1.1.2. Über das Thema des 28. Generalkapitels bei Außerordentlichen Visitationen und bei anderen Begegnungen mit den Mitbrüdern nachdenken.
		1.1.1.3. Den Provinzen dabei helfen, Reflexionstreffen zum Thema des 28. Generalkapitels zu organisieren, z.B. Konferenzen, Einkehrtage usw.
		1.1.1.4. Während der Visita d'insieme eine Reflexion und einen Austausch über das Thema des 28. Generalkapitels anbieten.

BEREICH 2. SALESIANISCHE BILDUNG

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
2.1. Das lebenslange Lernen der Mitbrüder ab der Grundausbildung und die Bildung der Laienmitarbeiter betonen.	2.1.1. Die Aus- und Fortbildung der Mitbrüder im Bereich des salesianischen Ordenslebens und der Zusammenarbeit mit den Laien unterstützen.	2.1.1.1. Während regionaler Treffen zusammen mit den Provinzialen und während der Außerordentlichen Visitation mit den Mitbrüdern über das Thema Bildung nachdenken und dabei die gemeinschaftliche und persönliche Bedeutung unterstreichen.
		2.1.1.2. Während der Außerordentlichen Visitationen Reflexionen über die Rolle des Direktors der Hausgemeinschaft, die Wichtigkeit des Engagements eines jeden Mitbrüders in der Gemeinschaft und der Laienmitarbeiter anbieten.
		2.1.1.3. Während der Außerordentlichen Visitationen die Bedeutung und Synergie der EPG, des Hausobernrats, des Einrichtungsrats, des Rates der EPG sowie des salesianischen EPK für eine umfassende Sicht der salesianischen Sendung fördern.

BEREICH 3. Salesianische Jugendpastoral

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
3.1. Über die verschiedenen, traditionellen sowie neuen Formen nachdenken, wie man „heute“ mitten unter den jungen Menschen sein und bleiben kann, um bedeutsam im erzieherisch-pastoralen Handeln zu sein, und die salesianische Berufung zum Ordensleben hervorheben.	3.1.1. Unsere Art und Weise, mitten unter den jungen Menschen zu sein und zu bleiben, qualifizieren: Schule, Pfarrei, Oratorium usw. und dabei Einheit/Synergie im erzieherisch-pastoralen Handeln schaffen.	3.1.1.1. Zusammen mit den Provinzialen während der Außerordentlichen Visitationen und der Regionaltreffen die Reflexion über die Realität der jungen Menschen in Europa fördern, z.B. über die Herausforderungen der Welt der Jugend.
		3.1.1.2. Förderung salesianischer Aktivitäten zur Berufung unter den jungen Menschen.
		3.1.1.3. Die Kenntnis der „Heiligen“ der Don-Bosco-Familie fördern.
		3.1.1.4. Den salesianischen Charakter der Pfarrgemeinde besonders herausstreichen.
		3.1.1.5. Jugendtreffen der Provinzen, der Region fördern, z.B. Kenntnis über bedeutsame salesianische Einrichtungen ...
		3.1.1.6. Förderung des Engagements und der ökologischen Kultur.

BEREICH 4. SOZIALE KOMMUNIKATION

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
4.1. Die salesianische Präsenz in den <i>sozialen Medien</i> weiterhin unterstützen und fördern.	4.1.1. Die Mitbrüder und Laienmitarbeiter für die Beteiligung in den <i>sozialen Medien</i> qualifizieren.	4.1.1.1. Gemeinsam mit den Provinzialen in den einzelnen Provinzen die Reflexion der Mitbrüder und der Laienmitarbeiter über die Bedingungen der Präsenz in der Welt der <i>sozialen Medien</i> fördern.

BEREICH 5. SALESIANISCHE MISSIONEN

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
5.1. Stärkung des „Projekts Europa“ in Zusammenarbeit mit allen europäischen Provinzen durch die Öffnung für neue Missionare.	5.1.1. Sensibilisierung der Mitbrüder der Region für den missionarischen Ruf in seinen verschiedenen Formen <i>ad gentes, ad vitam</i> .	5.1.1.1. Gemeinsam mit den Provinzialen in den einzelnen Provinzen und in der Region Missionstreffen mit jungen Menschen fördern, um diesen zu helfen, über den Missionsgeist nachzudenken.
		5.1.1.2. Die Präsenz der in ihre Heimatprovinzen zurückgekehrten salesianischen Missionare und der freiwilligen Laienmissionare wertschätzen.

BEREICH 6. DON-BOSCO-FAMILIE

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
6.1. Die Zusammenarbeit in der Don-Bosco-Familie fördern: FMA, SMDB, Ehemalige Don Boscos, VDB, CDB, ADMA usw.	6.1.1. Die Don-Bosco-Familie bei der gegenseitigen Zusammenarbeit auf Ebene der Provinz und der Region unterstützen.	6.1.1.1. Gemeinsam mit den Provinzialen in den einzelnen Provinzen und in der Region Begegnungstreffen der Don-Bosco-Familie fördern, um mögliche Formen der Zusammenarbeit zu benennen.
		6.1.1.2. Gemeinsam mit den Provinzialen die Provinzbeauftragten für die verschiedenen Gruppen der Don-Bosco-Familie unterstützen, besonders für die SMDB, Ehemaligen Don Boscos, VDB, CDB, ADMA.
		6.1.1.3. Mit den Vorsitzenden [= Welträten der Region] der beiden Regionen der SMDB, dem Weltvorsitzenden der Ehemaligen Don Boscos, den Verantwortlichen der VDB und CDB auf zentraler und regionaler Ebene und mit dem Weltvorsitzenden der ADMA zusammenarbeiten.

BEREICH 7. ÖKONOMIE

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
7.1. Das salesianische Ordensleben im Sinn der Mitverantwortung beim Gebrauch der materiellen Güter leben.	7.1.1. Sensibilisierung der Mitbrüder für die Annahme der Radikalität des Evangeliums, indem sie Solidarität mit den Bedürftigsten ausüben.	7.1.1.1. Während der Außerordentlichen Visitationen und bei anderen Begegnungen mit den Mitbrüdern über das salesianische Leben nach dem Evangelium und Weisen, noch näher bei den ärmsten jungen Menschen zu sein, nachdenken.

BEREICH 8. BEGLEITUNG DER REGION MITTEL- UND NORDEUROPA

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
8.1. Die Zusammenarbeit zwischen den Provinzen der Region Mittel- und Nordeuropa unterstützen.	8.1.1. Projekte und Initiativen in den einzelnen Provinzen und in der Region unterstützen.	8.1.1.1. Gemeinsam mit den Provinzialen einige Initiativen zur Unterstützung und Zusammenarbeit fördern, z.B. den Mitbrüdern weiterhin die Erfahrung des Praktikums in anderen Provinzen der Region sowie den Austausch einiger Mitbrüder unter den Provinzen der Region ermöglichen.
		8.1.1.2. Provinzialetreffen der Region und einzelner Gebiete: Atlantisch-Deutsche Zone, CIMEC, KSIP-Konferenz, um das gegenseitige Kennenlernen und die Zusammenarbeit zu fördern.

BEREICH 9. SALESIANISCHES EUROPA

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
9.1. Die Zusammenarbeit der zwei Regionen des salesianischen Europas und mit anderen Provinzen der salesianischen Welt unterstützen.	9.1.1. Teilnahme am Dienst an den „Salesianischen Stätten“ und an weiteren Möglichkeiten der Zusammenarbeit in der salesianischen Welt.	9.1.1.1. Gemeinsam mit den Provinzialen die Vorbereitung einiger Mitarbeiter für den Dienst an den „Salesianischen Stätten“ und die Organisation von Pilgerreisen zu den „Salesianischen Stätten“ unterstützen.
		9.1.1.2. Mit dem salesianischen Personal die Noviziate und die Grundausbildung im salesianischen Europa unterstützen.
		9.1.1.3. Das Zentrum für die spezifische Bildung der Salesianerbrüder in Spanien aufwerten.

BEREICH 10. SEKTOREN DER SALESIANISCHEN ANIMATION

ZIELE	PROZESSE	HANDLUNGSLINIEN
10.1. Mit den Sektoren der salesianischen Animation auf Ebene des Generalats und der anderen Regionen zusammenarbeiten.	10.1.1. Die Zusammenarbeit und die Teilnahme an den verschiedenen Treffen der Animationssektoren unterstützen.	10.1.1.1. Gemeinsam mit den Provinzialen die Zusammenarbeit und die Teilnahme der Provinzbeauftragten an den Animationstreffen der Sektoren auf Ebene des Generalats, der Region, der europäischen Regionen und der anderen Regionen aufwerten.
		10.1.1.2. Mit den Generalräten der verschiedenen Animationssektoren und den Regionalräten synergetisch zusammenarbeiten.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutsche und österreichische Provinz der Salesianer Don Boscos
Provinzialat der Salesianer Don Boscos
St.-Wolfgangs-Pl. 10
81669 München
Tel. 089/48008-421
provinzialat@donbosco.de

Provinzialat der Salesianer Don Boscos
St.-Veit-Gasse 25
1130 Wien
Österreich
Tel. 0043/1/87839
provinzialat@donbosco.at

Italienische Originalausgabe:

Atti del Consiglio generale della Società salesiana di San Giovanni Bosco
Organo ufficiale di animazione e di comunicazione per la congregazione salesiana
Anno CII, dicembre 2020, N. 434

Società di San Francesco di Sales
Sede Centrale Salesiana
Via Marsala, 42
00185 Roma, Italia

Übersetzung:

Fr. Barbara Klose

Redaktion:

Prof. Dr. Clemens Schwaiger SDB

Satz & Druck:

Don Bosco Druck & Design, Ens Dorf

